

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

18./19. November 2017 / Nr. 46

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Gedanken zum Sonntag als Vermächtnis



Gegen Ende des Kirchenjahres, den eigenen Tod vor Augen, verfasste Bischofsvikar Prälat Karlheinz Knebel (Foto: pba) seine letzten Gedanken zum Evangelium. Man liest sie mit Betroffenheit auf **Seite 10**

Bayerischer Pater hilft Kranken in Südafrika

Vor 25 Jahren gründete der Missionar Gerhard Lagleder (Foto: www.bbg.org.za) die größte katholische Hilfsorganisation Südafrikas. Wie es dazu kam und wie die Hilfe aussieht, lesen Sie auf **Seite 5**



Engagement im Pfarrgemeinderat

Bis Mitte Dezember werden Kandidaten gesucht, am 25. Februar 2018 die Pfarrgemeinderäte gewählt. Susann Klement (Foto: Arloth) erklärt, warum sie sich in dem Gremium engagiert. **Seite 16**



Vor allem ...

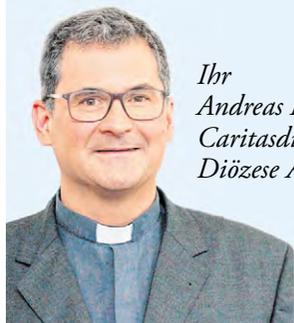
Liebe Leserin, lieber Leser

Papst Franziskus hat den Welttag der Armen ins Leben gerufen (dazu der Bericht auf den Seiten 4 und 17). Das Programm seines Namenspatrons setzt er damit konsequent fort. Er verweist auf die armen Menschen unserer Tage und unterstreicht gleichzeitig, was Christen ausmacht: Getragen von der Liebe Gottes tragen sie eine Kraft in sich, die ihr Leben nicht auf sie selbst begrenzt.

Liebe hat also mit einem Nächsten zu tun – mit dem Ehepartner, den Kindern, den Verwandten und Nachbarn. Unser Papst sagt uns, dass auch der arme Mensch zu unserem Leben gehört. So sehr er das tut, so selbstverständlich soll es sein, sich auch im Armen seinem Nächsten zuzuwenden.

Arm ist der, der friert, hungert, dauerhaft krank, arbeitslos, arbeitsunfähig, ausgegrenzt ist, zu wenig Geld hat, missbraucht wurde, Gewalt erfuhr, Folter erlitt oder seine Heimat verlassen musste. Unsere Antwort darauf kann nur sein: Wertschätzung, Respekt, Hilfe.

Spüren wir den Lebensbedingungen der Armen nach und schenken ihnen, was jedem Menschen gilt: die Liebe Gottes.



Ihr
Andreas Magg,
Caritasdirektor der
Diözese Augsburg

Der Mensch im Umbruch

Pflege-Roboter, selbstfahrende Autos und Mensch-Computer-Hybride: Staatsrechtler Udo Di Fabio ließ beim Jahresempfang von Bischof Konrad Zdarsa kaum ein Reizthema aus. Das Maß allen Gesellschaftswandels müsse stets der Mensch sein, mahnte er. **Seite 14**

Mit
Extra-Beilage
Bauherr Kirche
zum Herausnehmen



Foto: Zoepf

BONIFATIUSWERK

Kirche bringt Romantik

Inmitten der lettischen Diaspora stärkt das „Zentrum der Heiligen Familie“ katholische Paare mit einem vielfältigen Angebot – Staat fördert Ehen nicht

Geschirrgeklapper, angeregte Tischgespräche, leise Klaviermusik vom CD-Spieler. Einmal in der Woche verwandelt sich das kleine Haus in der Klostera iela 5, inmitten der Rigaer Altstadt, in ein Restaurant der besonderen Art. Ausschließlich verheiratete Paare werden dann bedient. „Laulāto kurss“, zu deutsch „Ehekurs“, nennt sich die Seminarreihe hier im „Svētās Ģimenes Māja“, dem „Zentrum der Heiligen Familie“. Es ist eine von vielen Einrichtungen, die das Bonifatiuswerk unterstützt. Für die Stärkung der Diaspora-Seelsorge wird an diesem Sonntag in allen deutschen Pfarreien die Kollekte gesammelt.

Unter den 20 Teilnehmern beim Ehekurs in Riga sind Egita und Sa-

nijs Volinskis. „Eigentlich haben wir keine Probleme in der Ehe“, sagen die beiden Mittdreißiger. Da sie aber beruflich sehr eingespannt und mit ihren fünfjährigen Zwillingen und der zweijährigen Tochter viel beschäftigt sind, bleibt oft wenig Zeit für Zweisamkeit. „Es ist gut, wenn nur wir beide ein wenig Zeit miteinander verbringen und sei es nur ein gemeinsames Essen“, erklärt die 35-jährige Egita. „Hier machen wir aber noch mehr: Manchmal bekommen wir Hausaufgaben auf und sollen dann darüber sprechen.“

Ins Gespräch kommen über die eigene Beziehung, darum gehe es bei den Paarabenden im Familienzentrum, sagt Dainis Stikuts. Mit seiner Frau Baiba leitet der 45-Jährige die Ehekurse für Verheiratete. Die beiden können sich vor Anmeldungen

kaum retten. „Paare brauchen eine gemeinsame Tradition, wie ein Essen nur zu zweit“, sagt Dainis aus der Erfahrung seiner 23 Ehejahre. Das Motto mancher Abende laute daher „Rendezvous“ – dann gehe es darum, den Funken in langjährigen Beziehungen nicht zu verlieren, erläutert er.

Familienleben lernen

Als Frischverliebte sind die heutigen Ehepaare früher gemeinsam essen gegangen, sprachen über ihre Träume und Sorgen und verbrachten Zeit miteinander. „Oft tritt der Alltag ein. Neben Job und Familie bleibt da keine Zeit mehr für die Beziehung“, ergänzt seine Frau Baiba. „Kirche bringt dann die Romantik“, lacht Ehemann Dainis. „Zumindest

aber kann man Familienleben lernen“, relativiert der fünffache Familienvater. „Wir zeigen, dass es ist nicht perfekt wird. Aber, dass wir es hinbekommen.“

So gibt es bei den Abenden immer wieder Vorträge zum Familienleben und die Teilnehmer bekommen Arbeitshefte mit nach Hause. Darin stehen Tipps für Paare und auch manche Aufgaben, die gemeinsam mit dem Partner gelöst werden sollen oder zur Reflektion über die eigene Beziehung anregen.

„Der lettische Staat bereitet die Menschen nicht auf die Ehe vor“, konstatiert Andris Kravalis. Als Pfarrer der Maria-Magdalena-Kirche auf der gegenüberliegenden Straßenseite, die Träger des „Svētās Ģimenes Māja“ ist, kennt er die soziale Situation in Lettland gut.



▲ Bei einem abendlichen Kurs im „Zentrum der Heiligen Familie“ kommen Eheleute wieder ins Gespräch. Mit dazu gehört das gemeinsame Essen.

Fotos: Nowak

Kurz und wichtig



Neuer Missio-Präsident

Papst Franziskus hat den Südtiroler Kurienprälaten Giovanni Pietro Dal Toso (Foto: KNA) zum neuen Präsidenten der Päpstlichen Missionswerke im Rang eines Erzbischofs ernannt. Der 53-jährige folgt in dieser Funktion auf Erzbischof Protase Rugambwa (57) aus Tansania, der neuer Sekretär der Missionskongregation wird. Die Päpstlichen Missionswerke (Missio) sind als päpstliche Einrichtung in mehr als 150 Ländern vertreten. Der Papst steht an der Spitze, die globale Leitung ist der Missionskongregation anvertraut.

Lob für Libanon

Maronitenpatriarch Kardinal Bechara Rai hat das gute Zusammenleben von Muslimen und Christen im Libanon gelobt. Die lange Geschichte der Koexistenz beider Religionen sei auch eine Garantie für die Zukunft des Landes, sagte der Patriarch bei einem Empfang in der libanesischen Botschaft in der saudischen Hauptstadt Riad, berichtete die staatliche libanesischen Nachrichtenagentur NNA. Das Land pflege eine Kultur der Offenheit, Solidarität, Toleranz und Integration. Rai war am Montag zu einem mit Spannung erwarteten Besuch nach Riad gereist.

Gebet für Irak und Iran

Papst Franziskus hat den Betroffenen des Erdbebens im Irak und Iran seine Anteilnahme ausgedrückt und sie seiner Solidarität im Gebet versichert. In gleichlautenden Telegrammen schreibt Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin an die Regierungen beider Länder, der Papst bete für die Toten und empfehle sie „der Güte des Allmächtigen“. Gleichzeitig bete er um Trost und Kraft für die Verletzten und all jene, die sich an Rettungsmaßnahmen beteiligen.

Kein Missbrauch

Das Bistum Essen hat eine umfangreiche Studie zu Vorwürfen sexualisierter Gewalt der vergangenen 60 Jahre vorgelegt. Die 2012 begonnene Dokumentation der Personalakten aller lebenden Priester und Diakone des Ruhrbistums im Rahmen eines sogenannten „Compliance“-Projekts habe keinerlei Hinweise auf bisher unbearbeitete Missbrauchsfälle ergeben, erklärte Rechtsanwältin Jochen Jungbluth von der Kölner Anwaltskanzlei Axis. Ruhrbischof Franz-Josef Overbeck betonte, Essen sei nach dem Erzbistum München-Freising die zweite deutsche Diözese, die eine solch detaillierte Dokumentation zum Zwecke der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in Auftrag gegeben hat. Hier gehe es auch um die Wiedergewinnung von Vertrauen.

Kirche in Vietnam

Die katholische Diözese Hai Phong in Vietnam hat mit dem Wiederaufbau einer 1967 im Krieg durch einen US-Luftangriff zerstörten Kirche begonnen. Sie war 1927 erbaut worden und galt als das größte katholische Gotteshaus in Indochina. Nach der Bombardierung blieben nur ein Teil des Kirchturms und einige Teile der Wände stehen.



▲ Der Welttag der Armen lenkt den Blick auf Hilfebedürftige weltweit. Foto: KNA

Auftrag gilt für jeden

Bischöfe rufen zur Begegnung mit Armen auf

Zum ersten Welttag der Armen rufen die deutschen Bischöfe in einer Erklärung dazu auf, der Armut in Deutschland und weltweit entgegenzutreten. Neben der Politik sei jeder Einzelne gefordert.

In Jesu Worten werden Christen immer wieder aufgefordert, sich den Armen zuzuwenden und ihnen beizustehen. „Dieser Auftrag gilt für die Gesellschaft insgesamt wie für jeden persönlich“, betonen Bischof Franz-Josef Bode, Vorsitzender der Pastorkommission der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Ludwig Schick, Vorsitzender der Kommission Weltkirche, und der Vorsitzende der Kommission für caritative Fragen, Erzbischof Stephan Burger. Ein Vorbild für den Dienst am Nächsten sei die heilige Elisabeth von Thüringen, deren Fest am Welttag der Armen, dem 19. November, begangen wird.

Um Armut zu bekämpfen, seien auf nationaler und internationaler Ebene Frieden, gute Regierungsführung und eine faire Wirtschafts-

und Handelspolitik unabdingbar. Die Bischöfe mahnen: „Wir müssen uns auch kritisch fragen, wo unser Wohlstand auf Kosten anderer erwirtschaftet wird.“

Neben politischen und strukturellen Reformen müsse jeder Einzelne sein Bewusstsein und sein Verhalten ändern. Die Bischöfe laden dazu ein, den Tag als Anlass zu nehmen, um die eigenen Konsumgewohnheiten zu überprüfen. Sich mit den Armen zu solidarisieren, auf sie zuzugehen und ihnen zu begegnen, sei eine Chance, sich selbst evangelisieren zu lassen. „In der Begegnung mit dem Armen begegnen wir Christus selbst“, erklären die Bischöfe.

Die Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz schließen mit dem Dank an die Ehren- und Hauptamtlichen, die jeden Tag im Dienst für den Nächsten stehen. 112

Information

Zu Abschluss des Jahrs der Barmherzigkeit führte Papst Franziskus den Welttag der Armen ein. Er wird jährlich am Sonntag vor Christkönig begangen.

Jugendbischof würdigt BDKJ

Stefan Oster: Einsatz des Verbands „wertvoll und notwendig“

HARDEHAUSEN (KNA) – Der Passauer Bischof Stefan Oster hat den Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) zu seinem 70-jährigen Bestehen als eine „wichtige Stimme“ in der Kirche gewürdigt.

„Der Dachverband vertritt die vielen jungen Menschen in unseren Verbänden, die für den Glauben an Christus einstehen und sich einbrin-

gen wollen in Kirche und Gesellschaft“, erklärte der Jugendbischof in einer Mitteilung des BDKJ. „Das ist gerade in unserer pluralen und freien Gesellschaft wichtig, wertvoll und notwendig.“

Dem BDKJ gehören rund 660 000 Mitglieder in 17 katholischen Jugendverbänden an. Der Dachverband vertritt die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Kompakt

Zahlen zur Armut in Deutschland

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist jeder Sechste (16,5 Prozent) in Deutschland armutsgefährdet. Laut Definition bedeutet dies, dass die Betroffenen weniger als 60 Prozent des monatlichen Durchschnittseinkommens zur Verfügung haben. 2016 betrug dieser Wert für eine Einzelperson 1064 Euro und für eine Familie mit zwei Kindern 2234 Euro.

Weiter teilen die Statistiker mit, dass die Armutsgefährdungsquote in Deutschland nur knapp unter der für alle EU-Staaten gemittelten Quote liege. Für 3,7 Prozent der Deutschen geht die Statistik von „erheblichen materiellen Entbehrungen“ aus. Dazu zählen Personen, die nicht genügend Geld für Miete oder Heizung haben oder sich keine einwöchige Urlaubsreise leisten können. KNA

VOR 25 JAHREN

Ein Bayer mit Herz für Südafrika

Pater Gerhard Lagleder gründete die größte kirchliche Hilfsvereinigung des Landes



▲ Krankentransporte sowie Pflege zu Hause und im größten Hospiz des Landes bietet die „Brotherhood of Blessed Gerard“ in Südafrika. Pater Gerhard Lagleder (Foto unten) hat sie vor 25 Jahren gegründet. Fotos: © www.bbg.org.za

Er ist ein begabter Bettler, ein zupackender Kirchenmann – und hat „ein bayerisches Herz, das für Südafrika schlägt“: Seit 30 Jahren ist der Oberpfälzer Gerhard Lagleder Missionar. Vor 25 Jahren gründete er die heute größte katholische Hilfsorganisation des Landes, die sich rein aus Spenden finanziert. Das Jubiläum wird doppelt gefeiert, am 28. Oktober in Südafrika, am 17. und 18. November in Altötting.

Mehr als 2500 Mitglieder zählt seine „Bruderschaft des seligen Gerhard“ inzwischen. Wobei der Name weniger auf ihn, sondern auf den Patron des Malteserordens verweisen soll, der im Mittelalter in Jerusalem das berühmteste Hospital der Christenheit leitete. Pater Lagleder ist dem Malteserorden seit langem verbunden, seine Bruderschaft der offizielle Ableger der Malteser in Südafrika.

Als der Missionsbenediktiner von seinem Kloster Sankt Ottilien nach Afrika entsandt wurde, begann er als einfacher Gemeindepfarrer – und hatte bald ein Schlüsselerelebnis: Ein Notruf führte ihn zu einer kranken Frau, die über Rückenschmerzen klagte. Der gelernte Sanitäter drehte sie zur Seite und blickte in eine große, offene Wunde, von Maden übersät. Lagleder lud die Frau samt Matratze auf seinen Pick-up und fuhr zu seinem Pfarrgemeinderatsvorsit-

zenden, einem Arzt. Der überwies sie sogleich ins Krankenhaus, wo die Patientin aber noch in derselben Nacht starb.

Mit dem Arzt-Ehepaar und einer weiteren Familie aus seiner Pfarrei gründete der Bayer kurz darauf seine Bruderschaft. Verwahrloste, unversicherte Kranke sind bis heute ihre wichtigste Zielgruppe. Alle Dienste bietet sie kostenfrei an. Ihre besondere Zuwendung gilt HIV-Infizierten. Mandeni, Sitz der Bruderschaft, rund 100 Kilometer nördlich der Hafenstadt Durban, gelangte vor Jahren

als Aids-Hochburg zu trauriger Berühmtheit, mit der weltweit höchsten Ansteckungsrate von 76 Prozent.

Stolz auf Ehrenamtliche

Die „Brotherhood of Blessed Gerard“ betreibt das größte stationäre Hospiz des Landes. Stolz ist der Pater auf den hohen Anteil ehrenamtlicher Pfleger. Nach einer Basisausbildung machen sie die Betten, geben Essen aus. Tagsüber gibt es kein Krankenzimmer, in dem nicht ständig ein Pflegehelfer da ist. „So brauchen die Patienten die Glocke gar nicht zu läuten“, erzählt Lagleder.

Die Aids-Problematik hat sich mittlerweile etwas entschärft. Die Provinzregierung von KwaZulu-Natal stellt anti-retrovirale Medikamente zur Verfügung. Damit können die Patienten noch etliche Jahre relativ beschwerdearm leben. „Und das Beste daran: Wer sich so behandeln lässt, ist nicht mehr ansteckend und kann wieder arbeiten“, berichtet der Missionar. Darin liege die Lösung für Aids in Afrika, nicht in Kondomen.

Auch wegen dieser Behandlungserfolge sinkt die Zahl der Aidsweisen im Kinderheim der

Bruderschaft. Aber überflüssig geworden ist diese Einrichtung deshalb noch nicht. Kinder werden von ihren armen Eltern ausgesetzt, Passanten an einer roten Ampel vermeintlich nur mal kurz in die Hand gedrückt oder vor der Tür einer Sozialarbeiterin abgelegt.

61 Jahre alt ist Lagleder inzwischen, ans Aufhören denkt er noch lange nicht. Dafür hat er viel zu viele Pläne, für eine Krankenpflegeschule oder eine Werkstatt für behinderte junge Menschen. „Ein Grundstück mit Haus hätten wir schon, aber das kostet 54 000 Euro.“

Da über 90 Prozent der Spenden aus Deutschland und Österreich stammen, kommt es entscheidend auf seine Bettelkünste an, denn außer ihm spricht keiner in der Bruderschaft Deutsch. Vom 1. November bis 15. Dezember ist Lagleder wieder auf Europatour, um einen Großteil der jährlich benötigten 1,5 Millionen Euro aufzutreiben. Dabei genießt es der Ordensmann auch, Heimatgefühle zu tanken, sei

es im Regensburger Dom, wo er Messdiener war und zum Priester geweiht wurde, oder in seinem Mutterkloster im Oberland, nordöstlich des Ammersees. Christoph Renzikowski





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat November

Für die Christen in Asien: dass sie durch ihr Zeugnis für das Evangelium in Wort und Tat den Dialog, den Frieden und das gegenseitige Verstehen fördern, besonders in der Begegnung mit Menschen anderer Religionen.



VOR DER SYNODE

Papst betet für mutige Jugendliche

ROM (KNA) – Zur Jugendsynode im kommenden Jahr hat Papst Franziskus ein Gebet verfasst. Er bittet darin für mutige Jugendliche, „die ihr Leben in die Hand nehmen, nach den schönsten und sinnvollsten Dingen des Lebens streben und stets ein freies Herz bewahren“. Der Gebetstext ist auf der Seite der Deutschen Bischofskonferenz abrufbar.

Im Herbst 2018 versammeln sich Bischöfe aus aller Welt zur 15. Ordentlichen Bischofssynode im Vatikan. Ihr Thema: die Jugendlichen, ihr Glaube und ihre Lebensentscheidungen. Die Bischöfe wollen sich ein möglichst umfassendes und realistisches Bild vom Leben und Glauben „der Jugend“ auf der Welt machen. Zudem gehe es um Möglichkeiten der Kirche, Jugendliche in verschiedenen Lebenssituationen zu begleiten und zu aktiver Beteiligung in der Kirche und der Gesellschaft zu führen.

Die Synode „über die Jugend“ soll auch eine Synode „der Jugend“ sein, betont Papst Franziskus. Dazu läuft noch bis Ende November eine weltweite Internetumfrage des Vatikan für alle zwischen 16 und 29 Jahren.

Ein riesiger Rückenwind

Die Initiative „Pro Pope Francis“ sammelt Unterschriften für den Papst

ROM/WIEN – Die Initiative „Pro Pope Francis“ will den Papst und seine Betonung der Barmherzigkeit gegen innerkirchliche Kritiker verteidigen. Die Initiatoren haben ihre Schrift unter www.pro-pope-francis.com online gestellt.

Vor kurzem wurde die Grenze von 50 000 Unterschriften überschritten. Sie stammen von Unterstützern der Initiative „Pro Pope Francis“ – zu Deutsch: „Für Papst Franziskus“. Auch wenn das Projekt von einem Österreicher und einem Tschechen gestartet wurde: Die Gruppe der Papst-Befürworter ist bunt gemischt und stammt aus vielen Ländern. Ihr offener Brief wendet sich an Papst Franziskus; mit seiner Unterschrift kann sich jeder anschließen.

Der Wiener Theologe Paul Zulehner ist einer der Initiatoren. Mit dem Prager Religionsphilosophen Tomáš Halík wolle er jene „Breite Mitte“ ansprechen, die für eine „offene Kirche“ in der Welt von heute eintrete. Der Wiener Theologe wehrt sich gegen eine Einteilung als „links“ oder „progressiv“. Jegliche „Ein-

schiebung in Kategorien“ sei falsch. Das Schreiben „unterstützt nicht die Selbstbeschäftigung der Kirche mit sich selbst“, betont Zulehner. Den Unterzeichnern gehe es vielmehr darum, „raus und ran zu gehen“, um „missionarisch und leidensibel an den Rändern der Gesellschaft“ präsent zu sein.

In einem Interview mit dem Domradio in Köln nannte Zulehner noch einen anderen Grund, warum es zu der Initiative kam. Man wolle auf Angriffe auf Papst Franziskus und das nachsynodale Schreiben „Amoris laetitia“ reagieren.

Brief an Heiligen Vater

Der Brief an den Papst beginnt mit der Feststellung: „Ihre pastoralen Begründungen werden derzeit von einer Gruppe in der Kirche scharf attackiert.“ Die Unterzeichner seien aber dankbar für die „mutige und theologisch wohl begründete Amtsführung“ des Papstes. Es sei Franziskus „in kurzer Zeit gelungen“, die „Pastoralkultur der katholischen Kirche von ihrem jesuanischen Ur-

sprung her zu reformieren“, heißt es in dem Dokument weiter.

Der Brief endet mit der Feststellung, dass der Papst von einer „Kirche als Mutter und Hirtin“ träume. „Diesen Ihren Traum teilen wir“, schreiben die Initiatoren. Deshalb bitten sie Franziskus, „von diesem eingeschlagenen Weg nicht abzuweichen“, und sichern ihm „unsere volle Unterstützung und unser stetes Gebet“ zu.

Bekannte Namen

Als Unterzeichnende sind bekannte Persönlichkeiten auf der Homepage zu finden. Nicht nur Namen aus Kirche und Gesellschaft tauchen auf. Auch etliche Politiker machen mit. Bekannte Namen sind der aus Österreich stammende emeritierte Amazonas-Bischof Erwin Kräutler oder Benediktinerpater Anselm Grün, die Gründerin des Frauenhilfswerkes „Solwodi“, Schwester Lea Ackermann, oder der ehemalige ungarische Staatspräsident László Sólyom sowie der frühere Bundestagspräsident Wolfgang Thierse.

Mario Galgano

Auf der Internetseite von „Pro Pope Francis“ werden bekannte Unterzeichner der Initiative vorgestellt.

Foto: Screenshot



DIE WELT



GERHARD LUDWIG MÜLLER:

Keine „lehramtliche Wende“

Neues Buch erläutert „Amoris laetitia“ – Kardinal nimmt im Vorwort Stellung

ROM – Der ehemalige Präfekt der Glaubenskongregation, Kardinal Gerhard Ludwig Müller hat im Vorwort zu einem neuen, in Italien erschienenen Buch über das Schreiben „Amoris laetitia“ die Ergebnisse der Familiensynode verteidigt. Zudem stellte er klar, was er über die Zulassung von wiederverheirateten Geschiedenen zur Kommunion denkt.

Er ist zwar nicht mehr Präfekt der Glaubenskongregation. Dennoch wird er als Experte und als Teilnehmer der beiden Bischofssynoden 2014 und 2015 zu Ehe und Familie oft angefragt, sich zu „Amoris laetitia“ zu äußern. Kardinal Gerhard Ludwig Müller erklärt nun abermals, die Synode habe zu keiner Abkehr der bisherigen katholischen Lehre geführt.

In dem Vorwort, das Müller für das Buch „Freundschaftliche Antwort an die Kritiker von Amoris laetitia“ des Professors Rocco Buttiglione geschrieben hat, stellt der ehemalige Bischof von Regensburg fest, dass „Amoris laetitia“ keine „lehramtlichen Wende“ bedeute. Auch fügt Müller an, dass es im Papstschreiben keinen Widerspruch zur Enzyklika „Veritatis splendor“ von Papst Johannes Paul II. gebe.

Viel beachtete Fußnote

Der emeritierte Präfekt der Glaubenskongregation geht vor allem auf das umstrittene achte Kapitel ein, in dem die Fußnote zu finden ist, aus der viele die Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zur Eucharistie ableiten. Kardinal Müller schreibt, dass die dogmatischen

Lehren und die pastoralen Aussagen des achten Kapitels „im orthodoxen Sinn verstanden werden“ könnten und sogar müssten. Gleichzeitig beklagt er eine übertriebene Hervorhebung dieses Kapitels, ebenso eine Überbewertung der Frage nach der Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zur Kommunion. Man müsse die Ergebnisse der Synoden und „Amoris laetitia“ als Ganzes betrachten.

Das Schlüsselwort, das Kardinal Müller gebraucht, hatte auch Kardinal Christoph Schönborn während der Synode im Oktober 2015 immer wieder hervorgehoben: Es brauche Unterscheidungsgabe, und zwar „jenseits einer leichten Anpassung an den relativistischen Zeitgeist und einer kalten Anwendung dogmatischer Vorschriften und kirchenrechtlicher Bestimmungen“.

Das neue Buch von Buttiglione ist als Antwort für jene Kritiker zu verstehen,

die dem Papst in einer „Brüderlichen Korrektur“ unterstellten, in „Amoris laetitia“ „Irrlehren“ zu verbreiten.

Einheit bedroht

Kardinal Müller bemüht sich – wie es im Vorwort zu lesen ist – um Ausgleich im innerkatholischen Streit, was den Weg der Familien-seelsorge betrifft. Die Auseinandersetzung könne die Einheit der Kirche bedrohen, und dies sei nicht hinnehmbar. Es sei aber auch klar, dass in einzelnen Fällen der Empfang der Sakramente der Buße und der Kommunion für Gläubige in sogenannten irre-

gulären Lebenssituationen durchaus möglich sei, schreibt Müller.

Ein Punkt, den Kritiker an „Amoris laetitia“ oft nicht recht verstanden, sei das Gesetz der Gradualität, fährt der Kardinal fort. Graduell sei natürlich nicht das Gesetz, sondern seine Anwendung auf einen Menschen in ganz bestimmten Lebensumständen. Sowohl Buttiglione als auch Müller ist bewusst, dass die Diskussion weitergehen wird.

Buttigliones Buch „Freundschaftliche Antwort an die Kritiker von Amoris laetitia“ überraschte viele. Autor Buttiglione verteidigt darin die Haltung von Papst Franziskus zur Kommunion für wiederverheiratete Geschiedene. Dabei galt Buttiglione immer als katholisch-konservativer Politiker, der wegen seiner klaren Haltung zur Abtreibung oder der Ablehnung der sogenannten Homo-Ehe 2004 nicht zum Vizepräsidenten der EU-Kommission gewählt wurde. Er bezeichnet sich als Schüler Johannes Pauls II. *Mario Galgano*

Information

Bedeutung des eigenen Gewissens

ROM (KNA) – In der Debatte um sein Lehrschreiben „Amoris laetitia“ hat Papst Franziskus noch einmal die Bedeutung des Gewissens betont. In den mitunter schwierigen Situationen für eine Ehe und Familie sei es wichtig, dass jeder sehr behutsam auf sein Gewissen achte, jenes „Heiligtum des Menschen, in dem er mit Gott allein ist“, sagte der Papst in einer Videobotschaft an die Teilnehmer eines theologischen Kongresses der Italienischen Bischofskonferenz in Rom.



Kardinal Gerhard Ludwig Müller.
Foto: KNA

Aus meiner Sicht ...



Alfred Herrmann ist Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Islamischer Religionsunterricht?

Der „Zentralrat der Muslime in Deutschland“ und der „Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland“ sind keine Religionsgemeinschaften im Sinne des Grundgesetzes. Das hat das Oberverwaltungsgericht Münster festgestellt. Die Richter entschieden, dass diese beiden Dachverbände keinen Anspruch gegenüber dem Land Nordrhein Westfalen haben, ausschließlich nach ihren Vorstellungen gestalteten islamischen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen zu erteilen.

Sie seien in ihren Satzungen nicht ausreichend „mit Sachautorität und -kompetenz für identitätsstiftende religiöse Aufgaben ausgestattet“, bemängelte das Gericht. Außerdem fehle ihnen die notwendige religiöse Autorität,

um sich von den Mitgliedsverbänden bis hinunter in die Moscheegemeinden reale Geltung zu verschaffen.

Eine richtige Entscheidung. Denn beide Dachverbände vertreten nur einen kleinen Teil der Muslime. Ihre streng traditionelle Ausrichtung repräsentiert keinesfalls alle Gläubigen. Daran ändern auch ihre Namen nichts. Außerdem sind diese beiden Dachverbände, ebenso wie der staatlich türkische Moscheeverband Ditib, aus dem Ausland beeinflusst und damit nicht frei von politischen Interessen.

Schwierig bleibt jedoch, dass es bislang immer noch nicht gelungen ist, in Deutschland islamischen Religionsunterricht an Schulen

einzuführen. Insbesondere mit Blick auf die Gefahr von extremistischem Islamismus, aber auch mit Blick auf die Frage nach gelungener Integration, kann es nicht im Interesse Deutschlands sein, dass die religiöse Bildung allein in den Moscheegemeinden stattfindet.

Die christlichen Kirchen fordern daher schon lange ein muslimisches Pendant zum katholischen oder evangelischen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen. Allerdings fehlt bislang immer noch ein adäquater Ansprechpartner auf muslimischer Seite, der als Religionsgemeinschaft anerkannt werden kann. Aber wie lange will der Staat noch warten? Vielleicht braucht es im Falle des Islam andere Lösungen?



Marian Offman ist Vorstandsmitglied der Israelitischen Kultusgemeinde und Stadtrat in München.

Marian Offman

Deutschlands schwarzer Tag

Mit einem Eklat begann die konstituierende Sitzung des Bundestages. Für den von der AfD als drittstärkste Fraktion nominierten Albrecht Glaser zum Parlamentsvizepräsidenten fand sich in drei Wahlgängen keine Mehrheit. Verständlich und richtig, denn Glaser entzieht dem Islam die Religionsfreiheit und disqualifiziert sich dafür für jedes höhere Amt im Bundestag. Er sagte, dass der Islam eine Konzeption sei, welche selbst die Religionsfreiheit nicht kenne. Deshalb müsse man ihr dieses Grundrecht entziehen.

Man kann bei uns zu Recht kritisieren, dass viele islamische Länder keine Religionsfreiheit kennen. Man kann aber deshalb nicht die Religion von weit mehr als einer

Milliarde Menschen diffamieren und ihnen das Recht auf ihre Religion verweigern. Die Religionsfreiheit wurde in unserem Grundgesetz als Reaktion auf die religionsverachteten Mordtaten der Nazis postuliert.

Joschka Fischer bezeichnet die AfD als „völkische“ Partei, nahe am nationalsozialistischen Gedankengut. Dieses bestätigt sich in der Haltung von AfD-Vertretern wie Glaser zu einer monotheistischen Weltreligion.

Vor einiger Zeit beteiligte ich mich an einer Demo. Es ging um das Verbot von Kreuzen in Klassenzimmern. Verständlich, dass einige in der jüdischen Gemeinde an meiner Teilnahme Anstoß nahmen. Was geschah nicht alles gegen Juden unter dem Kreuz! Meine Antwort:

Wenn heute Kreuze verboten werden, sind es morgen jüdische Rituale. So kam es. Die Beschneidung sollte gesetzlich untersagt werden.

Die völkisch agierende AfD duldet in ihren Reihen Politiker mit klaren antijüdischen Ansätzen und bezeichnet das Holocaustdenkmal als „Denkmal der Schande“. Auch die Kirchen bleiben nicht verschont. Der niedersächsische AfD-Vorsitzende Paul Hampel fordert den Kirchenaustritt seiner Mitglieder. Außerdem dürfe der Staat künftig keine Kirchensteuer mehr einziehen. Der 24. Oktober, der Tag an dem die AfD als drittstärkste Fraktion in den Bundestag einzog, war für unser Land ein schwarzer Tag. Auch gerade für Menschen mit religiöser Empathie.



Gerhard Buck ist Redakteur unserer Zeitung.

Gerhard Buck

Tantes Bestattung soll warten

Der Tod ist, wie schon vor Jahrzehnten beklagt, nach wie vor ein Tabu in unserer Gesellschaft. Bis vor kurzem brachte er sich aber doch noch unbarmherzig in Erinnerung, wenn ihm ein Familienmitglied oder ein Nahestehender zum Opfer gefallen war. Dann zwang er, die Alltagsgeschäfte ruhen zu lassen, um den geliebten Menschen zu Grabe zu tragen. Weil aber immer dann gestorben wird, wenn unsereins gerade viel um die Ohren hat, mitten im Hausbau steckt oder im Urlaub ist, konnte so ein Todesfall in der unmittelbaren Umgebung schon sehr lästig sein.

Nun sind wir dabei, dieser Belästigungen Herr zu werden und sie möglichst klein zu halten. Beispiele aus dem Alltag? Die Groß-

tante war hochbetagt entschlummert. Leider zu unpassender Zeit, denn ein Ehepaar der nächsten Verwandtschaft hatte einen Urlaub auf Sylt gebucht. Wie praktisch, dass die gute alte Tante eingäschert werden wollte. So konnte das Ehepaar erst mal seinen dreiwöchigen Urlaub hinter sich bringen. Dann hatten aber auch noch Nichten und Neffen der Großfamilie wichtige Termine. Schließlich fand sich sieben Wochen nach dem Todesfall ein Termin, an dem es der Großfamilie möglich war, sich zur Bestattung zu versammeln.

Eine andere Frau wollte auf keinen Fall verbrannt werden. Schon zu Lebzeiten hatte sich die langjährige Kirchenchorsängerin mit ihrem Begräbnis beschäftigt und auch schon

die Lieder ausgesucht, die an ihrem Grab gesungen werden sollten. Aber ihre Tochter war leider sehr urlaubsreif, weshalb sie ihre tote Mutter ins Krematorium schickte, um sie mehrere Wochen später „in aller Stille“ beisetzen zu können. Zurück blieben verstörte Chormitglieder, die sich um die Möglichkeit gebracht sahen, um ihre Sangesfreundin zu trauern.

Ein Blick auf andere monotheistische Religionen würde in dieser Sache nicht schaden. Juden und Moslems sind gehalten, ihre Toten zeitnah zu bestatten, wenn möglich noch am Todestag. Diese religiöse Vorschrift, vielleicht einst dem heißen Klima in Palästina geschuldet, ist wieder hochaktuell. Denn der Tod darf nicht zur Verfügungsmasse werden.

Leserbriefe

Ehrliche Meinung

Zu „Schule als Experimentierkasten“ in Nr. 43:

Der Kommentar hat mich so vollends angesprochen, dass ich diese Zeilen sofort schreiben musste. Über die ehrliche Meinung aus Sicht einer Mutter mit vier Kindern habe ich mich sehr gefreut: Es war schlicht und einfach

alles beim Namen genannt und auch für jedermann sofort verständlich. Das ist eine tolle Ausnahme. Wer schreibt heute noch so offen und einfach seine Meinung? Voll und ganz meine Unterstützung dafür! Wir bräuchten mehr Texte und Persönlichkeiten dieser Art. Herzlichen Dank!

Marlis Ludden,
49762 Lathen



▲ Die „Armen Seelen“ im Fegefeuer auf einer Darstellung in der elsässischen „Legenda Aurea“ von 1419. Foto: gem

Gemeinschaft der Heiligen

Zu „Der Vater von Allerseelen“ in Nr. 43:

Ein schöner Artikel, vor allem wenn man wie wir gerade Cluny besucht hat. Allerdings muss der letzte Absatz meines Erachtens korrigiert werden, weil er leider den Begriff „Gemeinschaft der Heiligen“ nicht klar genug erläutert. Dies ist umso erstaunlicher, wo doch jeder praktizierende Katholik jeden Sonntag im Credo bekennt, dass er an diese „Gemeinschaft der Heiligen“ glaubt.

Was also ist das? Die „Gemeinschaft der Heiligen“ sind alle Verstorbenen, die schon im Himmel sind, alle „Armen Seelen“ im Fegefeuer (sie werden ja über kurz oder lang in den Him-

mel kommen), und alle Getauften, die noch hier auf Erden sind und sich nicht durch schwere Sünde von Gott losgesagt haben.

Deshalb ist der letzte Absatz des Artikels fehlweisend, denn die Verstorbenen gehören ja bereits – wenn sie denn nicht in schwerer Schuld gestorben sind – zur „Gemeinschaft der Heiligen“, entweder als „Arme Seelen“ im Fegefeuer oder als schon Vollendete im Himmel. Sie müssen nicht erst „einst“ aufgenommen werden. Wenn wir etwas für unsere Verstorbenen tun wollen, dann sollten wir für die „Armen Seelen“ beten, dass Gott ihre Aufnahme in den Himmel beschleunigt.

H. Georg Schmitz, 47839 Krefeld

Der Plan des Schöpfers

Zu „Vor allem dem Leben verpflichtet“ in Nr. 43:

In dem Kommentar sprechen Sie das Hauptproblem des Menschen an. Mit jedem Töten eines Menschen – von der Zeugung bis zum natürlichen Sterben – missachtet der Mensch den Schöpfungsplan. Der Schöpfer hat den Menschen zum Leben erschaffen. Obwohl es im Dekalog heißt „Du sollst nicht töten!“, töten Menschen, seit es Menschen gibt.

In dem Kommentar geht es nun um die Ärzte. Diese haben den Weg des Heilens des Hippokrates schon längst verlassen. Hippokrates heilte nach dem Grundsatz: Unsere Lebensmittel sollen unsere Heilmittel und unsere Heilmittel sollen unsere Lebensmittel sein. Viel zu sehr wird heute die Medizin von der Chemie beherrscht.

Der Mensch ist den Naturgesetzen des Schöpfers unterworfen. Diese soll er suchen und daran sein Leben orientieren. Die Naturgesetze sind ganz auf das Leben ausgerichtet. Die schlimms-

te Missachtung des Schöpfungsplanes geschieht im Krieg. Hier wird gegen die Würde des Menschen am meisten verstoßen.

Doch dem Recht auf Würde steht eine Pflicht gegenüber: Der Mensch muss sich zur Gewaltfreiheit bekennen. Erst dann ist er seiner Würde würdig und kann seinen Lebensauftrag erfüllen: Leben wahren, schützen und fördern. Ich glaube, wenn der Mensch sich so verhält, steht er auch in der Nachfolge Jesu. Und das soll der Christ ja gerade!

Richard Steinhauser,
88138 Sigmarszell

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Das aktuelle katholische Nachrichten-Magazin
aus dem Bistum Augsburg

katholisch1.tv

Vom Petersdom bis zur Dorfkirche

Wir zeigen Reportagen vom Land und aus der Stadt,
Interviews mit kirchlichen Würdenträgern und Berichte
von den Brennpunkten des weltkirchlichen Geschehens.
Weltkirche und lokales Geschehen zugleich –
urbi et orbi.

Sie finden unsere Beiträge im Internet unter:
www.katholisch1.tv



Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

33. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Spr 31,10–13.19–20.30–31

Eine tüchtige Frau, wer findet sie? Sie übertrifft alle Perlen an Wert. Das Herz ihres Mannes vertraut auf sie, und es fehlt ihm nicht an Gewinn. Sie tut ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens.

Sie sorgt für Wolle und Flachs und schafft mit emsigen Händen. Nach dem Spinnrocken greift ihre Hand, ihre Finger fassen die Spindel.

Sie öffnet ihre Hand für den Bedürftigen und reicht ihre Hände den Armen.

Trügerisch ist Anmut, vergänglich die Schönheit; nur eine gottesfürchtige Frau verdient Lob.

Preist sie für den Ertrag ihrer Hände, ihre Werke soll man am Stadttor loben.

Zweite Lesung

1 Thess 5,1–6

Über Zeit und Stunde, Brüder, brauche ich euch nicht zu schreiben. Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht.

Während die Menschen sagen: Friede und Sicherheit!, kommt plötzlich Verderben über sie wie die Wehen über eine schwangere Frau, und es gibt kein Entrinnen. Ihr aber, Brüder, lebt nicht im Finstern, so dass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann. Ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.

Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein.

Evangelium

Mt 25,14–30

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging:

Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Sofort begann der Diener, der fünf Talente erhalten hatte, mit ihnen zu wirtschaften, und er gewann noch

fünf dazu. Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei dazu. Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld des Herrn.

Nach langer Zeit kehrte der Herr zurück, um von den Dienern Rechenschaft zu verlangen.

Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!

Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!

Zuletzt kam auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und

sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mann bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Hier hast du es wieder.

Sein Herr antwortete ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast doch gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Hättest du mein Geld wenigstens auf die Bank gebracht, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten. Darum nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat!

Denn wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird er heulen und mit den Zähnen knirschen.

Gedanken zum Sonntag

Fast schon ein letztes Wort

Zum Evangelium – von Bischofsvikar Prälat Karlheinz Knebel (†)



Mit dem kommenden Ende des Kirchenjahres tauchen die Themen von Verantwortung und Rechenschaft für ein ganzes Leben auf. Sie stehen nicht nur im Zusammenhang mit dem Letzten Gericht, sondern auch mit dem Kommen des Himmelreichs.

Den Tag nützen

Stunde und Tag sind unbekannt, ein jähes Hereinbrechen denkbar. Aber wir brauchen nicht ängstlich zu sein, denn wir gehören nicht der Nacht, sondern dem Tag. Darum

sollen wir wachsam und nüchtern sein.

Die sich anschließende Adventszeit knüpft an diesen Gedanken an, verweist aber schon auf das himmlische Hochzeitsmahl, das den Wachsamkeit und Klugen bereitet ist.

Jeder Mensch hat seine Berufung und den Anspruch Gottes, der an sein Leben ergangen ist. Hören und bereit sein, darauf zu antworten, ist unsere Verantwortung, die es nicht zu verschlafen gilt. Wie oft sind wir eingenickt im Blick auf uns selbst?

Dass Verantwortung im Leben und in der Sorge um die Seinen wahrgenommen wird, zeigt uns wunderbar die erste Lesung von der tüchtigen Frau, die den Wert aller Perlen übertrifft.

Wir sollten uns immer bemühen das Ganze des Evangeliums im Blick zu behalten und nicht nur das sicher ansprechende Detail.

Geht es uns nicht auch so im Leben? Es fließt viel zusammen, aber es gibt einen großen Zusammenhang, der unter der größeren Liebe Gottes steht.

„Christus ist die Zeit“

Nachdem ich von einer schweren Krankheit geprägt bin, liest sich der Zusammenhang anders und stellt sich alles anders dar.

Man befasst sich mit dem Einzelnen und fragt nach dem Ganzen.

Ist das Kirchenjahr nicht ein wunderbarer Ort der Begegnung mit Christus und seinem Heilswil-

len? „Christus est tempus – Christus ist die Zeit.“

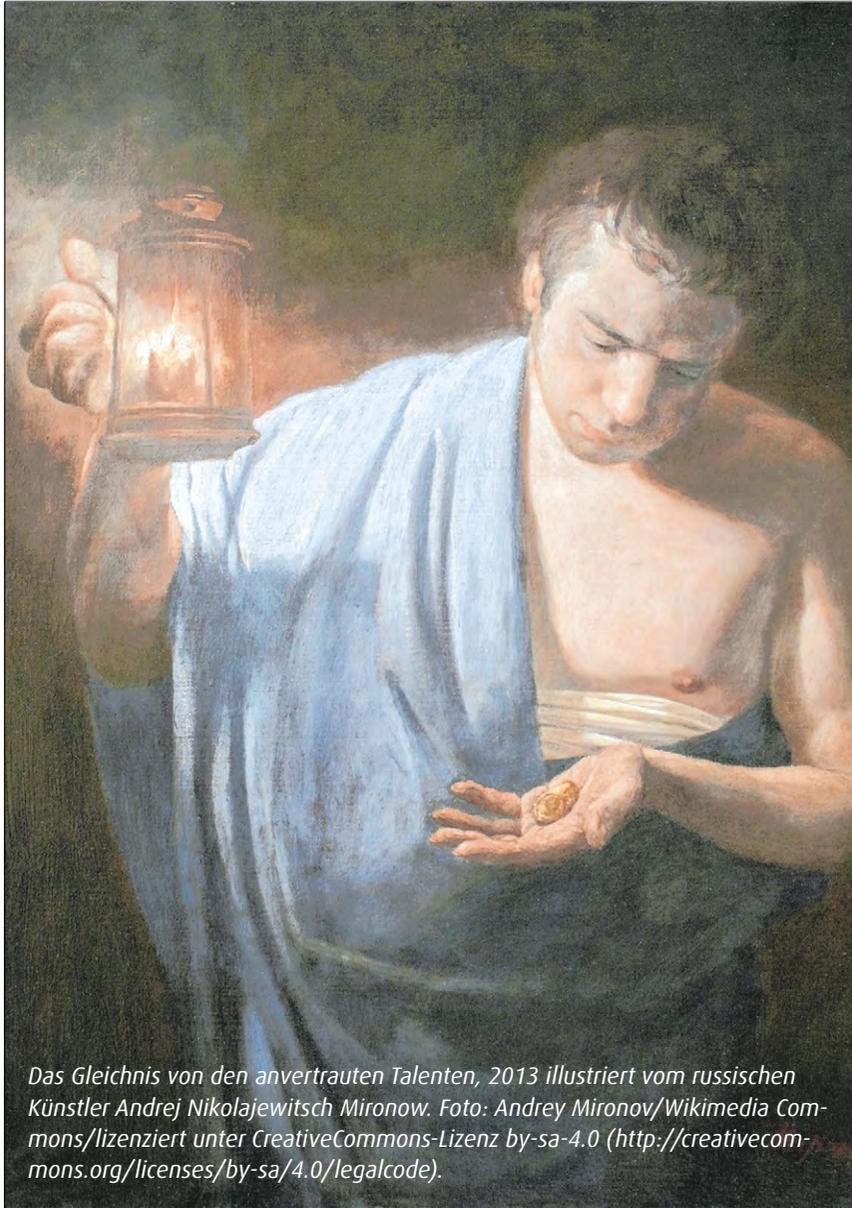
Das Kreuz des Herrn ist der Ankerpunkt seiner Liebe. Er fordert uns auf, es zu tragen. Wenn wir ihm begegnen, dann stellt sich die Frage: Wie geht es und wer hilft mir?

Licht und Hoffnung

Im Kreuz seiner Liebe leuchtet auf die Auferstehung und damit auch das wandelnde Gericht.

So führen die letzten Sonntage des Kirchenjahres in Christus zur Frage meiner Lebensverantwortung, stellen mich vor den, der als Richter kommt, und schenken die Hoffnung und Freude, auf ewig bei ihm zu sein im himmlischen Jerusalem.

Das ist meine Hoffnung.



Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten, 2013 illustriert vom russischen Künstler Andrej Nikolajewitsch Mironow. Foto: Andrej Mironov/Wikimedia Commons/lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz by-sa-4.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>).

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 33. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 19. November 33. Sonntag im Jahreskreis

M. vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusssegen (grün); 1. Les: Spr 31,10–13.19–20.30–31, APs: Ps 128,1–2.3.4–5, 2. Les: 1 Thess 5,1–6, Ev: Mt 25,14–30 (oder 25,14–15.19–21)

Montag – 20. November

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Makk 1,10–15.41–43.54–57.62–64, Ev: Lk 18,35–43

Dienstag – 21. November Unsere Liebe Frau in Jerusalem

Messe von ULF, Prf Maria (weiß); Les: 2 Makk 6,18–31, Ev: Lk 19,1–10 oder aus den AuswL

Mittwoch – 22. November Hl. Cäcilia

Messe von der hl. Cäcilia (rot); Les: 2 Makk 7,1.20–31, Ev: Lk 19,11–28 oder aus den AuswL

Donnerstag – 23. November Hl. Kolumban – Hl. Klemens I.

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Makk 2,15–29, Ev: Lk 19,41–44; **Messe vom hl. Kolumban** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; **Messe vom hl. Klemens** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 24. November Hl. Andreas Döng-Lac u. Gefährten

M. vom hl. Andreas und den Gefährten (rot); Les: 1 Makk 4,36–37.52–59, Ev: Lk 19,45–48 oder aus den AuswL

Samstag – 25. November Hl. Katharina von Alexandrien Marien-Samstag

M. vom Tag (grün); Les: 1 Makk 6,1–13, Ev: Lk 20,27–40; **M. von der hl. Katharina** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; **M. vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

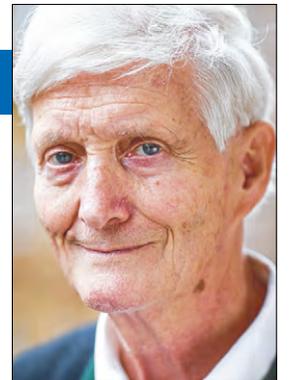
Gebet der Woche

Gott,
du Urheber alles Guten,
du bist unser Herr.
Lass uns begreifen, dass wir frei werden,
wenn wir uns deinem Willen unterwerfen,
und dass wir die vollkommene Freude finden,
wenn wir in deinem Dienst treu bleiben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet vom 33. Sonntag im Jahreskreis

Glaube im Alltag

von Pater Jörg Dantscher SJ



Ganz schnell, bevor die Alltagsnachrichten die Geschichte von den „Paradise Papers“ überspülen und wir diese unanständige Bereicherungsgeschichte wieder vergessen, noch ein kleiner Gedanke, lieber Gott:

Du bist schuld! Dein Sohn hat ein Gleichnis erzählt, bei dem ein reicher Mann seinen Verwaltern fünf Talente, zwei und eines gegeben hat. Die beiden mit mehr Geld vermehren es durch geschickte Transaktionen. Derjenige, der nur ein Talent erhalten hat, gräbt es lieber ein, statt es wenigstens auf die Bank zu bringen, und geht dabei kein Risiko ein. Dann kommt der Reiche und will Rechenschaft für das übertragene Vermögen. Die beiden ersten haben 100 Prozent Gewinn erwirtschaftet, der letztere gibt nur das eine Talent zurück.

Viele scheffeln Geld mit schmutzigen Geschäften

Dein Sohn, lieber Gott, hat mit dieser Geschichte dafür gesorgt, dass wir die größtmögliche Rendite erwirtschaften, für uns selbst und unsere Aktionäre. Gewinn ist nicht verpönt, sondern anständig. Vorsicht und Zurückhaltung sind schädlich und schändlich. Wer nichts dazuverdient, ist faul – selbst daran schuld!

Aber in der Geschichte, die dein Sohn Jesus uns erzählt, wird nicht davon gesprochen, woher und wie die beiden cleveren Verwalter den Gewinn machen. Es wird nicht erzählt, dass reiche Industrienatio-

nen den Afrikanern ihre Gold- und Silberminen ausbeuten und so die Afrikaner arm bleiben.

Es wird nicht erzählt, dass die Autoindustrie durch falsche Angaben über den Kraftstoffverbrauch und die Größe der Emissionen Geld scheffelt, während der kleine Mann das Nachsehen hat, weil er es ist, der zur Verschmutzung der Luft beiträgt und jetzt keinen Diesel mehr fahren darf und die Erde mit ihrem Klima aus den Fugen geraten ist.

Nicht mal ein schlechtes Gewissen

Lieber Gott, sag doch bitte deinem Sohn, er soll das nächste Mal die Folgen seiner Erzählungen bedenken. Kein Wunder, dass die Reichen seine Beispiele profitabel verstehen. Sie nehmen sie für bare Münze und haben dabei noch nicht mal ein schlechtes Gewissen. Sie reden sich auf deinen Sohn raus. Was, bitte, würde dein Sohn uns heute, in den Tagen des Klimagipfels, als Gleichnis erzählen?

Lieber Gott, sag doch deinem Sohn, er möge denen, die Verantwortung für die Politik und unsere Erde tragen, Orientierung geben, dass wir sparsam sein sollen, vorsichtig, wie Menschen, die die Erde nur geliehen bekommen haben und sie nicht beherrschen dürfen. Sag es doch endlich deutlich! Sonst verstehen wir es wieder falsch. Amen.

WORTE DER MYSTIKER:
DAVID VON AUGSBURG

„Der Leib ist ein zerbrechliches Gefäß“



In einer Schrift an die Franziskanernovizen in Regensburg bedient sich David der allegorischen Schriftauslegung und deutet die Söhne der beiden Frauen Jakobs als Stufen zur christlichen Vollkommenheit.

David schreibt: „Beim Streben nach wahrer Frömmigkeit handelt es sich hauptsächlich um zwei Stücke: um die Ausübung der Tugend und um den Zustand der inneren Andacht. Das eine betrifft das tätige Leben, das andere das beschauliche Leben – beide versinnbildlicht durch die zwei Frauen Jakobs, die fruchtbare Lea und die schöne Rahel: Reicher an Zahl sind die Werke der Tugend, aber süßer im Geschmack ist der Genuss der Andacht. Lea gebar nämlich sechs Söhne, und diese bedeuten die sechs Stufen des Handelns ...

Die erste Stufe sind die Werke der Buße, durch die der Leib gezwungen wird, dem Geist zu dienen: Enthaltbarkeit, Nachtwachen, Geißelung und dergleichen. Die zweite Stufe besteht darin, dass man die aufsteigenden

Regungen der Sünde unterdrückt, den Stolz niederwirft, den Zorn erstickt, den Neid auslöscht, die Begierden verjagt, den Geiz von sich stößt, die Leckerhaftigkeit zähmt, die Üppigkeit verachtet und die Zunge im Zaum hält. ... Die dritte Stufe besteht in der Ausübung der Tugendwerke, im demütigen und beharrlichen Gehorsam, im Dienste der Liebe, in Sanftmut der Sprache und so in verschiedenen Übungen des guten Beispiels. ... Die vierte Stufe: jegliche Widerwärtigkeit erdulden lernen, wie Zurechtweisungen, auch unverdiente, Mangel an Lebensmitteln, Kleidern, Häusern, Büchern, ferner Krankheiten, Verhöhnung, Verachtung, Beleidigung, Verdächtigung, Beschwerden, Versuchungen, Verschrobenheit anderer, Unreinlichkeit, Verfolgung, Kerker und Tod. ... Die fünfte Stufe: die Gedanken, Stimmungen und Absichten nach der Vernunftnorm zu regeln und alle Affekte zu Tugenden zu ordnen, so dass man nur das Liebenswerte liebt, und zwar so, wie es zu lieben ist, nur das Fürchtenswerte fürchtet, nur das Hassenswerte hasst, nur das

Betrüernde betrüert, nur über das Erfreuliche sich freut. ... Die sechste Stufe ist der Eifer für die Seelen, die geordnete Leidenschaft für die Gerechtigkeit, worin man das Heil aller Menschen begehrt und sich nach Kräften bemüht, dem Nächsten zu helfen und ihn aus dem Schiffbruch zu retten durch Lehren, Beraten, Ermahnungen, Trösten, Beichtehören, Lenken, Rügen, gutes Beispiel und Erbauungen auf jede Weise – und dies alles rein aus Liebe zu Gott und zum Heile des Nächsten. ...

Die beiden Söhne der Rahel bedeuten das tiefe Forschen nach Wahrheit und des frommen Gebetes reine Absicht auf Gott. Das erste teilt sich in das Studium heiliger Lesung und die Emsigkeit heiliger Betrachtung. Das Gebet aber zielt und führt unmittelbar zu Gott als Lesung und Betrachtung. Diese beiden bewegen sich wohl um Gott herum, aber das Gebet zielt auf ihn selbst und spricht ihn gleichsam persönlich an, ist ihm darum vertrauter nahe und erreicht wirksamer, was es ersehnt.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Mystiker der Woche

David von Augsburg

geboren: um 1200 beziehungsweise 1210
gestorben: 19. November 1272 in Augsburg
Verehrung als Seliger ohne offizielle Kanonisation
Gedenktag: 19. November

David, einer der ersten deutschen Franziskaner, war zunächst in Magdeburg und Regensburg als Ausbilder der Novizen tätig. Seit 1243 wirkte er vom Barfüßerkloster in Augsburg aus als Volksprediger. Als solcher begleitete er auch öfters seinen Mitbruder Bertold von Regensburg auf dessen Predigtreisen. Als erster Mystiker schrieb er nicht nur in lateinischer, sondern auch in deutscher Sprache. So wurde Augsburg zu einem Mittelpunkt franziskanischen mystischen Schrifttums in der Volkssprache. Seine Schrift „Vom äußeren und inneren Menschen“ war eine der verbreitetsten Schriften zur geistlichen Unterweisung im Mittelalter. red

David von Augsburg finde ich gut ...



„... weil er die Gabe hat, die christliche Spiritualität aus ihrer jahrhundertelangen Tradition heraus in einem Buch für die Novizen seines Ordens und alle Interessierten zusammenzufassen. Daraus ist eine geistliche Schatzkammer entstanden, aus der wir sehr viel schöpfen können. David wurde so – neben Bertold von Regensburg – zum entscheidenden Vermittler der franziskanischen Lebensart im deutschsprachigen Raum für das 13. und die folgenden Jahrhunderte. Sein Buch ‚Vom äußeren und inneren Menschen‘ ist mir eine sehr wertvolle Lektüre zur Vertiefung meines geistlichen Lebens.“

Br. Paul Zahner OFM, Franziskaner in Zürich

Zitat

von David von Augsburg

Ebenfalls an die Novizen gerichtet ist dieser Aufruf zur rechten Mitte:

„Bei jedem Opfer gebe auch Salz bei, nämlich das Salz der Klugheit. Du sollst weder nach rechts vom königlichen Wege abweichen durch Überanstrengung, noch nach links durch zu große Lauheit. Die Seele ist freilich unsterblich und kann nicht zugrunde gehen, der Leib aber ist vergänglich und ein zerbrechliches Gefäß; er kann darum nicht mit ihr gleichmäßig den Wettlauf aufnehmen und die nämliche Anstrengung ertragen, die sie, von einem feurigen Willen beherrscht, aushalten kann. Ein Betrunkener treibt manchmal das Pferd rasch an, auf dem er sitzt, und beachtet nicht, dass das arme Tier nicht genug Heu erhalten hat, während ihm selbst vom Wein ganz heiß geworden ist. So kommt es, dass das Pferd, über sein Können angestrengt, unter dem Reiter zusammenbricht und ihn später an das Ziel kommen lässt, als wenn es langsamer gelaufen wäre. ...

Der fruchtbare Erdboden verwildert, wenn er lange unbebaut bleibt; nützt man ihn zu sehr aus, so wird er mager; hält man die goldene Mitte ein, so bleibt er fruchtbar. Ebenso ist auch mit dem Acker des Körpers umzugehen, auf dass er nicht ob allzu reichlicher Erholung oder allzu großer Weichlichkeit ausarte oder im Gegenteil durch Übermaß im Fasten und in der Abtötung geschwächt werde.“



DAS ULRICHSBISTUM

Situation der Christen im Nahen Osten

AUGSBURG – Einen Vortrags- und Gesprächsabend zum Thema „Verfolgung – Flucht – Martyrium“ zur Situation der Christen im Nahen Osten veranstaltet das Akademische Forum am Mittwoch, 6. Dezember, um 19 Uhr im Haus St. Ulrich in Augsburg, Kappelberg 1.

Oasentag im Kloster Oberschönenfeld

OBERSCHÖNENFELD – Zu einem Oasentag unter dem Motto „Atempause für die Seele“ lädt das Kloster Oberschönenfeld am Samstag, 9. Dezember, von 9 bis 18 Uhr ein. Die Leitung übernimmt Hildegard Jocham. Die Teilnahme kostet 60 Euro. **Anmeldung:** Telefon 082 38/96 25 - 0.

Meditativer Tanz mit Schwester Hermine

HOHENWART – Meditative Kreistänze leitet Schwester Hermine Ferber am Samstag, 9. Dezember, von 9 bis 16 Uhr in der Oase Steinerskirchen in Hohenwart (Kreis Pfaffenhofen/Ilm) an. Die Kursgebühr beträgt 41 Euro. **Anmeldung:** Telefon 084 46/92 01 - 0, www.oase-stainerskirchen.de.

ARESING – „Trauerarbeit beginnt, wenn die Beerdigung vorbei und die Sache für Außenstehende abgeschlossen ist“, sagt Petra Pfisterer. Die 47-Jährige aus Aresing (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) ist Mitglied des Neuburg-Schrobenhausener Hospizvereins und hat sich zur Hospiz- und Trauerbegleiterin ausbilden lassen.

Ihre Einsätze absolviert sie ehrenamtlich. „Wer das macht, der macht es aus Liebe“, sagt sie. Und aus einem tiefen Glauben heraus, der ihr selber geholfen hat, Schicksalsschläge besser wegzustecken, denn „der Glaube gibt mir Halt und Hoffnung“.

Das Thema Sterben hat Pfisterer schon als Jugendliche beschäftigt. Mit Anfang 20 erlebte sie mehrere Todesfälle in der Familie, mit 37 Jahren wurde die Mutter dreier Kinder plötzlich Witwe. Fünf Jahre später las sie den Aufruf eines Hospizvereins, der Ehrenamtliche suchte, die sich zum Hospizbegleiter ausbilden lassen wollten, und fühlte sich sofort angesprochen.

Dunkler Weg

Vor anderthalb Jahren ließ sie sich dann zusätzlich zur Trauerbegleiterin ausbilden. Ihre Motivation? „Ich bin dankbar dafür, dass es mir gut geht“, sagt sie. Sie bilde sich nicht ein, die Welt verbessern zu können, „aber für den, den ich begleite, kann ich sie ein Stück besser, den dunklen Weg etwas heller machen“.

Wie für Maria Irchenhauser, ihre erste Trauerbegleitung, „mein Versuchskaninchen“. Der Ausdruck lässt die 40-Jährige herzlich lachen und vom ersten Kontakt erzählen. „Ich war 38 und verwitwet – im ganzen Bekanntenkreis hatte ich niemanden, der Ähnliches erlebt hatte“, erklärt Irchenhauser, warum sie sich an den Hospizverein gewendet hatte. Obwohl sie den vollen

GLAUBE GIBT HALT

Zusammen lachen und weinen

Trauerbegleiterin hilft Hinterbliebenen, ihr Schicksal zu meistern

Rückhalt ihrer Familie hat, besonders ihrer Schwester Rita Brunner, die sie für unbestimmte Zeit bei sich aufgenommen hat, bis sie für einen Neuanfang bereit ist.

Denn zum Tod ihres Mannes kam für Irchenhauser noch der Umzug zurück aus England, wo sie mit ihrem Mann, einem Amerikaner, am Internationalen Campus der Kanadischen Universität gearbeitet hatte. 13 Jahre hatte die promovierte Germanistin im Ausland gelebt. Fünf Jahre war sie mit Drew Bednasek verheiratet gewesen, ein Jahr nach der Hochzeit traten gesundheitliche Probleme bei ihm auf, 2015 erhielt er die Diagnose Krebs. „Wir haben mit der Hoffnung gelebt – bis zum Schluss“, erzählt sie, „das war unser Weg“.

Das Paar versuchte, „den Tod ins Leben zu integrieren, dabei aber das Leben nicht zu vergessen“. Ein starker Glaube habe sie und ihren Mann durch dessen letztes Lebensjahr getragen, auch wenn sie sich oft nach dem Sinn des Lebens gefragt habe.

Leben nach dem Tod

Nach dem Tod ihres Mannes helfe ihr nun der feste Glaube an ein Leben nach dem Tod. „Bis wir uns wiedersehen, möchte ich das Beste aus meiner mir verbleibenden Zeit machen“, ergänzt sie, „weil das Leben so wertvoll ist und auch, damit ich ihm bei unserem Wiedersehen was zu erzählen habe.“

Als Irchenhauser sich beim Hospizverein nach dem „Lebenscafé“ erkundigte, riet ihr Anita Arndt ab, dorthin zu gehen, weil sie aufgrund der Altersstruktur nicht hineinpasste.



▲ Sind Freundinnen geworden: Petra Pfisterer (links) ist Trauerbegleiterin und unterstützt Maria Irchenhauser seit fast einem Jahr. Foto: Hammerl

„Dort werden Sie eher keinen Gesprächsstoff finden, dort treffen sich vor allem ältere Witwen“, sagte die Koordinatorin des Hospizvereins. „Aber ich wüsste da jemanden für Sie.“

Anita Arndt vermittelte den Kontakt zu Petra Pfisterer. Die beiden telefonierten miteinander und Irchenhauser wusste: „Da ist ein Mensch, der dasselbe erlebt hat wie ich.“ Schon das erste Telefonat habe ihr sehr viel gegeben. Zum ersten Mal trafen sich die beiden Frauen dann in einem Café, saßen an einem Vierertisch, und es fühlte sich an, als säßen ihre beiden Männer mit am Tisch. „Ich habe nicht gewusst, wie das abläuft“, erinnert sich

Irchenhauser an eine gewisse Unsicherheit, „und dann kam Petra und lächelte mich an – da stand sie, eine Powerfrau mitten im Leben, die mir erzählte, wie sie ihren Weg mit den Kindern weitergegangen ist, nachdem der Mann gestorben war.“

Dass Pfisterer den Beruf von der Kauffrau zur Betreuungskraft – seit 2013 arbeitet sie hauptberuflich als Betreuungsassistentin in einem Pflegeheim – gewechselt hat, hat sie ebenfalls beeindruckt.

Seitdem treffen sich die beiden regelmäßig, gehen miteinander spazieren, genießen es, die Natur zu erleben, tauschen sich aus bei einer Tasse Kaffee, lachen und weinen zusammen. *Andrea Hammerl*

Mensch im Mittelpunkt

Bischofsempfang beleuchtet Gesellschaftswandel

AUGSBURG – Rund 300 Gäste aus Politik, Gesellschaft und Kirche waren der Einladung von Bischof Konrad Zdarsa gefolgt und am Montag nach Augsburg ins Haus Sankt Ulrich zum Jahresempfang gekommen. Der Bonner Staatsrechtler und frühere Bundesverfassungsrichter Udo Di Fabio hielt den Festvortrag zum Thema „Gesellschaftliche Umbrüche und Menschenbild der Verfassung“.

„Dass eine Gesellschaft sich verändert, steht außer Frage“, führte Bischof Konrad in das Thema ein. Doch eine Veränderung – und das unterscheidet sie von einer Revolution – setze stets einen Kern an Bleibendem voraus. So sei auch die Aufklärung angewiesen auf Institutionen und Traditionen, sagte Zdarsa.

Der Festredner bestätigte das: So wirkten die aktuellen Veränderungen im Vergleich zu „historischen, großen Zäsuren“, etwa wie zur Zeit der Reformation, zu Beginn der Neuzeit oder während des 30-jährigen Krieges, weniger wie ein Umbruch, sondern vielmehr wie ein gesellschaftlicher Wandel. „Vielleicht befinden wir uns in einem Epochenumbruch“, sagte Di Fabio, „doch das merkt man immer erst im Nachhinein.“

„Wie eine Sandburg“

Hinweise auf einen Umbruch geben aktuelle Trends wie Globalisierung, Individualisierung und Digitalisierung, die die Grundlagen des Weltverständnisses verändern, sagte der Festredner. Heimat verliere ihre Bedeutung, Familie als alltagsprägende Gemeinschaft verblassen und die innere Bindung zu den Kirchen

schwinde. Die Gesellschaft befindet sich „in einer Zeit des sanften Umbruchs“, in der die Grundlagen langsam ausgehöhlt werden „wie eine Sandburg am Meer“.

Mit den technischen Neuerungen sei bei den Menschen auch die Vorstellung angekommen, „dass nach eigenen Bedürfnissen alles vorrätig ist in der Welt“. Autonome Autos sollen das Bedürfnis nach Sicherheit und Komfort erfüllen, erläuterte Di Fabio, der wie Weihbischof Anton Losinger Mitglied der Ethikkommission zum automatisierten Fahren ist. Roboter kümmern sich um die Pflegen von Demenzkranken und haben dabei gar den Vorteil, dass sie im Gegensatz zu Menschen stets freundlich bleiben, immer zuhören und sogar kluge Rückfragen stellen. Und auch Hybride, Mischungen aus Mensch und Tier oder Mensch und Computer, seien keine reine Science Fiction mehr, sagte Di Fabio.

Bei all diesen technischen Neuerungen müsse aber stets der Mensch im Mittelpunkt stehen. „Wir dürfen Gesellschaft nur so verändern, dass der Mensch weiterhin als Subjekt möglich bleibt“ und nicht zu einem Objekt im technischen Netzwerk werde, forderte Di Fabio.

Bischof Konrad dankte dem Festredner für seine „Ausführungen, die weit über unser übliches Schwarz-Weiß-Denken hinausgehen“. Sichtlich begeistert sprach er den Sängerinnen und Sängern des Vokalensembles Chorfeo unter der Leitung des Friedberger Kirchenmusikers Moritz Hopmann seinen Dank aus. Sie hatten den Abend musikalisch umrahmt und unter anderem mit einer modernen Interpretation des Volkslieds „Die Gedanken sind frei“ auf das Thema eingestimmt. *Romana Kröling*



▲ Professor Udo Di Fabio (Mitte) hielt die Festrede beim Jahresempfang von Bischof Konrad Zdarsa (Zweiter von links). Zahlreiche Ehrengäste aus Gesellschaft, Politik und Kirche gaben dem Bischof die Ehre. Foto: Zoepf

Postkarten-Adventskalender

Landvolk lädt zur Gottsuche mit allen Sinnen ein

AUGSBURG – Die katholische Landvolkbewegung (KLB) hat in diesem Jahr wieder einen Advents-Postkartenkalender herausgebracht. Er trägt den Titel: „Sinnsuche – mit allen Sinnen im Advent“.

Die fünf Sinne prägen den Menschen in seinen Lebens- und Wertvorstellungen. Er hat nur diese „Tore“, um etwas von Gott und der Welt zu erfahren. Die KLB lädt ein: „Begeben Sie sich mit allen Sinnen auf eine Sinnsuche durch die Adventszeit!“ Das Set besteht aus 32 Karten (Beginn 1. Dezember, Ende 26. Dezember bzw. Heilig Drei König) und bietet für jeden Tag einen



▲ Der Advents-Postkartenkalender der KLB. Foto: oh

Impuls zur persönlichen Auseinandersetzung an. Die Karten sind für Einzelpersonen, aber auch für Familien und Gruppen geeignet. Bestellung unter www.klb-bayern.de.



▲ Bischof Konrad Zdarsa stand dem Pontifikalrequiem für Bischofsvikar Karlheinz Knebel vor. Foto: Zoepf

Platz im Chorgestühl blieb leer

Bischofsvikar Karlheinz Knebel zu Grabe getragen

AUGSBURG (zoe) – Bischofsvikar Prälat Karlheinz Knebel ist im Innenhof des Domkreuzgangs von Domprobst Anton Losinger beigesetzt worden. Beim Requiem im Augsburger Dom nahmen das Domkapitel, Vertreter anderer Diözesen, Priester und Diakone und viele Trauergäste Abschied.

Bischof Konrad Zdarsa dankte Gott für den gemeinsamen Weg mit seinem früheren Generalvikar. Knebels Nachfolger im Amt, Generalvikar Harald Heinrich, erklärte, Prälat Knebel habe für die Kirche von heute als Herausforderung erkannt, „den Anschluss zwischen Tradition und Moderne zu schaffen, zu suchen nach einer Sprache, auch einer Bild- und Formensprache, die das Bewährte nie über Bord wirft, es aber auch für den Menschen von heute zugänglich, verstehbar und, wenn es

gut geht, attraktiv zu machen.“ Sein schneller Tod bringe „nicht nur die Normalität unseres Alltags, sondern auch unser sonst so stabiles Lebensgebäude ins Wanken“.

Auf dem Sarg lag das Bahrtuch des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem ausgebreitet, davor das Ordenskreuz am schwarzen Band. Links dahinter auf den Altarstufen befanden sich das violette Birett und das Kreuz, das er als Domkapitular bei liturgischen Anlässen um den Hals getragen hatte, sowie Lektor, Kelch, Stola und ein Bild des Verstorbenen. Der Platz, den er bis zu seinem Tod im Chorgestühl als Domkapitular eingenommen hatte, blieb während des Requiems leer.

Das Pontifikalrequiem wurde vom Domchor unter der Leitung von Domkapellmeister Reinhard Kammeler mit der Missa Quinti Toni von Orlando di Lasso gestaltet.

Letzte-Hilfe-Kurs

AUGSBURG – Am 22. November, gibt es im Augustana-Saal von 17 bis 20 Uhr einen Letzte-Hilfe-Kurs. Er ist gedacht für Menschen, die sich mit Fragen zum Umgang mit Sterben, Tod und Trauer auseinandersetzen wollen. Die Teilnahme ist gratis, eine Anmeldung unter anmeldung@ahpv.de erwünscht.

Missionarische Woche

PÖTTMES – Vom 16. bis 25. Februar wird in Pöttmes eine Missionarische Woche veranstaltet. Junge Erwachsene, die als Missionar teilnehmen wollen, sollten am Vorbereitungswochenende am 16./17. Dezember teilnehmen. Infos bei Dorothea, Telefon 08 21/31 66-23 31, oder Désirée, 08 21/31 66-23 94.



Verantwortung für die Schöpfung

VIOLAU – Die Hubertusmesse in der Wallfahrtskirche St. Michael wurde nur von Kerzenlicht beleuchtet, wodurch in dem barocken Gotteshaus eine stimmungsvolle Atmosphäre entstand. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von der Wertinger Jagdhornbläsergruppe. Wallfahrtspfarrer Thomas Pfefferer (Mitte) stellte das Leben des heiligen Hubertus in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Hubertus war nach dem Tod seiner Frau auf Irrwege geraten. Erst durch eine Gottesbegegnung fand er auf den rechten Weg zurück. Pfefferer bezeichnete den Heiligen, der Patron der Jäger ist, als Vorbild der Verantwortung für die Schöpfung. „Nach seiner Begegnung mit Gott war Hubertus geerdet. Ihn sollten wir zum Vorbild nehmen und öfter ‚Nicht mit mir!‘ sagen, wenn es um Verschmutzung der Umwelt und um den Umgang mit Plastiktüten geht.“

Foto: Kretzler

Leserbriefe

Unmöglich

Zum Reformations-Gedenkjahr:

Herrn Kardinal Woelki kann ich nur beipflichten, wenn er sagt, dass es unüberbrückbare Gräben zwischen der katholischen und der evangelischen Konfession gibt. Herr Kardinal Marx und Herr Bedford-Strohm sollten mal

erklären, wie das Zusammengehen funktionieren soll, wenn man bedenkt, dass zum Beispiel evangelische Christen, die geschieden und wiederverheiratet sind, in der katholischen Kirche zur Kommunion gehen wollen. Katholischen Christen wird dies bis heute verwehrt, da die Ehe unauflöslich ist. Martin Luther sprach: „Die Ehe ist ein weltlich Ding.“

Solche und andere gravierenden Unterschiede machen ein Zusammenschließen der beiden Kirchen doch unmöglich! Gern könnten der Kardinal und der Bischof einmal bei einer Podiumsdiskussion erläutern, wie das gehen soll.

Hans Motzko
87391 Stadtbergen

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Sie behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein.



URSBERGER LADEN & bistro

Qualität von Menschen mit Behinderung

- Stimmungsvolles zur Weihnachtszeit
- Kerzen aus Bienenwachs
- Krippenställe und Kunsthandwerk aus Holz
- Köstliches Gebäck aus der Klosterbäckerei

Tolle Geschenke zum Fest

- Holzspielwaren
- Schönes aus Keramik und Metall
- Handgemachte Glückwunschkarten
- Schmuck aus unseren Förderstätten

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9 bis 17 Uhr
Sa. 9 bis 12 Uhr
Bäckertheke ab 7 Uhr

Dominikus-Ringelisen-Str. 1c 86513 Ursberg

Tel. 08281/92-2241 Fax 08281/92-1144

Heiraten

„Alles wird gut, schön das es Dich gibt“

Einfühlsamer Mann, 73 Jahre, 1,80, katholisch, NR/NT, romantisch, ruhig, guter Zuhörer, umzugswillig, solider Lebensstil, lb. Küche+Garten, vielseitig interessiert u.v.m., sucht natürliche, warmherzige, wertorientierte Frau, für liebevolles Miteinander. Nur ehrliche, handgeschriebene Briefe bmb an Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1588, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

Der Klosterladen der Abtei Oberschönenfeld ist immer einen Besuch wert!



Der Klosterkalender 2018

Ab sofort erhältlich

Öffnungszeiten:
Di bis Sa 09:30 – 17:00 Uhr
und Sonn- und Feiertage
10:00 Uhr – 17:00 Uhr
86459 Gessertshausen
Telefon 08238 - 7200

19,90 €

klosterladen@abtei-oberschoenenfeld.de



Reise / Erholung / Urlaub

MSC Kreuzfahrten 2018
Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg

Ostsee
MSC Orchestra
Warnemünde, Gdingen, Klaipeda, Riga, Tallinn, St. Petersburg, Helsinki, Stockholm, Kopenhagen
30.05. 12 Tage ab 1579,-

Jungferreise westl. Mittelmeer
MSC Seaview
Genua, Neapel, Messina/Taomina, La Valletta, Barcelona, Marseille
10.06. 8 Tage ab 1229,-

Norwegens Fjorde
MSC Preziosa
Kiel, Kopenhagen, Geiranger, Bergen, Flåm
23.06. 8 Tage ab 1189,-

PREMIUM ALL-INCLUSIVE
Getränkpaket

Hörmann-Reisen GmbH
Fuggerstraße 16
86150 Augsburg
☎ 0821 - 345 00 80

Hörmann Kreuzfahrten hoermann-kreuzfahrten.de

Abschied von St. Konrad

Pfarrer Mair geht nach 44 Jahren in den Ruhestand

AUGSBURG – 44 Jahre war Karl Mair Seelsorger in der Pfarrei St. Konrad in Augsburg-Bärenkeller, seit dem Jahr 2012 auch in St. Peter und Paul, St. Joseph und St. Martin im Stadtteil Oberhausen. Nun galt es, Abschied zu nehmen. Im Kreis zahlreicher geistlicher Mitbrüder feierte Mair seine letzte Heilige Messe in St. Konrad.

„Es ist mir fast so, als würde ich einen Betrieb an einen Jüngeren weitergeben. Nur sehe ich dies nicht als geschäftliches, sondern als ein sehr persönliches Ereignis. Ich wollte immer ein Mut-Macher in eurem Glauben an Gott sein. Ich hoffe, dass es mir des Öfteren gelungen ist, aber gewiss nicht immer“, sagte Pfarrer Mair. „Ich bitte die um Vergebung, die ich enttäuscht und wo ich nicht das rechte Wort gefunden habe. Ich glaube fest, dass Gott all das ergänzen wird, was ich nicht schaffen konnte.“

Tief bewegt waren die zahlreichen Gläubigen. Die Sitzreihen waren längst vor Beginn des Gottesdienstes belegt, dicht an dicht drängten sich die Menschen in den Gängen. Allen war es ein Anliegen, Abschied von Mair zu nehmen, „einem vorbildlichen Pfarrer, der Menschlichkeit gezeigt und gegeben hat, so viel er nur konnte“.

Diese Aussage eines Kirchenbesuchers wurde in den zahlreichen Reden nach dem Festgottesdienst bestätigt. So dankte Dekan Pfarrer Markus Mikus auch im Namen des Bischofs, dass Mair immer für die Menschen da war nach dem Motto des Pfarrers von Ars: „Der Priester ist nicht Priester für sich selbst, er ist es für euch.“ Der Oberbürgermeis-

ter von Augsburg, Kurt Gribl, musste über den Primizspruch von Pfarrer Mair schmunzeln: „Herr, du hast mich überredet und ich habe mich überreden lassen. Du bist mir zu stark gewesen und hast gewonnen.“ Er, so Gribl, habe den Eindruck, dass Mair durchaus seinen Kopf zum Wohle der ihm Anvertrauten durchzusetzen wusste. Darum sei es ihm auch vornehme Aufgabe, Dank zu sagen, was Mair mit unglaublicher Energie für die Stadtteile und ihre Bewohner geschaffen habe. Bezirksstagspräsident Jürgen Reichert erinnerte zudem an die wertvollen Dienste, die Mair über Augsburg hinaus für die Region geleistet habe.

Ein bunter Haufen

Pater Rolf Fuchs vom Pastoraltheologischen Institut der Pallottiner und Provinzial Professor Martin Üffing von den Steyler Missionaren erinnerten daran, dass 31 Kandidaten seit 1981 ihr erstes pastoraltheologisches Studienjahr in der Pfarrei St. Konrad und im Pfarrhaus verbrachten. „Ein bunter Haufen junger Theologen aus der ganzen Welt“, so Pater Fuchs. „Es war fast wie ein Pfingstereignis, sie redeten in der ihnen eigenen Sprache und wurden doch verstanden.“

Die Kindergartenkinder packten für ihren Pfarrer, der seinen Ruhestand in Marktoberdorf verbringt, „den Koffer bis zum Rand, was man braucht im Allgäuland“. Und so landeten unter anderem Hut und Kaffee, Wein und Buch darin, die Schokolade war leider weg, „weil sie uns so gut geschmeckt“. Pfarrer Mair nahm dies mit Humor.

Ingrid Paulus



▲ Pfarrgemeinderätin Susann Klement (rechts) bei der Feier des Patroziniums der Kirche Sankt Johannes der Täufer in Rain im Jahr 2015. Mit auf dem Foto: Gerdi Kollmann (links) und Monika Mayr. Foto: Arloth

„Ich bin mit dabei“

Susann Klement kandidiert für Pfarrgemeinderat

RAIN – Am 25. Februar kommenden Jahres finden Pfarrgemeinderatswahlen statt. Bis Mitte Dezember werden Kandidaten gesucht. Susann Klement, Jahrgang 1957, lässt sich wieder für die Wahl aufstellen. Nach dem Abitur studierte sie katholische Religion und Latein. Seit 1994 ist die gebürtige Dillingerin, die mit ihrer Familie seit 1990 in Rain wohnt, Mitglied des Pfarrgemeinderats in der Stadtpfarrei Sankt Johannes der Täufer. Sie stellte sich den Fragen der Katholischen Sonntagszeitung:

Wie gelang Ihnen der Kontakt zur Pfarrei von Rain?

Von Anfang an fühlte ich mich in Rain und seiner katholischen Pfarrgemeinde heimisch, was ich nicht zuletzt einigen Frauen zu verdanken habe, die mich in meinem Wunsch, in der Pfarrei mitzuarbeiten, unterstützten.

In welchem Bereich liegt Ihr Schwerpunkt?

Ich engagiere mich hauptsächlich im Kindergottesdienst-Team. Mir liegt viel daran, Kinder für die Sache Jesu zu begeistern. Ein weiteres Anliegen sehe ich in der Förderung der Ökumene, die sich nicht nur bei einem jährlichen Frauenfrühstück manifestiert. Kurz: Die Kontaktpflege zu den evangelischen Christen von Rain und Umgebung liegt mir am Herzen. Und im Arbeitskreis Liturgie bin ich sogar Vorsitzende.

Sind Sie nicht auch Lektorin?

Ja, und Kommunionhelferin. Außerdem singe ich im Kirchenchor

mit und im Chor des Frauenkreises Sankt Johannes.

Bevor Sie zum Interview ins Haus kamen: hatten Sie da nicht einen Termin?

Ja, es ging um die Abrechnung des Verkaufs fair gehandelter Produkte zu Gunsten der Mission am vergangenen Sonntag.

Gibt es eine Leitlinie in Ihrem Leben und für Ihr ehrenamtliches Engagement in der Pfarrei?

Ich bin überzeugt, dass Christen frohe Menschen sind. Ich sehe in meiner Arbeit die Möglichkeit, den Glauben lebendig zu leben.

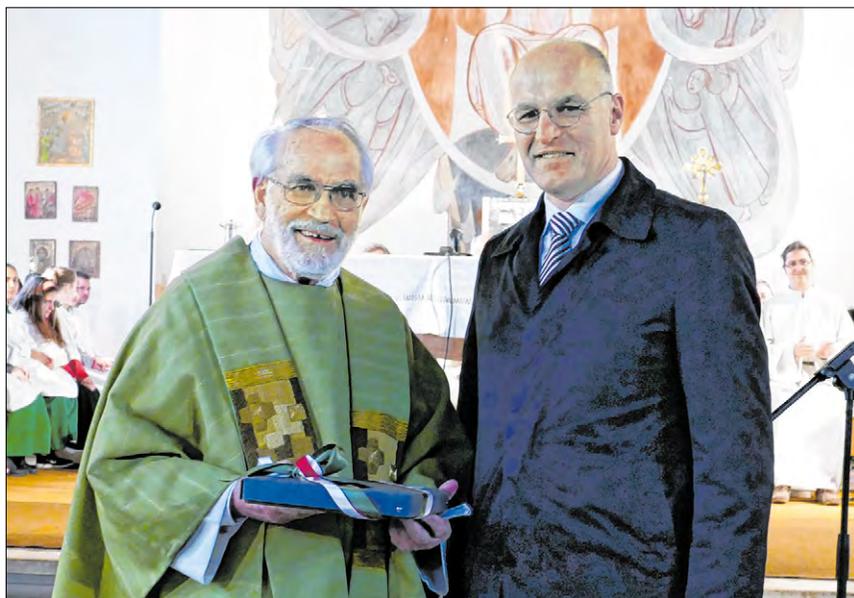
Werden Sie bei der Pfarrgemeinderatswahl 2018 erneut kandidieren?

Ja, natürlich. Ich bin mir bewusst, dass

nicht jeder so viel Zeit für die Mitarbeit in der Pfarrei erübrigen will und kann wie ich. Es kommt meines Erachtens nicht so sehr auf die geleisteten Stunden an, sondern aufs Signal: „Ich bin mit dabei und helfe, wo ich kann.“

Hat die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat Ihr Leben verändert?

Ja, ich habe etliche neue Freunde gefunden. Mein Leben und das meiner Familie ist reicher geworden. Beim Patrozinium im Jahr 2015 wurde ich geehrt: Ich bekam ein Hinterglasbild des heiligen Johannes. Pfarrer Florian Kolbinger und Kirchenpfleger Walter Lenk meinten sogar: „Klement und Kirche – diese zwei Ks sollten uns noch lange erhalten bleiben.“ Das hat mich sehr gefreut. Interview: Manfred Arloth



▲ Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl (rechts) lobte den unermüdligen Einsatz Pfarrer Karl Mairs für die Stadtteile, die er betreute. Foto: Paulus

AUGSBURG – An diesem Sonntag begeht die katholische Kirche den ersten Welttag der Armen. Papst Franziskus hatte ihn erst im Juni dieses Jahres ins Leben gerufen. Der Papst, der die Armut in Argentinien auch als Erzbischof von Buenos Aires hautnah erlebt hat, rückt damit die Armen in besonderer Weise in den Fokus der Kirche.

Der Caritasverband für die Diözese Augsburg begrüßt die Botschaft. „Sie spricht uns aus unserem Herzen“, sagt Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg. Wenn Papst Franziskus darauf abhebe, dass Almosen allein nicht der Vorgabe Jesu entsprechen, „ist das genau unser Ansatz in der Caritas-Arbeit.“ Auch die Caritas betrachte die Armen „nicht nur als Empfänger eines wohlthätigen, einmal in der Woche zu verrichtenden Freiwilligendienstes oder von improvisierten Gesten des guten Willens“.

Alle Hilfen durch die Tafeln, Sozialkaufhäuser oder Lebensmittelpakete seien in der Tat wertvoll. „Aber“, findet der Diözesan-Caritasdirektor, „der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Er braucht Zuspruch, Zuwendung, er verdient Respekt, Wertschätzung. Er verdient es, dass man mit ihm spricht und ihn ernst nimmt, unabhängig davon, warum er arm ist.“ Nur wer zuhöre, könne vom anderen lernen und so die Grundsteine für die richtige Hilfe legen.

Dass die Armut vielschichtig ist, darauf verweist Papst Franziskus selbst in seinem Schreiben: „Uns ist die große Schwierigkeit bekannt, in der heutigen Welt die Armut auf klare Weise zu identifizieren. Und

ERSTMALS WELTTAG DER ARMEN

Haltung des Teilens kultivieren

Anliegen von Papst Franziskus bleibt für Caritas Augsburg wichtig



▲ Manche Senioren müssen Flaschen sammeln, um ihr Einkommen etwas aufzubessern.
Foto: Peter Ries Düsseldorf/pixelio.de

doch fordert sie uns tagtäglich heraus, indem sie uns mit tausenden Gesichtern anschaut, die gezeichnet sind von Schmerz, Ausgrenzung, Missbrauch, Gewalt, Folter, Gefängnis, von Krieg, vom Entzug von Freiheit und Würde, fehlenden Bildungschancen und Analphabetismus, Gesundheitsnotlagen und Arbeitslosigkeit, Menschenhandel, Sklaverei, Exil, Elend und erzwungener Migration. Die Armut hat das Gesicht von Frauen, Männern und Kindern, die aus niederträchtigen

Interessen ausgebeutet werden, niedergetrampelt von der perversen Logik der Macht und des Geldes. Diese grausame und nie vollständige Liste ist man gezwungen, angesichts einer Armut zusammenzustellen, die die Frucht sozialer Ungerechtigkeit sowie moralischen Elends, der Habgier Weniger und der allgemein verbreiteten Gleichgültigkeit ist.“

Der Caritasverband hatte sich in den vergangenen Wochen an die Pfarreien gewandt und auf den Welttag der Armen aufmerksam

gemacht. „Gerne hätten wir etwas zusammen mit den Pfarreien auf die Beine gestellt, doch die Vorbereitungszeit war zu kurz“, sagt der Diözesan-Caritasdirektor. Hinzu kommt, dass am Sonntag, 19. November, auch der Volkstrauertag begangen wird und die Kollekte in den Gottesdiensten für das Bonifatius-Werk zugunsten der Diaspora erhoben wird.

Damit dennoch das Anliegen des Papstes nicht untergeht, bittet der Caritasverband die Pfarrgemeinden, das Anliegen des Welttages der Armen nicht unberücksichtigt zu lassen. Dieses Anliegen berücksichtigt der Liturgiereferent der Diözese Augsburg, Pfarrer Ulrich Müller, in seiner Handreichung für die Gestaltung des Gottesdienstes am 19. November, die inzwischen der Caritasverband an die Pfarrgemeinden weitergeleitet hat.

Das Anliegen des Papstes werde für die Caritas wichtig bleiben. „Wir dürfen uns nicht der Illusion hingeben, dass die Armut abnehmen wird. Im Gegenteil“, sagt Magg. „Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass es zu einer ‚wirklichen Begegnung mit den Armen‘ kommen kann und eine ‚Haltung des Teilens‘ immer mehr zum Lebensstil unserer Gesellschaft wird. Für uns als Christen gehört der Umgang mit armen Menschen schlichtweg zu unserer Glaubwürdigkeit.“

Bernhard Gattner

Im Dienst der ganzheitlichen Bildung

Die Katholische Erwachsenenbildung Aichach-Friedberg besteht seit 40 Jahren

FRIEDBERG – Die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Aichach-Friedberg feierte ihr 40-Jahr-Jubiläum im Rahmen eines Festgottesdienstes, zelebriert von Domkapitular Wolfgang Hacker, Dekan Stefan Gast und dem Friedberger Stadtpfarrer, Pallottinerpater Steffen Brühl.

Die musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes hatte die Rehlinger Chorgemeinschaft unter der Leitung von Dina Tiljak-Schmoll übernommen. Zum anschließenden Festabend ging es in das Pfarrzentrum St. Jakob in Friedberg.

Was macht denn das „Katholische“ an der Erwachsenenbildung aus? Warum feiert man denn zum

Jubiläum einen Festgottesdienst? Diese durchaus provozierenden Fragen stellte Domkapitular Hacker in seiner Predigt. Er wollte wissen, was „Bildung“ denn eigentlich bedeute. Vielfach müsse Bildung eine bestimmte Funktion erfüllen, müsse Nutzen bringen und stehe heute im Dienste der Ökonomie und der Gesellschaft. Im Sinne eines europäischen Humanismus freilich, werde Bildung ganzheitlich und umfassend gesehen, nicht allein die Funktion sei entscheidend, sondern auch das kritische Hinterfragen.

Erasmus von Rotterdam fasste diese Aussage treffend zusammen: „Nichts ist naturgemäßer als Tugend und Bildung, ohne sie hört der Mensch auf, ein Mensch zu

sein.“ Der Dominikaner Meister Eckhart benutzte das althochdeutsche Wort „bildunga“ und verglich die „Bildung“ mit dem Schöpfungsbericht (Gen 1,26) „Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich.“ Bildung werde hier als etwas Kreatives angesehen, Gottes Schöpfung im Menschen. Der Mensch komme zu sich selbst, wenn er sich im Lichte eines schöpferischen Gottes sehe. Ziel der Bildung sei es, Gott zu „erkennen“, was freilich nicht bedeute, ihn „in den Griff zu bekommen“.

Beim anschließenden Festabend räumte der Vorsitzende Josef Oberhuber ein, dass es immer schwerer werden, interessante Themen und geeignete Referenten zu finden.



▲ Der KEB-Vorsitzende Josef Oberhuber begrüßte die Gäste beim Festabend.

Foto: Schmid-Mägele

Auch die Teilnehmerzahlen gingen zurück. Ein positiver Blick in die Zukunft: Ab 2018 sind die Exkursionen, Vorträge, Führungen und Seminare auch online zu finden.

Christine Schmid-Mägele

Bauen, wohnen und renovieren



Der Winter zehrt mehr an der Haushaltskasse als andere Jahreszeiten. Das liegt an den Heizkosten. An steigenden Preisen und an dem Wetter lässt sich leider nichts ändern, wohl aber an den Zusatzkosten.

Foto: segovax/pixelio.de

Tipps für günstiges Heizen

Den meisten Menschen ist der Komfort und das Wohlgefühl ihr Geld wert: Sie drehen die Heizung an kalten Herbst- und Wintertagen voll auf, statt dicke Socken und wärmende Pullis zu tragen.

Für das Abrechnungsjahr 2017 können die Kosten vieler Haushalte sogar noch mal steigen. Das erwartet der Deutsche Mieterbund. Er rechnet mit 15 Euro mehr für eine mit Gas beheizte 70-Quadratmeterwohnung in diesem Jahr. Bei Öl sind es 65 Euro mehr, bei Fernwärme 20 Euro. Wer die Heizkosten senken will, kann oft ohne Aufwand und Komfortverlust noch ein paar Euro herausholen.

Temperatur senken: Die Hessische Energiespar-Aktion empfiehlt folgende Temperaturen in den Wohnräumen: In Küche und Wohnzimmer 20 Grad, im Badezimmer 21 Grad und im Schlafzimmer 14 bis 16 Grad. Das eine Grad hin oder her kann tatsächlich bares Geld wert sein. Wer seine persönliche Einstellung schon um ein Grad senkt, kann sechs Prozent Energie einsparen.

Das Umweltbundesamt rät zu ähnlichen Temperaturen: 20 bis 22 Grad im Wohnraum, in der Küche aber reichen rund 18 Grad. Dafür könnten es im Schlafzimmer zum Wohlfühlen auch 17 bis 18 Grad sein. Ein Extra-Tipp: Nachts, wenn man unter der warmen Bettdecke liegt, die Temperatur noch weiter absenken. Vier bis fünf Grad können es in Wohn- und Arbeitsräumen gut sein – aber nicht mehr. Sonst verursacht das Wiederaufheizen am Morgen zu hohe Kosten.

Es gibt aber noch einen weiteren guten Grund, warum man es mit dem ver-



▲ Ein Kaminfeuer ist besonders behaglich. Mit wenigen Maßnahmen lässt sich verhindern, dass die Wärme unnötig verpufft. Foto: Stephan Bratek/pixelio.de

meintlichen Sparen auch nicht übertreiben sollte: Dreht man die Heizung zu Hause tagsüber länger ab, zum Beispiel während der Arbeitszeit, kühlen die Außenwände ab. Das führt zu einem unbehaglichen Raumgefühl. Es lässt einen abends die Heizung höher aufdrehen, als es erforderlich wäre.

Heizkörper freihalten: Die Luft am Heizkörper muss im Raum zirkulieren können, nur dann kann sich die Wärme auch verteilen. Darauf weist das Umweltbundesamt hin. Daher zum Beginn

der Heizperiode am besten prüfen, ob Möbel, Vorhänge oder sonstige Wohnaccessoires diese verdecken.

Stoßlüften: Ist das Fenster bei zugleich aufgedrehter Heizung offen, entweicht wertvolle Wärme ins Freie. Doch wie lüftet man richtig, damit die Luft im Raum frisch ist und zugleich so wenig wie möglich Wärme entweicht? Am besten klappt das mit dem Stoßlüften mehrmals am Tag bei ausgeschalteter Heizung, erklärt die Hessische Energiespar-Aktion. Die Luft – und mit ihr Feuchtigkeit und Gerüche – entweicht innerhalb von fünf bis zehn Minuten vollständig durch das Öffnen von gegenüberliegenden Fenstern und Türen, so dass Durchzug entsteht.

Wenn man hingegen durch gekippte Fenster lüftet, dauert der Luftaustausch nicht nur länger, sondern die Wärme der Heizkörper zirkuliert in dieser Zeit auch nicht im Raum. Stattdessen entweicht sie direkt durch das gekippte Fenster. Zugleich kühlen beim langen Lüften die Wände und Fensterlaibungen aus – ihr Erwärmen frisst zusätzliche Heizenergie und wertvolle Euros.

Türen schließen: Die Idee klingt gut: Ist es in einem Raum zu warm, einfach die Tür zum kalten Nebenraum öffnen und diesen so mitbeheizen statt die wertvolle Energie wegzulüften. Doch Experten raten davon ab, denn das kann hohe Folgekosten bedeuten. Die warme Luft transportiert auch Feuchtigkeit in das kühlere Zimmer, wo diese an den kalten Wänden kondensiert. Der Putz durchfeuchtet, und Schimmelbildung ist möglich. dpa

<p>DAS MEISTERBAD Kleine & große Traumbäder MIT UNS KÖNNEN SIE GUT BADEN GEHEN!</p>	<p>DER SPENGLER Dach · Fassade · Terrasse WIR HAUEN AUF'S BLECH!</p>	<p>IHR HEIZUNGSBAUER Heizung · Solar · Wärmepumpe WIR HEIZEN IHNEN EIN!</p>
<p>KOMPLETT AUS EINER HAND MIT UNSEREN PARTNERN BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG! </p>		
<p>ERICH SCHULZ HAUSTECHNIK MIT KOMPETENZ & QUALITÄT</p>		<p>Lange Gasse 12 86152 Augsburg Telefon: 0821 39089 erich.schulz@t-online.de www.erich-schulz.de</p>

Ihr Spezialist für:

- Garagentore
- Garagentüren
- Torantriebe
- Haustüren

Beratung – Verkauf – Montage – Service – Komplettsanierung

MEMMINGER TORBAU
GMBH

Teramostr. 8
87700 Memmingen
Tel. 08331-83810

www.memminger-torbau.de • info@memminger-torbau.de

Über 40 Jahre in Augsburg-Pfersee

Klopfer

Elektrotechnik

Werner und Thomas Klopfer GbR

Hinter den Gärten 34 · 86157 Augsburg
Telefon 0821/52 51 59 · Fax 0821/52 74 78
klopfer-elektrotechnik@hotmail.de

Ihr Meister weiß worauf es ankommt...

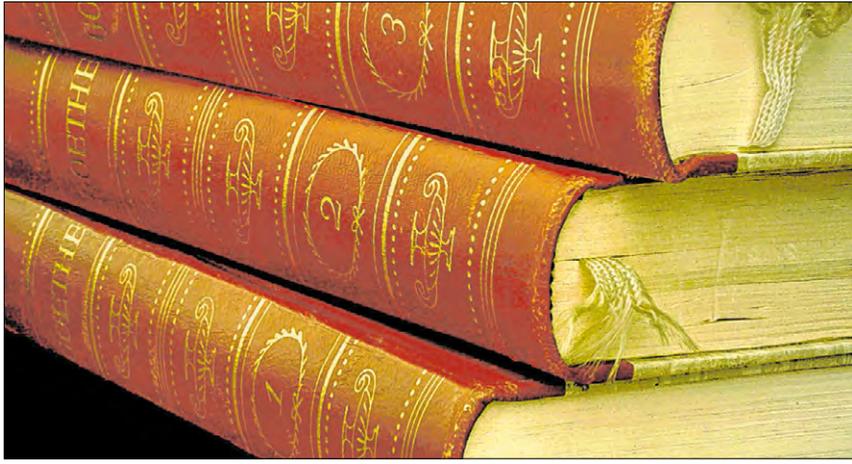
www.froehling-raumausstattung.de

Tobias

Raumausstatter- und Parkettlegemeister

Butzstraße 3
86199 Augsburg-Göggingen
Öffnungszeiten:
Di., Do., Fr. 14 - 18 h, Mi. 9.30 - 13 h oder nach Vereinbarung.

Telefon 0821-91853
Telefax 0821-9984585



▲ Bücher sind nicht nur wegen ihres Inhalts interessant. Auch zum Dekorieren, Basteln und sogar als Möbel sind sie nützlich. Foto: birgith/pixelio.de

Wohn-Deko mit Büchern

Bücher – jeder hat sie. Gesammelt seit Kindheitstagen, unauffällig die Jahre in Regalen überdauert, ab und an abgestaubt und selten noch herausgeholt, aber trotzdem ein fester Bestandteil des Wohnraums. Sie sind Dekoration, und sie erzählen die eigene Lebensgeschichte – was man mal gelesen, was man studiert hat, mit welchen Problemen man sich plagt und worauf man steht. All diese Dinge lassen sich am Bücherregal ablesen.

Die meisten Menschen werfen ihre Bücher nicht weg. Im Gegenteil: Es gibt einen Trend zum Gestalten mit den guten alten Schinken aus bedrucktem Papier. Kreative Köpfe basteln daraus sogar Möbel. Die Wohnexpertin und Fachbuchautorin Tina Schneider-Rading aus Geretsried schwärmt davon: Bücher sorgen für „neue Nestwärme nach dem Umzug“ – nicht nur in Regalen, sondern auch als Stapel neben der Couch, der als Ablage dienen kann. „Sie geben einem ganz schnell das Gefühl, angekommen zu sein.“ Denn: „Das sind Geschichten, die man oft sein Leben lang mitträgt und die einem viel wert sind, weil man sie gelesen und angeguckt hat.“

Als Beistelltisch

Ihr Tipp: Raus mit den Büchern aus den Regalen und rein mit ihnen in den Wohnraum als Beistelltisch am Sofa. „Ich bin ein großer Fan von Bücherstapeln, weil das lässig aussieht und sich die Optik immer wieder verändert“, erklärt Schneider-Rading. „Wenn ich einen Bildband ganz unten herausziehe, entdecke ich dabei vielleicht ein paar längst vergessene Titel.“ Warum ihn nicht mal nach oben legen? „So verändert sich der ganze Bücherstapel. Das bringt Lebendigkeit hinein.“

Es gibt unzählige Ideen, liebgewonnene, aber nicht mehr im Alltag gebrauchte Bücher weiterzuverwenden. Manchmal werden auch nur die Seiten zerlegter Lieblingsbücher genutzt, die statt Bunt- oder Origamipapier zu gefalteten und bemalten Kunstwerken für die Wand

werden. Wer aber die guten alten Schinken erhalten will, kann zum Beispiel aus einem etwas breiteren Bücherstapel einen Hocker bauen. Obenauf kommt ein Sitzpolster. „Das wirkt zwar improvisiert, ist dafür aber auch herrlich individuell“, findet die Trendanalystin Gabriela Kaiser aus Landsberg am Lech. Und Individualität gilt derzeit sowieso als einer der Megatrends des Wohnens.

Oder einzelne Bücher werden teils ausgehöhlt, so dass sie passgenau eine kleine Pflanze in einem Pflanztopf fassen können. Auf ähnliche Weise lassen sich auch Kästchen für Schmuck und Krimskrams herstellen – mit dem Umschlag als Deckel.

Wem das zu aufwendig ist, für den hat Kaiser einen schnellen Deko-Tipp: Eine kleine Vase auf dem Fensterbrett oder Regal erhöhen, indem man zwei schöne Bücher unterlegt. Oder man bindet Omas alte Kochbücher, in die keiner mehr schaut, mit einer Schnur zusammen und zweckentfremdet sie zum Messerblock. Kaiser schlägt auch vor, auf die Suche nach schönen alten Büchern als Deko-Objekten zu gehen. „Sie haben vielleicht eine interessante Schrift, einen schönen Einband.“

Zugleich rät Kaiser: Keine Bücher zur Dekoration kaufen, die man nicht auch lesen würde. „Bücherregale sind wahnsinnig persönlich. Es schickt sich nicht, mit Titeln zu gestalten, die nicht zu einem passen“, findet die Trendexpertin. Beim Dekorieren mit Büchern muss das Regal nicht ausgeräumt werden – es ist bereits ein vielfältiger Raumschmuck. Schneider-Rading rät, die Bücher nach Farben zu sortieren. Dann stehen die Titel, die eigentlich zusammengehören, nicht mehr unbedingt beisammen, aber es sehe schöner aus.

Auch Wohnexpertin Gabriela Kaiser rät zum Sortieren nach Farben. Dazwischen würde sie Lücken lassen, in denen andere Deko-Elemente wie kleine Figuren oder Vasen Platz finden. Kaiser vergleicht ein offenes Bücherregal im Wohnraum mit einem Bild – beides zielt die Wand.

dpa

Kein Grund für Eigenbedarf

Eigentümer können nicht vollkommen frei über ihre vermieteten Immobilien verfügen. So reicht es für eine Eigenbedarfskündigung nicht aus, wenn der Eigentümer eine Wohnung nur gelegentlich selbst nutzen will. In einem solchen Fall überwiegt das Interesse des Mieters, erklärt die Arbeitsgemeinschaft Mietrecht und Immobilien im Deutschen Anwaltverein. Sie verweist auf eine Entscheidung des Amtsgerichts Berlin Tempelhof-Kreuzberg (Az.: 23 C 258/15).

dpa

Filzgleiter schützen den Boden

So bleibt das Möbelerücken ohne Folgen: Filzgleiter unter Stuhl- und Tischbeinen schützen das Parkett vor Kratzern. Die Gleiter sollten allerdings regelmäßig kontrolliert und rechtzeitig ausgetauscht werden, bevor der Boden beschädigt werden kann. Auch Pads aus Teflon oder Kunststoff eignen sich zum Schutz des Bodens. Hausbesitzer finden die passenden Gleiter zum Beispiel im Baumarkt. Wer nicht schrauben und hämmern will, kann dort fertige Klebgleiter bekommen.

dpa

Osterrieder
EIN PARTNER, AUF DEN VERLASS IST!
60 JAHRE
ERFAHRUNG IM
BEHÄLTNERBAU

- Güllengruben
- Biogasbehälter
- Fahrsilos
- Stahlbetonsilos
- Stallunterbauten

Osterrieder Bau GmbH, Silo- und Betonbau
Markgrafstraße 25 · 87772 Pfaffenhausen
T. 08265/911872-0 · info@osterrieder-bau.de

Lichtschant-Abdeckungen vom Fachmann – immer die passende Lösung.

Die Nr. 1 im Insektenschutz.

Winter-Aktion mit Preisvorteil

Insektenschutz und Lichtschant-abdeckungen nach Maß

WB WERNER BLUM

Sigmund-Stammler-Str. 4
89264 Weißenhorn/Emershofen
Telefon: 073 06/62 86 · Fax 3 47 58
www.werner-blum.de

Wir führen
sanitäre
Installations-,
Heizungs-
und Spengler-
arbeiten aus.

Kratzer
Sanitär · Heizung · Spenglerei GmbH

M. Kratzer GmbH
Sanitär + Heizung
Ulmerstraße 120
86156 Augsburg
☎ 0821/444 900
Fax 0821/444 90 90
www.sanitaer-kratzer.de

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER
GmbH

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

das Goldene Lot:
seit über 30 Jahren das regionale Gütesiegel

Tausende wollen bauen...

... und hier ist die Qualität, die sich alle wünschen:

www.qualitaet-am-bau.de

08 21 / 65 077 077

Wir gratulieren von
Herzen



© Anna Kucherova - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Karl Glenk (Unterschöneberg) am 21.11. zum 91., **Ernst Golsner** (Eppishausen) am 22.11. zum 92., **Otto Kögler** (Wellheim) am 21.11. zum 82., **Veronika Mayr** (Eppertshofen) am 18.11. zum 88., **Severian Natterer** (Ritzisried) am 18.11. zum 84., **Matthäus Natzer** (Siefhofen) am 25.11. zum 82., **Ernst Ontl** (Affalterbach) am 24.11. zum 88., **Karlheinz Trappmann** (Wellheim) am 18.11. zum 88.

90.

Wolfgang Hardt (Konstein) am 21.11., **Erwin Neumann** (Wellheim) am 23.11.

85.

Elfriede Bertele (Kellmünz) nachträglich am 11.11., **Sidonie Daurer** (Buch) am 18.11., **Albertine Liepold** (Wellheim) am 22.11., **Johann Markthaler** (Buch) am 24.11.

80.

Helma Fischer (Oberroth) am 24.11., **Barbara Ludwig** (Langenreichen) nachträglich am 9.11.; es gratulieren die Seniorenfreunde und die Rosenkranzbeter und wünschen alles Gute sowie Gottes Segen. **Martin Reisner** (Haimpertshofen) am 19.11.

Ohne Gewalt leben

AUGSBURG – Fünf Minuten vor 12 Uhr werden am 24. November vor dem Maximilian-Museum blaue Fahnen mit dem Logo „Frei leben – ohne Gewalt“ gehisst. Der Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ wird von Politikern, Schulklassen und den Frauen des Aktionsbündnisses unterstützt. Trommler von Samba- und Reggae-Musik sorgen für Stimmung.

70.

Helga Sondermeier (Kleinreichertshofen) am 19.11.

Hochzeitsjubiläum

55.

Petronella und Günter Lange (Konstein) am 24.11., **Heidi und Anton Müller** (Steinach) am 18.11.

50.



Maria und Johann Naßl (Bild) (Mesner in Friedberg-Paar) am 18.11.; es gratulieren ganz herzlich Maria, Ignaz, Christine und Rosmarie mit Familien. **Waltraud und Gustav Waldherr** (Konstein) am 24.11.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 0821/5024261,
E-Mail: redaktion@suv.de.

Spielzeug von früher

AUGSBURG – Das Maximilian-Museum zeigt vom 25. November bis 4. Februar Spielzeug aus vergangenen Zeiten. Im Mittelpunkt der Ausstellungsreihe „Kleine Welten“ stehen diesmal Gesellschaftsspiele für Jung und Alt. Neben Domino, Mühle oder Mikado präsentiert die Schau auch heute nicht mehr geläufige Quartette und Brettspiele.

Foto-Aktion



▲ Pfarrer Thomas Groll taufte Laura Aurelia Theresia Brandler in der Kirche Heiligstes Herz Jesu in Augsburg-Pfersee. Foto: privat

„Anbei sende ich Ihnen ein – wie ich finde – sehr schönes Foto von der Taufe meiner Enkelin Laura Aurelia Theresia Brandler“, schreibt Waltraud Brandler aus Augsburg. Die Taufe durch Pfarrer Thomas Groll fand am 15. Oktober 2017, dem Namenstag von Aurelia und Theresia, in der Kirche Heiligstes Herz Jesu in Augsburg-Pfersee statt. Mit auf dem Foto sind die beiden Tanten als Taufpatinnen. Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe



per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese auch nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

Abendandacht

ROGGENBURG – In der Ausstellung „Im Kreuz ist Heil“ im Kloster Roggenburg wird am Sonntag, 26. November, um 17 Uhr eine Abendandacht abgehalten.

Singen zum Advent

KRUMBACH – Musik und adventliche Lieder zum Mitsingen gibt es am Donnerstag, 7. Dezember, um 20 Uhr in der Apostelkirche in Krumbach.

Wie ein Zelt gebaut

Kirche aus den 1970er Jahren wurde renoviert

ILLERTISSEN-AU – „Ein Haus voll Glorie schauet“ – kein Kirchenlied hätte besser zur Eröffnung passen können als dieser Choral, als nach mehrjähriger Planungs- und Bauzeit die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt im Illertisser Stadtteil Au mit einem festlichen Gottesdienst wieder eingeweiht wurde.

Der in seiner Entstehungszeit als geradezu revolutionär geltende, zeltartige Bau mit beweglichem Inventar war im Jahre 1971 neben der historischen Wallfahrtskirche mit der Maßgabe in Dienst gestellt worden, dass „auch außerhalb der Liturgie die Gemeinschaft der Gläubigen zu erleben sei“.

Er bildete seither den Mittelpunkt des Pfarrzentrums mit Pfarrhof und Räumen für Bücherei, Jugendarbeit und kleinere Versammlungen. Die barocke Wallfahrtskirche blieb daneben als Ort für Gottesdienste in kleinerem Rahmen erhalten und dient auch weiterhin dafür.

Komplett entkernt

In den vergangenen zwei Jahren wurden mehrere Bauteile abgerissen und das Kirchengebäude von 1971 komplett entkernt, um sowohl eine dringend notwendige Renovierung vorzunehmen als auch das gesamte Pfarrzentrum den heutigen Bedürfnissen anzupassen.

Der neu gestaltete Kirchenraum und seine Umgebung finden allseits großes Gefallen und bieten der zur Pfarreiengemeinschaft Illertissen ge-

hörenden Gemeinde nun sicherlich für viele Jahre Mittelpunkt und Heimat.

Zum Festgottesdienst kam nicht nur Bischof Konrad Zdarsa aus Augsburg, sondern auch eine große Gruppe von Geistlichen, die mit der Auer Pfarrgemeinde verbunden sind. Für festliche Musik sorgten der Musikverein Au sowie die heimische Chorgemeinschaft Vocalis.

Vor der ersten Lesung segnete Bischof Zdarsa den Ambo. In seiner Festpredigt nahm er Bezug auf Lesung und Evangelium des Tages und führte aus: „Kirchen erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn sie dazu dienen, alles zu tun, um Gott zu verherrlichen.“ Der priesterliche Dienst bedeute nicht nur, „Raum zu schaffen, sondern auch den Menschen Raum zu geben“.

Dann segnete Bischof Zdarsa den neuen Altar, der wie der Ambo und die Tabernakelsäule von roten Struktur-Glasplatten geprägt ist. Durch die Glaswand hinter der Altarinsel ist ein im Freien aufgestelltes Kreuz zu sehen. Es prägt das Gesamtbild des Innenraumes und stellt zugleich eine Verbindung zur Außenwelt dar.

Den festlichen Abschluss des Tages bildete ein Konzert von Vocalis unter der Leitung von Heike Häußler-Paul mit dem von Christoph Teichner vorbereiteten Jungen Kammerorchester Königsbrunn, den Solisten Iris Marie Kotzian (Sopran), Stephan Baierl (Tenor) und Oliver Haux (Bass), bei dem neben zwei Schubert-Chorsätzen die Cäcilienmesse von Gounod zur Aufführung kam.

Wilhelm Schmid



Neue Engelsskulptur

GUNDRÉMMINGEN (mg) – Seit kurzem steht auf dem alten Friedhof von Gundremmingen (Dekanat Günzburg) ein neues Denkmal. Es erinnert an die Verstorbenen der Gemeinde, deren Gräber aufgelöst wurden. An Allerheiligen erteilten der katholische Ortspfarrer Richard Harlacher und Günzburgs evangelischer Pfarrer Friedrich Martin der Figur den kirchlichen Segen. Die Skulptur wurde von dem in Gundremmingen ansässigen Künstler Sándor Kecskeméti gestaltet, der aus Ungarn stammt. Sie zeigt im unteren Bereich drei Stufen als Symbol für den Weg der Seele in den Himmel. Im oberen Bereich breitet ein Engel seine Flügel aus. Der Engel hat kein Gesicht. Ob Mann oder Frau, jeder soll seine eigene Beziehung zu ihm aufbauen können.

Foto: Gab



▲ Stadtpfarrer Andreas Specker (links mit Mikrofon), Leiter der Pfarreiengemeinschaft Illertissen, dankte am Ende des Festgottesdienstes Bischof Konrad Zdarsa und allen, die zum Gelingen der Neugestaltung und der Feier beigetragen hatten.

Foto: Schmid

FÜR UNSERE LESER



Exklusiv und kostenlos:

Prälat Dr. Bertram Meier
Domdekan

Geht zu Josef!

Dompredigten im Advent 2017

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!



Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e

„Geht zu Josef!“
von Prälat Dr. Bertram Meier an:

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 08 21/5 02 42 13
Henisiusstraße 1

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

86152 Augsburg

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



LEGO Skilift im Wintersportort

Skilift mit Seilwindfunktion, Skipiste mit Gleitfunktion, Gipfelrestaurant mit Bedienungstheke, Tisch und Bänken, Kletterwand, Bärenhöhle, Minipiste, Ausrüstungsverleih, Wanderkartenständer, besteht aus 585 Bauteilen.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und unkreativ seien.



SAMSONITE Rucksack „Paradiver Light M“

Tragegriff an der Oberseite, 1 Fronttasche, Schlüsselhalter, Einziehbarer Adressanhänger, Mash-Flaschenhalter in der Seitentasche. Volumen: 16 l.

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Lego Skilift 9139776 Zalando-Gutschein 6646417 Rucksack 9086261

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN _____ BIC _____

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.

Datum / Unterschrift _____

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail _____

57A

Menschen im Gespräch



Geistlicher Rat Klaus Bucher (links) zeichnete nach einem herbstlichen Konzert des Kirchenchors Deisenhausen-Bleichen **Fritz Bürzle** für 40-jähriges Engagement als Chorleiter sowie **Ursula Nießner** (Sopran), **Martina Schulz** (Alt) und **Heinz Zimmel** (Bass) für ebenso langen Einsatz im Dienste der Musica sacra aus. Für 25-jähriges Singen im Kirchenchor durften auch **Lothar Fix** (Tenor), **Florian Hopfenzitz** (Bass), **Juliane Singer** (Alt) und **Irmengard Zimmermann** (Sopran) Urkunde und Anstecknadel des Amtes für Kirchenmusik im Bischöflichen Ordinariat entgegennehmen.

Foto: Claudia Bader



Thekla Mayer aus der Pfarrei St. Adelundis in Anhausen bei Diedorf ist schon seit 50 Jahren mit der Sammelbüchse für die Caritas unterwegs. „Schon als Schulmädchen bin ich losgezogen“, erzählt sie. Nur als junge Mutter hatte sie sich eine kurze Auszeit davon genommen. Nun hat sie Pfarrer Manfred Gromer für diesen treuen Dienst für Menschen in Not mit der Ehrennadel in Gold des Deutschen Caritasverbandes ausgezeichnet.

„Menschen wie Frau Mayer sind es, die uns alle immer wieder anspornen, uns für Menschen in Not einzusetzen und dies vielleicht auch durch Spendensammeln zu tun“, sagte Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg.

Foto: Caritas/Gleißl



Im Sommer hat **Daniel Theurer** die Gesellenprüfung als Maler und Lackierer als einer der besten der In-

nung Augsburg absolviert, jetzt hat er es beim Kammer-Wettbewerb auf Platz drei geschafft. Damit gehört er zu den Besten in diesem Beruf, die ihre Gesellenprüfung 2017 bei der Handwerkskammer für Schwaben abgelegt haben. Daniel Theurer lernte sein Handwerk im KJF Berufsbildungs- und Jugendhilfezentrum Sankt Nikolaus in Dürrlauingen.

Foto: KJF-Siem

Mit **Rupert Vinatzer** verlässt ein echtes „Urgestein“ das Dominikus-Ringeisen-Werk.



30 Jahre lang wirkte der diplomierte Sozialpädagoge in der Einrichtung, zuletzt seit 2011 als Leiter des Vorstandsressorts Teilhabe und Assistenz. Er hat mit seinem Engagement die Entwicklung des Dominikus-Ringeisen-Werks maßgeblich mitgestaltet. Durch seine Verbandsarbeit machte sich Vinatzer auch bundesweit einen Namen in der Behindertenhilfe. Für seine Verdienste wurde er mit der Dankmedaille des deutschen Caritasverbandes und dem Emmaus-Relief des Caritas-Fachverbandes Behindertenhilfe und Psychiatrie ausgezeichnet.

Foto: DRW/Liesenfeldt



Am diesjährigen Kirchweihsonntag feierte der Kirchenchor St. Peter und Paul in Augsburg-Oberhausen seinen 50. Geburtstag mit Mozarts Krönungsmesse KV 317. Im Hotel Alpenhof wurden bei einem Mittagbuffet langjährige Mitglieder geehrt. Die drei noch aktiven Gründungsmitglieder (von links) **Brigitte Luy**, **Anton Grünwald** und **Bernadette Draudsing** durften eine Urkunde des Amtes für Kirchenmusik der Diözese Augsburg für 50 Jahre gesangliche Mitgestaltung der Liturgie entgegennehmen. **Brigitte Konrad** und **Erna Eisele** wurden für 40 Jahre mit der Ehrennadel ausgezeichnet. Weitere Auszeichnungen für mehr als 30 Jahre im Chor erhielten **Rolf Neumann**, **Susanne** und **Alfred Scharpf** sowie **Josef Konrad** und **Erna Wanner**.

Foto: Dieminger

Oase Steinerkirchen

Virtueller
Adventskalender

HOHENWART – Christian Lucia von der Oase Steinerkirchen verschickt ab 1. Advent gleichsam als virtuellen Adventskalender E-Mails. Die darin enthaltenen Gedankenanstöße, Aphorismen in einer Kombination mit ansprechenden Bildern sollen den Weg auf Weihnachten hin ebnen. Informationen, mit deren Hilfe man sich in die Versandliste eintragen lassen kann, findet man auf der Homepage der Oase Steinerkirchen: www.oase-steinerkirchen.de.

Gespräch zum Leben
mit Benedikts Regel

AUGSBURG – In den Werkstattgesprächen der Benediktinerabtei St. Stephan, Stephansplatz 6, geht es am Dienstag, 21. November, um das „Leben mit der Benediktsregel“. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr mit der Komplet in der Abteikirche. Das Motto des Abends ist ein Wort der Dichterin Christine Busta: „Heut hab ich mich ganz verschaut in den unteren Himmel ...“ Nicht himmelsstürmende Askese, nicht weltvergessener Ekstase redet die Benediktinerregel das Wort. Vielmehr übt sie die Freude am Augenblick ein, die Achtsamkeit für den „unteren Himmel“. Im Prozess menschlicher und geistlicher Reifung trainiert die Benediktsregel für ein Leben mit weitem Herzen. Referent ist Abt Theodor Hausmann. Kostenbeitrag: fünf Euro.

Politikersohn Kohl auf
Diözesanmännertag

AUGSBURG (gek) – Wie kann ich als Mann der Kapitän in meinem Leben werden? Dieser Frage wird sich der Hauptreferent Walter Kohl am Diözesanmännertag am 18. November um 9.20 Uhr stellen. Ausgehend von seinen eigenen Lebenserfahrungen wird der Politikersohn von seinen Schritten auf dem Weg von einem fremd- zu einem selbstbestimmten Leben berichten. Durch Schritte der Versöhnung mit seiner Vergangenheit können vergangene, schmerzhaft Erfahrungen in inneren Frieden und somit neu in Kraft gewandelt werden.

Information

www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de.

RELIGIÖSES BRAUCHTUM

„Schütz die Tiere und das Land“

Die Murnauer Leonhardsfahrt beging heuer ihr 90-Jahr-Jubiläum

MURNAU – Wie die Katholische Sonntagszeitung der Diözese Augsburg feierte auch die Leonhardsfahrt in Murnau heuer ihr 90-Jahr-Jubiläum. Es sollte ein schöner Tag werden. Zwar fiel anfangs noch leichter Schneeregen, und manch einer schickte ein Stoßgebet zum Himmel, und es half. Die Niederschläge wurden leichter und hörten zeitweise sogar ganz auf.

Am Tag des heiligen Leonhard, pünktlich um 9 Uhr, läuteten die Glocken der Murnauer Pfarrkirche St. Nikolaus und kündigten die diesjährige Leonhardsfahrt an. An den schönen Bürgerhäusern der Fußgängerzone vorbei zogen die Kutschen der örtlichen Politprominenz und der Geistlichkeit, dann folgten die prächtig herausgeputzten Traditionswagen der Vereine und Pfarreien. An die tausend Teilnehmer, natürlich in Tracht, saßen auf oder gingen neben den rund 65 Gespannen.

Eine ganze Menge Arbeit und viel Herzblut war in die Vorbereitungen gesteckt worden. Die Rösser, etwa 300 an der Zahl, waren festlich geschmückt. Ihr Fell glänzte, und Mähne und Schwanz waren zu Zöpfen und Bögen geflochten, kunstvoll eingebunden darin Bänder und Blumen. Vom Pony bis zum Haflinger und schwerem Kaltblut gab's für Pferdeliebhaber einiges zu sehen. Sogar der ein oder andere Esel durfte bei der Prozession mitmachen.



▲ Der Regenschirm war bei der diesjährigen Leonhardsfahrt ein Utensil, ohne das man nicht aus dem Haus gehen wollte.

Viele Wagen ehrten mit Darstellungen den Tagesheiligen Leonhard, andere hatten Modelle ihrer Dorfkirche samt umliegendem Gottesacker aufgebaut. Die Murnauer Wagen hatten unter anderem auch die Grundsteinlegung ihrer Kirche St. Nikolaus vor 300 Jahren kunstreich ins Bild gesetzt. Auf einem anderen Wagen war liebevoll eine Grotte aufgebaut wurde, in der die Muttergottes mit ihrem Kind Schutz sucht. Zahlreiche Wagen beschäftigten sich thematisch auch mit der Arbeit der im Oberland lebenden Menschen, den Bauern, Wetzsteinmachern, Flößern oder Waldarbeitern. Die

Letzteren hatten auch die Bitte an ihren Patron gleich am Wagen stehen: „Heiliger Vinzenz behüt' uns allezeit vor Unglück bei der Holzarbeit.“

Dazwischen saßen in bemalten und geschnitzten Kastenwagen Frauen in ihrem schönen Kirchengewand, dem Schnürhut und dem schwarzen Dirndl, dem weißen Fransentuch und der weißen Schürze. Zum Schutz vor der Kälte hatten sie noch ihren Fuchs um Hals und Schultern geschlungen, und den brauchten sie auch. Vorne auf dem Bock saßen die Kutscher, und hinten am Wagen stand der Bremser, der „Brettlhupfer“, und sorgte für die Sicherheit der den Rosenkranz betenden Frauen.

Schäffler und Schützen, Veteranen und die Feuerwehr und viele andere zogen mit ihren blumen- und buchsbaumgeschmückten Wagen an den zahlreichen Zuschauern vorbei, die sich links und rechts der festlichen Pferdeprozession zu Ehren des in Bayern beliebten Heiligen versammelt hatten. Hügelab und hügelab ging der bunte Zug bis nach Froschhausen, wo auf einer Wiese die Rösser von den Murnauer Geistlichen gesegnet wurden. Dort fand anschließend in der kleinen, aber feinen St. Leonhard-Kirche ein festlicher Abschlussgottesdienst statt mit der inständigen Bitte aller Gläubigen: „Heiliger Leonhard, halt segnend über uns die Hand, beschütz die Tiere und das Land, dass Gnade sich auf uns ergießt und Segen auf den Fluren sprießt.“ Ingrid Paulus



◀ Das Gespann mit dem Namensgeber der Veranstaltung, dem heiligen Leonhard. Seiner Bedeutung gemäß steht er unter einem mit Reisig bekränzten Torbogen.

Fotos: Peter Paulus

Wie endet die Welt?

Astrophysik und Theologie im angeregten Dialog

AUGSBURG – Naturwissenschaft und Theologie haben sich durchaus etwas zu sagen, denn sie beschäftigen sich mit denselben Themen: den ersten und den letzten Dingen. Es sind existentielle Fragen der Menschen. Einen inspirierenden Auftakt zu seinem „Monat der Spiritualität“ bot der St. Michaelsbund mit der Einladung zum Diskurs zwischen dem Astrophysiker Harald Lesch und dem Theologen Thomas Schwartz im Annahof.

Restlos ausverkauft war die Auftaktveranstaltung des St. Michaelsbundes: Viele Besucher nutzten die Chance, die für ihre unterhaltsamen Auftritte bekannten Professoren zu erleben. Im übervollen Augustansaal mit Zuhörern in den Gängen und auf den Rängen wurden Urknall, Schöpfung, Apokalypse und Auferstehung lebhaft diskutiert. Keine Mühe hatte Moderator Elmar Pabst, stellvertretender Direktor des St. Michaelsbundes, den Dialog auf der Bühne in Gang zu bringen.

Als bewährtes Team spielten sich der katholische Priester und Professor für Wirtschaftsethik, Thomas Schwartz, der als Pfarrer in Mering lebt, und der evangelische Christ und Physikprofessor, Harald Lesch, an der Uni München die Bälle zu. Wie aus der Sendung „Alpha bis Omega“ gewohnt, geriet die Diskussion zum unterhaltsamen Schlagabtausch zwischen den befreundeten Professoren. Naturwissenschaft habe Messwerte anzubieten, Theologie gebe Bedeutung, und Schwartz sprach vom „Geschenk einer religiösen Überzeugung“. Die Welt beginnt mit einem Urknall, aber wie endet sie? Da kann auch ein Astrophysiker nur spekulieren. Und wer

hat eigentlich Gott erschaffen? Aussagen über den Schöpfer will sich auch der Theologe nicht anmaßen.

Für beide ist ein respektvoller Umgang mit der Schöpfung wichtig. Auch Stephen Hawkings Thesen wurden thematisiert. Braucht das Universum wirklich keinen Gott? Aus naturwissenschaftlichen Messvorgängen lassen sich keine theologischen Äußerungen treffen, wies Lesch seinen berühmten Astrophysikerkollegen in die Schranken. Der Theologe Schwartz stellt sich die Auferstehung als etwas vor, was ihn in Erstaunen versetzen wird. Der Astrophysiker Lesch sagte dazu: „Ich habe die Intuition, dass es gut wird.“ Eloquent geleitete das Duo Lesch-Schwartz sein Publikum im Diskurs über die ersten und letzten Dingen zu den relevanten Dingen wie die Ökologie oder die Frage nach dem Bösen. Glaube und Naturwissenschaft seien längst keine Gegner mehr, vielmehr im Verbund mit der Philosophie die einzige Möglichkeit, sich gegenseitig bereichernd Antworten auf ethische Fragen zu finden. Den Sinn des Lebens sieht Harald Lesch darin, „Freude zu empfinden und Freude zu schenken“.

Das Publikum beteiligte sich mit fundierten Fragen. Das Gehörte werteten viele Zuhörer als genauso unterhaltsam wie nachhaltig. Moderator Elmar Pabst sprach von einem „Feuerwerk an Anregungen“. Er habe wertvolle Impulse bekommen, über die er sich noch selber klar werden müsse, sagte ein Zuhörer. Sich Raum und Zeit zu schaffen, um sich mit relevanten Fragen zu beschäftigen, genau dazu lädt der St. Michaelsbund im Monat der Spiritualität mit vielen Veranstaltungen (www.st-michaelsbund.de/aktuelles) in München ein.

Heike John



▲ Karl Eppe hat die Maria in seiner Krippe wie eine Bäuerin mit gepunktetem Kleid gestaltet. Fotos: Regionalmarketing Günzburg

100 Jahre Krippenverein Festgottesdienst mit Bischof Rudolf Voderholzer

ICHENHAUSEN – Alle Jahre wieder öffnen in der Adventszeit unzählige Privathäuser, Kirchen und Ausstellungen im Landkreis Günzburg ihre Türen zum Krippenschauen. In diesem Jahr wird es anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Bayerischen Krippenverbandes sowie der Günzburger Krippenfreunde besonders interessant.

1917 gründete Pfarrer Alois Burger aus Hochwang im Günzburger Gasthaus Goldene Traube den Bayerischen Krippenverein. Die Krippe daheim war für Burger der Ort „wo du selbst zur Ruhe kommen kannst, wo du Trost und Frieden findest – mitten im Kriege“. Der Pfarrer ging dagegen an, dass die Krippen am Beginn des 20. Jahrhunderts allmählich aus dem Blickfeld der Menschen gerieten.

Diesen 100. Geburtstag feiert der Bayerische Krippenverband in seiner Gründungsregion mit einer Jubiläums-Krippenausstellung vom 25. November bis 14. Januar im Bayerischen Schulmuseum in Ichenhausen. Sie ist täglich (außer Montag) von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Am gleichen Tag hält um 10 Uhr der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer in der Ichenhauser Pfarrkirche einen Festgottesdienst.

Und auch andernorts rückt in vielfältiger Art und Weise der Darbietung und Darstellung die Krippe von Mitte November bis Maria Lichtmesse in den Mittelpunkt. Insgesamt 16 Ausstellungen und Krippenwege, 53 Kirchen oder Kapellen und 19 Privathäuser präsentieren ihre Krippen dem interessierten Besucher. Geschnitzte Krippenfiguren, tönernen Figuren,

sogenannte „Bachene“, mit liebevoller Bemalung oder orientalische Figuren mit kunstvoller Bekleidung sind dabei. Manchmal stehen sie nur an der Krippe bzw. im Stall, manchmal sind sie in aufwendig gestaltete Landschaften eingebettet, die spannende Geschichten erzählen und den Betrachter in ihren Bann ziehen.

Rund um das mannigfache Angebot zum Krippenschauen finden im Landkreis Günzburg ab Mitte November vielfältige Weihnachtsveranstaltungen statt. Sie reichen vom Töpfern von Krippenfiguren, Krippenbasteln für Kinder über Adventskonzerte und Weihnachtstheater bis hin zu Märchen- und Geschichtenerzählungen. Außerdem laden insgesamt 23 Advents- und Weihnachtsmärkte in die Familien- und Kinderregion ein.

Alle Angebote sind in der Broschüre „Krippenparadies – Weihnachts- und Winterhöhepunkte im Schwäbischen Krippenparadies“ auf

48 farbenfrohen Seiten zusammengefasst. Diese ist kostenlos erhältlich in der Touristinfo Legoland-Allee, bei der Regionalmarketing Günzburg GbR, E-Mail service@landkreis-guenzburg.de, Telefon 08221/95-140 und steht zum Download im Internet unter www.familien-und-kinderregion.de/krippen zur Verfügung.



▲ Elmar Pabst (von rechts), Direktor des St.-Michaelsbundes moderierte das Gespräch zwischen dem Theologen Thomas Schwartz und dem Astrophysiker Harald Lesch. Foto: John



Nachruf

Pfarrer i. R. Joachim Hiebsch

Wollte das Evangelium verkünden und den Armen die Frohbotschaft verkünden

Bischof Josef Stimpfle, der Joachim Hiebsch im Alter von 33 Jahren 1974 in München zum Priester geweiht hatte, hätte wohl von einer „Aufmerksamkeit des lieben Gottes“ gesprochen, als der vielseitig begabte Priester nach langer Krankheit am Gedenktag des heiligen Evangelisten Lukas starb. Wie der sprachbegabte Evangelist, Arzt und Maler wollte Pfarrer Hiebsch sich in den Dienst der frohen Botschaft stellen und das Wort Gottes verkünden.

Für diese Aufgabe hatte sich Joachim Hiebsch, der 1941 in Rumburg/Sudetenland geboren wurde, umfassend vorbereitet. Aus der Heimat 1946 vertrieben, hat er Armut und Not am eigenen Leib verspürt. Lindau im Bodensee sollte die neue Heimat für Familie Hiebsch werden. Joachim konnte das Gymnasium besuchen und engagierte sich in der Pfarrei.

Nach dem Abitur entschied er sich für das Lehramt und studierte an der Pädagogischen Hochschule in Augsburg. Dort reifte der Entschluss Priester zu werden. Die Universität München bot dem Studenten ein reiches Angebot, das er zu nützen verstand. In der Hausgemeinschaft des Georgianums fühlte er sich wohl. Der Spiritual wurde ihm zum geistlichen Begleiter. Dank seiner musikalischen Begabung leistete er einen wertvollen Beitrag zur Gestaltung der Gottesdienste. Sprachen waren seit seiner Gymnasialzeit sein Steckenpferd. Neben den alten Sprachen beherrschte er auch Französisch und Spanisch. Es überrascht deshalb nicht, dass er im Freijahr nicht an eine deutschsprachige Universität ging, sondern nach Madrid, um seine Spanisch-Kenntnisse zu vertiefen.

Es blieb nicht nur beim Studium der spanischen Sprache, sondern er fühlte sich auch herausgefordert von der Not der Menschen in Südamerika. Er wollte helfen und ein Zeichen des geliebten Evangeliums setzen. Drei Jahre verbrachte er in Chile, um sich dann dem Bischof von Augsburg zur Verfügung zu stellen. Kaufbeuren-Neugab-

lonz wurde die erste Kaplansstelle für den Neupriester. Dank seiner sudeten-deutschen Herkunft fand er rasch Zugang zu den Menschen dieser Pfarrei, in der viele Heimatvertriebene aus dem Sudetenland eine neue Heimat gefunden hatten. Kurz nach Stadtkaplan in St. Moritz in Augsburg, wurde er Stadtpfarrer in Harburg, einer Diasporagemeinde im Ries in malerischer Umgebung. Schon zwei Jahre später wechselte er an das Jakob-Brucker-Gymnasium in Kaufbeuren. Gleichzeitig übernahm er die Pfarrei Ebenhofen. Nun konnte er die Mutter zu sich nehmen. Schule und Pfarrei, Unterricht und Seelsorge wurden seine Lebensaufgabe. Verschiedene Baumaßnahmen führte er durch, aber mehr noch lag dem hervorragenden Prediger der Aufbau einer lebendigen Gemeinde am Herzen. Die Kolpingfamilie war ihm dabei eine wertvolle Stütze.

Seine Liebe zu Frankreich ließ ihn immer wieder in das Nachbarland reisen. Die Partnerschaft zur Gemeinde Campbon war ihm ein Herzensanliegen. Als seine Mutter, die ihm eine große Stütze war, erkrankte und pflegebedürftig wurde, schränkten sich manche Aktivitäten ein. Seine Kräfte stießen an Grenzen. Die Gesundheit spielte nicht mehr mit. Davon erholte er sich auch nach dem Tod der Mutter nicht mehr, so dass er seinen Dienst am Gymnasium beenden musste und schließlich auch die Verantwortung für die Pfarrei nicht mehr tragen konnte.

Immer wieder von Krankheiten heimgesucht, zuletzt von seiner Schwester aufopfernd gepflegt, hat ihn der Herr heimgerufen. Beim Requiem in der Pfarrkirche von Ebenhofen hat sein priesterlicher Freund Stadtpfarrer Wolfgang Schilling auch das Engagement von Pfarrer Hiebsch für die Asylanten bei der Überwindung von sprachlichen Barrieren hervorgehoben sowie seine Hilfsaktionen für Chile. Wie der Evangelist Lukas wollte er das Evangelium verkünden und den Armen die frohe Botschaft bringen. *Ludwig Gschwind*

Ikonenmalkurs

GESSERTSHAUSEN – Einen Ikonenmalkurs gibt es im Kloster Oberschönenfeld vom 4. Dezember, 17 Uhr, bis Sonntag, 10. Dezember, 13 Uhr. Der Kurs ist für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldung bis 20. November bei Abraham Karl Selig, E-Mail tigris.rex@cable.vol.at.

Klavierkonzert

AUGSBURG – Die Pianistin Stephanie Knauer konzertiert am Freitag, 24. November, um 20 Uhr im Leopold-Mozart-Zentrum, Maximilianstraße 59. Auf dem Programm stehen unter anderem zeitgenössische Werke von Daniele Gasparini oder Karl F. Gerber. Eintritt: 15 Euro.

YOU! MAGAZIN

Ihr Geschenk für Jugendliche!



www.youmagazin.com

Begeisterung wecken –

YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –

In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –

Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung, zum Geburtstag oder einfach so. YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Bestellcoupon

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,90 EUR
 Schnupperabo* 7,00 EUR
 6 Monate, 3 Ausgaben
 * nur für Neu-Abonnenten,
 verlängert sich nach Ablauf
 automatisch auf das Jahresabo
 zum Normalpreis

- Jahres-Abo* 14,70 EUR
 12 Monate, 6 Ausgaben
 *darüber hinaus bis auf Widerruf

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers Straße / Hausnummer

PLZ / Ort E-Mail

IBAN BIC

Name des Geldinstituts

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

Datum Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg,
 Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-Mail: info@youmagazin.com

Ein Heiliger für mich?

Namenspatron, Streiter in der Not –
mein Helfer bei Gott.

Beten zum heiligen Ulrich,
bedeutet das auch etwas für mich?

Wir haben drei Menschen
mit dem Namen „Ulrich – Ulrike“
zu ihrem Patron befragt.

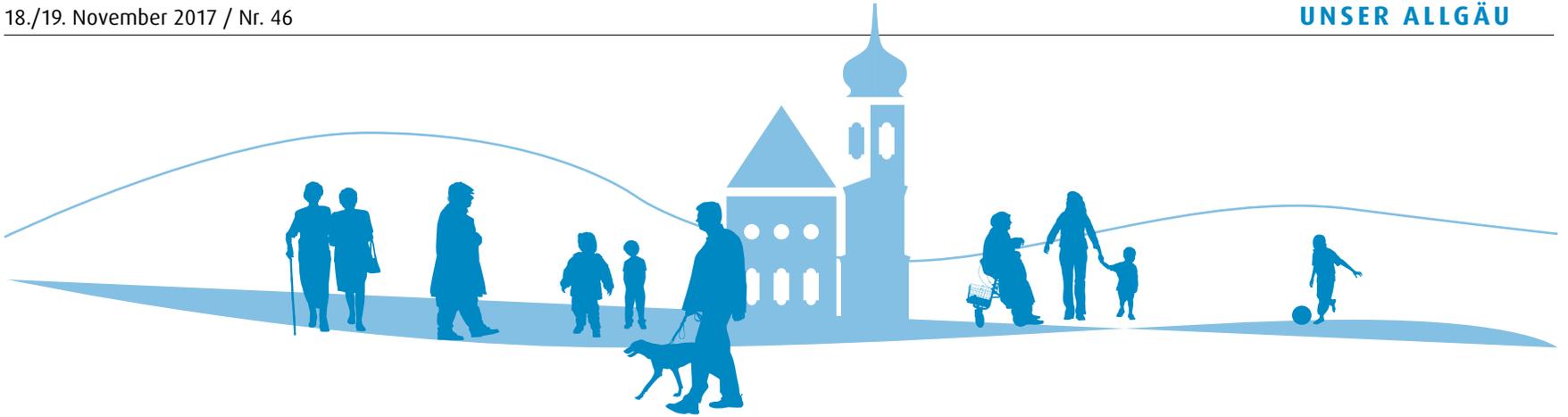
Welche Verbindung sie zu
Ihrem Namensgeber haben,
erzählen sie in der
Multimedia-Reportage unter:
www.heiliger-ulrich.de

Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

www.heiliger-ulrich.de





ZUM ERSTEN MAL

Wigratzbader Herbstgespräche

WIGRATZBAD – Am Samstag, 18. November, finden in der Gebetsstätte Wigratzbad von 15 bis 18.30 Uhr die ersten Wigratzbader Herbstgespräche statt. Sie umfassen zwei Vorträge von Michael Ragg mit Diskussion zu den Themen „Sterben in Würde“ und „Advent – Zeit der Sehnsucht“. Der Eintritt (einschließlich Kaffee und Gebäck) kostet fünf Euro. Info: www.gebetsstaette.de.

VORVERKAUF LÄUFT

Schwangauer Adventssingen

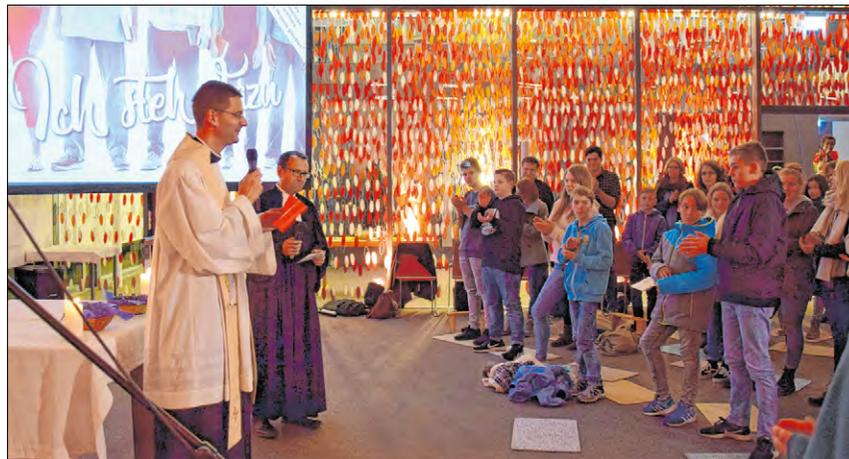
SCHWANGAU – In der Kirche St. Maria und Florian in Schwangau-Waltenhofen findet am Samstag, 16. Dezember, um 16 Uhr das 43. Alpenländische Adventssingen statt. Heuer haben sich die Geschwister Streule aus Landshut angekündigt, dazu die Hörnli Schuppel, eine Jodlergruppe aus der Schweiz, Heidi Abfalter aus Tirol mit ihrer Harfe sowie die Mittenwalder Maultrommler. Komplettiert wird das Programm durch die Schwangauer Hirtenbuben, die Schwangauer Bläser sowie die Schwangauer Geigenmusik. Alexander Sauerwein stellt als Leiter den musikalischen Teil zusammen. Sprecher ist Walter Sirch. Der Reinerlös wird für wohltätige Zwecke verwendet.

Information:

Karten zum Preis von zwölf Euro sind bei der Tourist-Information Schwangau, Telefon 083 62/81 98-0, erhältlich.



▲ Das Alpenländische Adventssingen hat seit 1975 Tradition. Foto: oh



▲ Die Jugendpfarrer Oliver Rid (links) und Sebastian Strunk luden zum ersten Gottesdienst in die Jugendkirche „Opensky“ ein. Fotos: Verspohl-Nitsche

IM NEUEN ZENTRUM CHRISTI HIMMELFAHRT

„Ich steh' auf Gott“

„Opensky“: Erster ökumenischer Jugendgottesdienst

KEMPTEN (pdk) – „Ich steh dazu“ hieß der Leitgedanke des ersten ökumenischen Jugendgottesdiensts in der Jugendkirche „Opensky“ im neuen kirchlich-sozialen Zentrum Christi Himmelfahrt. Jugendpfarrer Oliver Rid und sein evangelischer Kollege Sebastian Strunk besiegelten gleichzeitig die zehnjährige Zusammenarbeit zwischen den Konfessionen und mit der Jordanstiftung.

Mit einem „Warm-Up“ brachte der evangelische Dekanatsjugendreferent Johannes Müller die überwiegend jungen Gottesdienstbesucher in Stimmung. Dabei ging es spielerisch um die Frage, zu welchen Themen sie sagen: „Ich steh' dazu.“ Jugendliche hielten Plakate hoch und gaben Statements ab. Auch die Referentin der Jugendkirche, Maria Gobleder, bekannte in ihrer Begrüßung: „Ich steh auf Gott!“

Die Projektband um Stefan Blasi, David Vetterle und den neuen Pastor der evangelischen Gemeinschaft Kempten, Samuel Heym, sorgte für eine mitreißende Stimmung. Gerhard Kehl, Mitgründer der Jordanstiftung, erzählte humorvoll aus seinem Leben und schlug immer wieder den Bogen zum Motto: „Es gibt jemanden, der genau weiß, wer du bist. Jesus steht zu dir!“

An verschiedenen Stationen konnten die Besucher Fußspuren mit Bekenntnissen erkunden oder Fingerabdrücke auf einem großen Holzkreuz hinterlassen. Auch die Wanderausstellung „Was Promis glauben“, die am selben Abend eröffnet wurde, konnte angeschaut werden. Sie ist noch bis 12. Dezember zu sehen. Jugendpfarrer Rid wies in seiner Vorschau auf den gemeinsamen Kreuzweg am 23. März um 18 Uhr in Kempten hin.



▲ Während des Jugendgottesdiensts wurde die Wanderausstellung „Was Promis glauben“ eröffnet.

BESINNLICH UND HILFREICH

Wochenende für Frauen

MEMHÖLZ (as) – Unter dem Motto „Fürchte dich nicht“ wird traditionell am ersten Adventswochenende zum Besinnungstreffen für Frauen nach Schönstatt auf'm Berg bei Memhölz/Waltenhofen eingeladen. Schwester Bernadett-Maria Schenk referiert über den Umgang mit vielfältigen Ängsten. Impulse und besinnliche Momente sollen helfen, diese Ängste besser zu verstehen, damit die Freude wieder wachsen kann. Das adventliche Wochenende im Haus der Familie beginnt am Samstag, 2. Dezember, um 12 Uhr mit dem Mittagessen und dauert bis Sonntag, 3. Dezember, gegen 13 Uhr. In der Eucharistiefeier am 1. Advent werden Kränze und Gestecke gesegnet.

Information/Anmeldung:

Anneliese Schneider, Telefon 083 26/627. Unter www.schoenstatt-memhoelz.de ist ein Faltblatt einsehbar.

JUGENDHAUS ELIAS

Voradventlicher Familientag

SEIFRIEDSBERG – Die Ehe- und Familienseelsorge veranstaltet am Samstag, 25. November, von 9.15 bis zirka 17 Uhr einen voradventlichen Tag für Familien zum Thema „Die heilige Luzia und andere Advents- und Weihnachtsbräuche“ im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg. Veronika Füllbier (Ehe- und Familienseelsorge) und Wolfgang Seidler (KAB) stimmen die Teilnehmer auf den Advent ein und nehmen bekannte und unbekannt Bräuche in den Blick. Beim Familientag geht es darum, was im Advent wichtig ist und wie sich diese Zeit in der Familie gestalten lässt. Die Teilnahme kostet zehn Euro, für Kinder fünf Euro. Pro Familie fallen nicht mehr als 30 Euro an.

Anmeldung:

Ehe- und Familienseelsorge Kempten, Telefon 0831/697 28 33-12.



◀ Die Gläubigen setzten auf den Ziegelsteinen am Altar Teelichter ab, bis die flackernden Flammen diesen Bereich der Kirche hell erleuchteten.

Foto: Verspohl-Nitsche

ST. GEORG UND MAURITIUS

Aus dem Dunkel ins Licht

Jugendgottesdienst mit Bibel-Szenen als Schattenspiel

SEIFRIEDSBERG (pdk) – Das Thema „Licht und Schatten“ bestimmte einen besonderen Jugendgottesdienst in der überfüllten Pfarrkirche St. Georg und Mauritius in Seifriedsberg. In der stimmungsvoll mit farbigen Spots beleuchteten Kirche hatten sich auch viele Erwachsene eingefunden.

Ein Vorbereitungsteam, Ministranten sowie Jugendpfarrer Oliver Rid hatten den Gottesdienst organisiert. Der Kolpingchor Oberstdorf sorgte für die Umrahmung. Mit Pfarrer Rid standen Pater Joshy Palakunnel, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Hörnerdöfer, und Toni Zech, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Altusried,

am Altar. Zech, der selbst von 1979 bis 1985 als Jugendpfarrer in Seifriedsberg gewirkt hatte, verbrachte das Wochenende mit 40 Altusrieder Ministranten im Jugendhaus Elias.

Eine Leinwand hinter dem Altar diente als Bühne für ein Schattenspiel zum Thema „Die Heilung des Bartimäus“ (Mk 10,46-52). Pfarrer Rid ging auf den Lieblingspruch seines Großvaters ein: „Und wenn du glaubst es geht nicht mehr ... kommt von irgendwo ein Lichtlein her.“ Sein Opa habe selbst Licht und Schatten erfahren und dennoch immer Hoffnung gehabt. Die Hoffnung sei das Licht in Person von Gott, erklärte Rid. Der Herr führe aus dem Schatten ins Licht.



Über das Judentum informiert

UNTERALLGÄU – Die Ohel-Jakob-Synagoge in München war das Ziel einer 27-köpfigen Reisegruppe der Katholischen Erwachsenenbildung Unterallgäu. Die Fahrt bildete den Abschluss einer Ausflugsreihe: Um einzelne Religionsgemeinschaften näher kennenzulernen, hatte die KEB seit 2015 zunächst das Kloster Niederaltaich besucht und sich über die Ostkirche informiert. Eine weitere Fahrt führte zum Islamzentrum nach Penzberg und im Juni dieses Jahres fand unter dem Motto „Auf Luthers Spuren“ eine Reise nach Wittenberg statt.

Foto: Sollors

PREIS FÜR KOLPINGAKADEMIE

Ein Sportfest zum Dank

Schwäbischer Integrationspreis für Flüchtlingsprojekt

KAUFBEUREN (zoe) – An fünf Preisträger wurde der schwäbische Integrationspreis 2017 vergeben – die Kolpingakademie Kaufbeuren ist mit ihrem Projekt „Danke Kaufbeuren“ einer davon. Der mit 1000 Euro dotierte Preis geht an ein Flüchtlingsprojekt, in dem junge Asylbewerber durch selbsthergestellte Produkte und Veranstaltungen ihren Dank für die gute Aufnahme ausdrückten.

Nach dem Motto „Flüchtlinge machen etwas für die heimische Bevölkerung“ wurden in Werkstätten der Kolpingakademie Tische, Bänke und Stühle für Kindergärten, Kirchen und Sportvereine angefertigt. Auch ein Sportfest und einen Weihnachtsbasar haben die jungen Flüchtlinge organisiert.

Bei der Übergabe der Auszeichnung im Rokokosaal der Regierung von Schwaben nahmen Gerhard Scholze und Gerd Kirsch den Preis aus der Hand von Regierungspräsident Karl Michael Scheufele und Staatssekretär Johannes Hintersber-



▲ Gerhard Scholze und Gerd Kirsch von der Kolpingakademie in Kaufbeuren (von links) freuten sich über die Auszeichnung. Foto: Zoepf

ger entgegen. Auch junge Asylbewerber waren beim Festakt dabei.

Die schwäbischen Integrationspreise wurden zum zehnten Mal verliehen. Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration sollen so Initiativen gewürdigt werden, die Integration in Schwaben nachhaltig unterstützen.

KONZERT AM 2. DEZEMBER

Zu Herzen gehende Klänge

Bachs Weihnachtsoratorium Teil I bis III erklingt in St. Ulrich

SEEG – Die Kantorei Ehingen und das Mitteldeutsche Kammerorchester bringen am Samstag, 2. Dezember, um 15 Uhr in der Pfarrkirche St. Ulrich in Seeg die Teile eins bis drei von Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium zur Aufführung.

Die Musiker knüpfen damit ans vergangene Jahr an. Damals führten sie in St. Ulrich den ersten Teil des Weihnachtsoratoriums in Kombination mit dem Bachschen Magnificat auf. Heuer sollen nun ganz traditionell die Teile ein bis drei des Oratoriums erklingen. Schirmherr des Konzerts in der schönen Rokokokirche ist erneut Theo Waigel. Dass die Restaurierungsarbeiten im Gotteshaus noch nicht beendet sind, tut der besonderen Akustik keinen Abbruch.

Professor Andreas Hartmann steht als Konzertmeister an der Spitze des Mitteldeutschen Kammerorchesters. Mit Bachpreisträger Christoph Mehner und der Kantorei Ehingen sorgt er für eine zu Herzen gehende Aufführung. Als Solisten wirken die Leipziger Sängerinnen Anne Glocker (Sopran), Manja Raschka (Alt) sowie



▲ Konzertmeister Professor Andreas Hartmann (Violine). Foto: oh

Yongkeun Kim und der Bass Gun Wook Lee mit. Der Eintritt kostet 20 Euro, für Schüler/Studenten zehn Euro.

Information:

Karten sind im Vorverkauf bei der Buchhandlung Dannheimer, Bahnhofstraße 4, in Kempten, und der Tourist-Information Seeg, Telefon 083 64/98 30-33, erhältlich.

19. NOVEMBER

Tag der offenen Tür im Kinderhospiz

BAD GRÖNENBACH – Das Kinderhospiz St. Nikolaus, Gerberstraße 28, lädt am Sonntag, 19. November, von 10 bis 17 zum Tag der offenen Tür ein. An diesem Tag sind die Zimmer nicht belegt. Mitarbeiter führen die Besucher durchs Haus und stellen ihre Arbeit vor. Um 11 und 15 Uhr können sich zudem beruflich interessierte Pflegekräfte bei einem kurzen Vortrag darüber informieren, wie der Pflegealltag in einem Kinderhospiz aussieht.

Information

www.kinderhospiz-nikolaus.de

ST. ANTON

„Holiness-Abend“ in Kempten

KEMPTEN – In der Klosterkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, findet am Samstag, 18. November, um 19 Uhr ein „Holiness-Abend“ statt, der von der Gruppe „Everlasting Joy“ musikalisch gestaltet wird. Beginn ist um 19 Uhr mit der Heiligen Messe. Zelebrant ist Gastpater Pater Wolfgang Held. Anschließend ist von 20.30 bis 22 Uhr Eucharistische Anbetung mit Heilungsgebet, Beichtgelegenheit bei verschiedenen Priestern sowie Einzelsegen. Zusätzliche Parkplätze sind an der Hochschule Kempten, Bahnhofstraße, vorhanden (rund zwölf Minuten Fußweg).

Information

www.everlasting-joy.de

IN ST. MARTIN

Chorkonzert des Vokalensembles

KAUFBEUREN – Der Vergänglichkeit widmen sich die Kompositionen, die das Vokalensemble Kempten am Sonntag, 19. November, um 17 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Martin in Kaufbeuren zu Gehör bringt. Unter der Leitung von Basilikaorganist Benedikt Bonelli erklingen unter anderem Max Regers „Der Mensch lebt und bestehet“, Herbert Howells Requiem und Felix Mendelssohn-Bartholdys Motette „Mitten wir im Leben sind“. Zwischen den Chorstücken spielt Dekanatsmusiker Daniel Herrmann kleine Orgelwerke. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Informationen gibt es auch unter www.martinsmusik.de.



▲ Freuen sich über den Erfolg des Wendelinsspiels (von links): Annemarie Endras, Kirchenverwaltung, Michaela Weiser, Kassiererinnen des Theatervereins, Lotte Steinhauser, Kirchenverwaltung, Pfarrer Austin Abraham, Diakon Gerhard Entrup, Marlene Nieberle, Autorin und Regisseurin, sowie Theatervereinsvorsitzender Max Mahler. Fotos: Brand

HEILIGER WIRD IM ORT STARK VEREHRT

Es gab Gänsehautmomente

Wendelinsspiel von Marlene Nieberle erfolgreich aufgeführt

GERMARINGEN – Nach langer Vorbereitungszeit mit vielen Mitwirkenden ist im Germaringer Hof zum dritten Mal nach 1997 und 2008 das Wendelinsspiel von Marlene Nieberle aufgeführt worden.

Die erste Aufführung 1997 war einst der Anstoß zur Gründung des Theater- und Brauchtumsvereins St. Wendelin. Nun bildete die aktuelle Aufführung den Auftakt zum 20-Jahr-Jubiläum des Vereins, das im kommenden Jahr begangen wird. Der Reinerlös des Stücks über die Legende vom Leben des heiligen Wendelin – er wird im Ort besonders verehrt – kommt diesmal der Renovierung der Wallfahrtskirche St. Wendelin zugute.

Marlene Nieberle hatte das Stück überarbeitet und die Schauspieler mit großem Geschick ausgesucht. Gerade die Sprechrollen – darunter einige Neulinge – wuchsen immer mehr in ihre Figuren hinein. Aber auch alle anderen Laiendarsteller, die unter der Regie von Nieberle auf

der Bühne standen, füllten ihre Rollen bestens aus. Gerade zum Ende gab es „Gänsehautmomente“. Auch die Volkstanzgruppe Germaringen und die Männer des Obergermaringer Kirchenchors – verstärkt durch einige Mitglieder des Oberostendorfer Chors – bewiesen bei den Aufführungen ihr Können.

Pfarrer Austin Abraham war Gast der Premiere. Er dankte allen, die mitgeholfen hatten, den Abend zum unvergesslichen Erlebnis zu machen. Kirchenpfleger Josef Bertele überreichte Marlene Nieberle zum Dank für ihre ehrenamtliche Tätigkeit einen Blumenstrauß. Max Mahler dankte als Vorstand des Theater- und Brauchtumsvereins allen, die die drei Theaterabende mit ihrem Engagement vor, hinter und auf der Bühne möglich gemacht hatten.

In der Wendelinskirche konnte schließlich am 7. November der Reinerlös der Aufführungen – vom Theaterverein auf 3000 Euro aufgerundet – an die Kirchenstiftung St. Wendelin übergeben werden.

Pia Brand



▲ Die Darsteller des Wendelinsspiels wurden durch den großen Zuspruch des Publikums belohnt.

„ERDREICH-HIMMELREICH“

Kirchenchor führt Singspiel auf

MARKTOBERDORF – Der Kirchenchor Bertoldshofen und ein Instrumentalensemble führen am Samstag, 25. November, um 17 Uhr im Pfarrsaal St. Martin in Marktoberdorf, Meichelbeckstraße 5, unter der Leitung von Jürgen Lehmann das Singspiel „Erdreich-Himmelreich“ von Kathi Stimmer-Salzedar auf. Es bringt das Leben des Landvolkpatrons Niklaus von Flüe zum Klingen. Der Eintritt kostet zehn Euro. Veranstalter sind die Katholische Landvolkbewegung der Diözese Augsburg und die Landvolkgemeinschaft Marktoberdorf.

Information

Karten können bei der KLB Augsburg unter Telefon 0821/3166-3411 (werktags 8 bis 16 Uhr) bestellt werden.

ST. ULRICH

Gottesdienst im Zeichen Don Boscos

KEMPTEN (stc) – Es ist zur guten Tradition geworden, dass einmal im Jahr ein Don-Bosco-Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Ulrich in Kempten stattfindet. Heuer ist es am Samstag, 18. November, um 19 Uhr soweit. Gestaltet wird der Gottesdienst von Salesianerpater Xaver Berchtold aus Buxheim. Eingeladen sind alle Interessierten, besonders auch Freunde der ehemaligen Niederlassung Stella Maris der Salesianer Don Boscos in Kempten. Anschließend ist eine Begegnung mit Pater Xaver Berchtold im Pfarrzentrum nebenan vorgesehen. Weitere Informationen gibt es unter www.st-ulrich-ke.de.

IM ZEHENTSTADEL

Adventsbasar in Pleß

PLESS – Der Katholische Frauenbund Pleß veranstaltet am Sonntag, 26. November, von 11 bis 15 Uhr einen Adventsbasar im historischen Zehentstadel in Pleß. Es werden wieder verschiedene Bastel- und Handarbeiten, Adventsschmuck, Adventskränze, Advents- und Trockengestecke, Weihnachtsgebäck und vieles mehr zum Kauf angeboten. Zum Mittagstisch bereitet der Frauenbund eine Festtagsuppe vor. Zudem werden Kaffee und selbstgebackener Kuchen angeboten. Der Erlös soll für soziale Zwecke verwendet werden.

SCHWESTERN GEHÖREN UNTRENNBAR ZUM ORT

Immer im Dienst am Nächsten

100 Jahre Marienheim Mussenhausen: Jubiläumsfeier mit Bischof Konrad Zdarsa



▲ Bischof Konrad Zdarsa lobte beim Festgottesdienst, dass im Marienheim Liebe, Güte und Milde beispielhaft gelebt werden. Er besuchte die Einrichtung nicht zum ersten Mal. Auch eine seiner ersten Pastoralvisitationen führte ihn dorthin.

Fotos/Repros: Diebold

MUSSENHAUSEN – Mit einem festlichen Gottesdienst mit Bischof Konrad Zdarsa ist in der Wallfahrtskirche Maria vom Berge Karmel das 100-Jahr-Jubiläum des Marienheims Mussenhausen begangen worden. Zugleich wurde dankbar das segensreiche Wirken der Schwestern vom Heiligen Kreuz in Mussenhausen gewürdigt.

Im Handeln der Schwestern zeige sich das Grundmuster des gelebten Glaubens, die Liebe zum Nächsten, lobte Bischof Konrad. Und er er-

gänzte: „Weil wir Menschen sind, müssen wir uns ständig neu darum bemühen.“ In der Betreuung Pflegebedürftiger offenbare sich die direkte Zuwendung Gottes. Heimleiterin Klarissa Thannbichler erinnerte in der Lesung ebenfalls daran, wie wichtig es ist, einander Güte und Milde zu schenken.

Neben Bischof Konrad Zdarsa und Ortspfarrer Guido Beck standen weitere Geistliche am Altar, die dem Marienheim und der Wallfahrtskirche Maria vom Berge Karmel besonders verbunden sind und dort wirkten: die Dekane Andreas

Straub aus Mindelheim und Ludwig Waldmüller aus Memmingen sowie Abt Johannes Schaber aus Ottobeuren. Begleitet von der Musikkapelle waren sie zuvor feierlich ins Gotteshaus eingezogen. Der Kirchenchor sorgte für den würdevollen musikalischen Rahmen.

Pfarrer Beck erinnerte an die Anfänge des Marienheims. „Mit einem Saal für die Jugend und einem Raum für die Schwestern.“ Marienheim-Geschäftsführer Konrad Pape betonte das gute Miteinander im Dorf, das für das Marienheim sehr

wichtig sei. Viele Ehrenamtliche engagieren sich dort, die Mitarbeiter kommen aus der Nähe.

Von der ersten Stunde an

Bürgermeister Alfons Weber gratulierte den Heilig-Kreuz-Schwestern zu ihrer „karitativen Nächstenliebe von der ersten Stunde an“. Als Bezirkstagsvizepräsident überbrachte er ein Geschenk. Selbst in schweren Zeiten habe der Orden Mussenhausen die Treue gehalten. Die Gesellschaft werde daran gemessen, wie sie mit Kranken, Schwachen und Alten umgeht. „Hier im Marienheim finden sie Geborgenheit, Schutz und Sicherheit“, sagte Weber.

Auch Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke und Landrat Hans-Joachim Weirather rückten das segensreiche Wirken der Schwestern in den Blick. Die Pflege sei ein zentraler Punkt für ein Altern in Würde. „Wir feiern eine Geschichte, in der es um die Würde der Menschen geht“, betonte auch Provinzoberin Schwester Chiara Hoheneder. „Aus kleinsten Anfängen“ sei „ein großartiges Werk der Nächstenliebe“ entstanden.

Krankenpflege

Die Grundidee für das Marienheim hatte einst der damalige Superior des neben der Wallfahrtskirche gelegenen Kapuzinerklosters: Auf Initiative von Pater Erhard, Vorsitzender des örtlichen Saalbauvereins, wurden ein Saal für die Jugendarbeit und eine Schwesternwohnung gebaut. Der Orden der Heilig-Kreuz-Schwestern aus Altötting entsandte drei Schwestern nach Mussenhausen.



▲ Haus mit viel Geschichte: das Marienheim in Mussenhausen. Der Neubau wurde 2009 eingeweiht. Die Heilig-Kreuz-Schwestern, rechts beim Jubiläumsgottesdienst, sind seit 100 Jahren mit der Einrichtung verbunden.



▲ Jahrzehntlang unterrichteten Ordensschwestern in Mussenhausen sowie in Niederlassungen der Umgebung junge Frauen in Haushaltsführung.

sen. Sie errichteten zunächst eine ambulante Krankenpflege und einen Kinderhort, gaben zudem Handarbeitsunterricht. 1918 wurde die Krankenpflege auf zehn umliegende Gemeinden ausgeweitet. Am 7. Dezember 1921 überließ der Saalbauverein das Gebäude den Schwestern als Schenkung.

Haushaltsschule

In den 1920er Jahren wurde trotz wirtschaftlich schwieriger Zeit eine Haushaltsschule für Mädchen errichtet. Ab 1933 erschwerten die Nationalsozialisten das Leben im Marienheim und verboten den Schwestern den Haushalts- und Erziehungsunterricht schließlich 1940 ganz.

1941 wurden ältere, teils pflegebedürftige Frauen aus Südtirol und Innsbruck einquartiert – ein erster Schritt zur stationären Pflegeeinrichtung. Nach dem Krieg durften im Haus wieder erste Näh- und Handarbeitskurse stattfinden. Weil aber zu den Winterkursen kaum mehr Schülerinnen kamen, nahm die Idee, dauerhaft alte, gebrechliche Frauen zu pflegen, konkretere Formen an. 1949 wurde mit dem Bau eines Heims begonnen. Mit einem Operationssaal und einer Säuglingsstation erlebte die Krankenabteilung 1951 einen weiteren Fortschritt. 1957 wurde der Saalbau grundlegend umgestaltet. Das 50. Jubiläum des Marienheims erlebten 1967 auch viele kirchliche Würdenträger, darunter Bischof Josef Stimpfle. Mit dem Anbau des Hauses St. Elisabeth entstanden 1868 weitere Altenheim- und Pflegeplätze.

Lange „blühte“ die Geburtenstation. Den geburtenstärksten Moment erlebte das Haus am 1. April 1977. An diesem Tag wurden zwei Mädchen und vier Jungen geboren. Mit der neuen Kreisklinik in Mindelheim wurde die Krankenstation in Mussenhausen allerdings kaum noch benötigt. Als letztes Kind wurde am 3. Juni 1988 Stefanie Maria

geboren. Sie gehörte zu den rund 6200 Babys, die in Mussenhausen geboren wurden. 1987 wurde die gynäkologische Abteilung geschlossen.

Die 1980er Jahre hatten aber noch mehr Änderungen gebracht, darunter eine Hauserweiterung für die Sozialräume und die Kapelle. 1984 verließen nach 126 Jahren die Kapuziner, die im Marienheim immer auch seelsorgerische Aufgaben versehen hatten, aus Nachwuchsmangel ihr Kloster. 1989 endete die lange Zeit, in der Schwestern aus Mussenhausen den Kindergarten in Markt Rettenbach geleitet hatten. Ebenfalls in diesem Jahr gaben sie die ambulante Krankenpflege auf.

Das Marienheim konzentriert sich seitdem auf sein Pflegeheim. Ein starker Rückgang von Ordensschwestern musste mit weltlichem Personal ausgeglichen werden. 1999 verlangte die erste Qualitätsprüfung des Medizinischen Diensts erhebliche Investitionen in die Bausubstanz. Durch den Kauf mehrerer Nachbargrundstücke konnte der gesamte Komplex neu errichtet werden. Am 9. September 2005 war Spatenstich. Ein Jahr später konnten Senioren einziehen. Die restlichen Gebäude, bis auf den Sozialbereich, machten den weiteren Neubauten Platz. 2009 wurde der Bau übergeben.

Josef Diebold



▲ Schwester Briska mit einem der 6200 Babys, die im Marienheim das Licht der Welt erblickten. Das Foto entstand 1984.

SCHON DIE KLEINEN BASTELN MIT

Kurse sind sehr gefragt

Krippenfreunde Nesselwang feiern 25. Vereinsjubiläum

NESSELWANG – Mit einem festlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Andreas begannen die Feierlichkeiten zum 25. Gründungsjubiläum der Krippenfreunde Nesselwang. Pfarrer Werner Haas feierte dabei seinen ersten Gottesdienst in Nesselwang.

Elfriede Lotter, erste Vorsitzende der Krippenfreunde, begrüßte danach im Pfarrheim viele Gäste, darunter Pfarrer Max Hieble, Pfarrer Josef Hutzmann, Bürgermeister Franz Erhart sowie Michael Metz. Dieser überbrachte die Glückwünsche des Bayerischen Krippenverbands sowie des Ortsverbands Ichenhausen.

Am 25. Oktober 1992 war der Nesselwanger Krippenverein neu gegründet worden, nachdem bereits einige Jahre zuvor Krippenbastler eine Ausstellung organisiert hatten. In einer Bilder-Rückschau, zusammengestellt von Helga Mayr und Elfriede Lotter, wurden die vergangenen 25 Jahre in Erinnerung gerufen. Unter Hermann Ambros, der dem Verein 22 Jahre lang vorstand und vor zwei Jahren zum Ehrenvorstand ernannt wurde, entstanden viele Krippenwerke, Schnitzkurse wurden organisiert und Schüler-Krippenbau-Kurse durchgeführt. Ebenso wurden Hintergrund-Malkurse mit Peter Rimmel aus Tirol angeboten. Alle zwei Jahre fanden Krippenausstellungen statt, die immer bestens besucht waren. 2006 luden die Krippenfreunde zum ersten Mal zum Nesselwanger Krippenweg ein: Von der Adventszeit bis Heilig Drei König wurden in den Schaufenstern Krippendarstellungen gezeigt.

Ein Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war 2008 die Gründung einer Krippenbauschule mit den Kemptener Krippenfreunden (ehemals Telekom-Schnitzer), die sich den Nesselwanger Krippenfreunden



▲ Die Vorsitzende der Krippenfreunde Nesselwang, Elfriede Lotter, mit Anton Schreiegg und Josef Haug (von links). Foto: Zuleeg

angeschlossen hatten. Zwei Jahre später gründeten die Kemptener einen eigenen Verein.

Sogar eine Jahreskrippe

Von Anfang an war es den Nesselwanger Krippenfreunden wichtig, der Krippe in den Häusern und Wohnungen wieder mehr Bedeutung zu schenken. Daher gestalteten sie bereits mit Kindergartenkindern einfache Krippendarstellungen. Schüler-Kurse werden jeweils in den Oster- und Pfingstferien angeboten. Bevor die neugebauten Krippen Einzug in die Wohnung halten, werden sie stets am Sonntag vor dem ersten Advent gesegnet. 2015 durfte der Verein im hinteren Teil der Pfarrkirche eine Jahreskrippe einrichten. Der Bau wurde nach Plänen von Franz Nagel aus Füssen ausgeführt und von Pfarrer Bernd Leumann gesegnet.

Für ihre 25-jährige Treue zum Verein wurden Josef Haug und Anton Schreiegg mit Anstecknadel und Urkunde geehrt. Beide sind Gründungsmitglieder, wobei Anton Schreiegg zunächst zweiter Vorstand war. Seit 23 Jahren ist er Schriftführer der Krippenfreunde. Anton Schreiegg

AUF DEM GEORGBERG

Licht für den Frieden wird ausgesandt

UNTERGERMARINGEN – In der Kirche St. Georg auf dem Georgberg in Untergermaringen (dem Enzianweg folgen) findet am Freitag, 24. November, um 19.30 Uhr der Aussendungsgottesdienst für das „Licht für den Frieden“ statt. Veranstalter sind der Arbeitskreis Jugend, der KLJB-Kreisverband und die Jugendstelle Kaufbeuren. Die Feier steht unter dem Motto „Was ist dir heilig?“

FÜR KINDER UND ELTERN

Otfried Preußlers „Kleines Gespenst“

MEMMINGEN – Am Landestheater Schwaben, Theaterplatz 2, feiert am Sonntag, 19. November, „Das kleine Gespenst“ nach dem Kinderbuchklassiker von Otfried Preußler Premiere. Die Aufführung (Inszenierung: Alice Asper) ist für Kinder ab fünf Jahren geeignet. Beginn ist um 15 Uhr. Vorverkauf: Landestheater. Informationen gibt es unter www.landestheater-schwaben.de.



Luftballonstart zum Abschluss

KEMPTEN (pdk) – Ein buntes Bild bot sich zum Abschluss der 13. ökumenischen Kinderbibeltage auf dem Hildegardplatz in Kempten. Rund 100 Buben und Mädchen hatten sich mit ihren Eltern und Großeltern vor der Basilika St. Lorenz versammelt und ließen mit Stadtpfarrer Bernhard Ehler und dem evangelischen Pfarrer Hartmut Lauterbach Luftballons in den Himmel steigen. Zwei Tage lang hatten sich die Kinder zuvor im Pfarrzentrum St. Lorenz spielerisch mit dem Propheten Elia beschäftigt. Das Thema lautete „Wetten, dass mein Gott stark ist?“. Unter Leitung der Religionspädagogin Friederike Schütz erarbeiteten sie die Geschichte mit Gesang, Gebet und Theaterstücken. Ein 40-köpfiges Betreuersteam kümmerte sich um die Kinder. Bei einem Wortgottesdienst präsentierten die Erst- bis Sechstklässler Elias Geschichte mit szenischen Darstellungen und Liedern. *Foto: Verspohl-Nitsche*

FÜR DIE ÄBTEGALERIE

Mit Ring, Kreuz und Wappen

Amerikanischer Maler porträtiert Abt Johannes Schaber



▲ Abt Johannes Schaber freut sich über das Porträt. *Foto: Unglert-Meyer*

OTTOBEUREN – Bei einer kleinen Feier zum 50. Geburtstag von Abt Johannes Schaber ist ein Porträt für die Äbtegalerie des Klosters Ottobeuren enthüllt worden.

Der im Mai 2013 im Alter von 45 Jahren vom Ottobeurer Bene-

diktinerkonvent gewählte Kloster-vorsteher reiht sich damit ein in die Tradition seiner 66 Vorgänger seit dem Jahr 764. Schaber, der in Heilbronn am Neckar geboren ist, trat 1987 nach dem Abitur ins Ottobeurer Kloster ein. 1995 erhielt er die Priesterweihe. Seit 1999 ist der Benediktinermönch auch Pfarrer von Ottobeuren.

Kyle Stevens, der aus New York stammt und seit eineinhalb Jahren in Memmingen wohnt, hat das Bild ganz im Stil alter Meister gemalt. Es zeigt auch die Insignien des Abts, Ring und Kreuz, das Wappen sowie den Namen in lateinischer Schreibweise, Joannes. Nachdem er bereits den früheren Memminger Oberbürgermeister Ivo Holzinger habe porträtiert dürfen, fühle er sich nun ganz besonders geehrt, sagte Stevens.

Im Kreis seiner Mitbrüder, seiner Familie und einer kleinen Zahl geladener Gäste brachte Abt Johannes seine Dankbarkeit für die zurückliegende Zeit und die menschlichen Begegnungen zum Ausdruck. *Brigitte Unglert-Meyer*

VOR 200 JAHREN GEWEIHT

Mit bewegter Geschichte

Sankt Stephan in Volkcratshofen ist eine Simultankirche

VOLKRATSHOFEN – 500 Jahre nach der Reformation und 200 Jahre nach dem Neubau wurde bei einem Historischen Abend in Volkcratshofen die Geschichte der Simultankirche Sankt Stephan lebendig. Auch wenn es sich um eine evangelische Kirche handelt, nutzen sie evangelische und katholische Christen gemeinsam.

Pfarrer Markus Müller, Irmgard Dodel, Christoph Engelhard, Christa Funk und Heribert Guschewski haben die lebhaftige Geschichte des Gotteshauses in einer Festschrift verewigt. Volkcratshofen wird bereits 1167 als Pfarrei genannt, die vom Ottobeurer Abt Isingrim mit einer Reliquie bedacht wurde. Nach mehreren Besitzerwechseln gelangte der „Kirchensatz“ 1349 ans Kreuzherrnkloster Memmingen.

Mit Reformation und Bauernaufstand folgten unruhige Zeiten. 1569 wurde in einem Simultanvertrag zwischen der Reichsstadt Memmingen und dem Heilig-Geist-Orden das Miteinander der beiden Konfessionen klar geregelt: Im Chorraum standen ein katholischer Hochaltar und ein evangelischer Altartisch. Es war sogar genau festgelegt, zu welcher Uhrzeit die Pfarrer jeweils die Kanzel verlassen mussten. Auch der „Gottesacker“ wurde gemeinsam genutzt.

Im schrecklichen „Theuerungs-jahr 1817“, unmittelbar nach dem „Jahr ohne Sonne“, wurde trotz bitterster

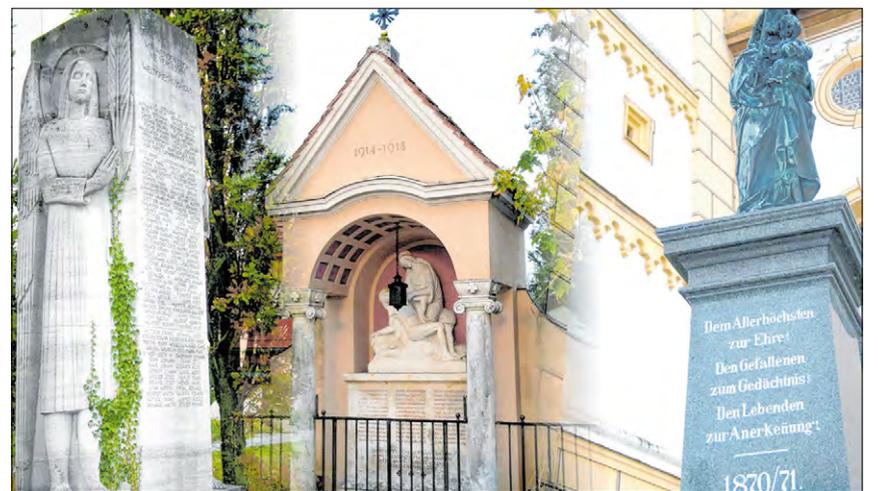
Die Simultankirche Sankt Stephan in Volkcratshofen.

Foto: fk



Not innerhalb eines halben Jahres unter Bewahrung des mittelalterlichen Chors das Langhaus abgebrochen und ein neues Kirchenschiff gebaut. Am 26. Oktober 1817, also kurz vor dem 300. Reformationsjubiläum, wurde die Kirche evangelisch eingeweiht. Am 18. Juli 1819 bekam Sankt Stephan schließlich auch den katholischen Segen.

Als 1867 die Bürger von Ferthofen eingemeindet wurden, bekam die Familie von Lupin sogar eigene Kirchenstühle in einer Loge, die nur von außen zugänglich war. Bei der umfassenden Innenrenovierung 1908 wurde das Deckengewölbe des Chors blau und mit einem strahlenden Gottesauge bemalt. Weitere Renovierungen folgten, so zuletzt 1995/96. *Franz Kustermann*



Erinnerung an die Kriegsoffer

PFAFFENHAUSEN (hlz) – In Pfaffenhausen erinnern drei Denkmäler an die blutige Kriegsgeschichte seit 1871. Schon nach dem Krieg gegen Frankreich 1870/71 wurde zu Ehren aller Kriegsteilnehmer der Großpfarre ein Ehrenmal aus schwarzem Marmor errichtet. Zu dem Denkmal mit der Patrona Bavariae an der Spitze (rechts) führt ein eigener Aufgang im Kirchhof. Das Kriegerdenkmal für die Opfer des Ersten Weltkriegs (Mitte) hat seinen Platz im Friedhof. Das große Monument (links) mit den Namen der im Zweiten Weltkrieg Gefallenen steht zentral im Kirchhof. Es zeigt zwei Friedensengel an den Seiten als sichtbares Mahnmal zum Frieden. *Collage: Hölzle*

ENSEMBLE IST KOMPLETT ERHALTEN

Spurensuche im Kloster

Führung zum 300. Todestag von Johann Jakob Herkomer

FÜSSEN – Er erbaute das Füssener Kloster: Johann Jakob Herkomer. Der Andrang zur Klosterführung anlässlich seines 300. Todestags war riesig. Museumsleiter Anton Englert und Magnus Peresson vom Historischen Verein Alt-Füssen hatten zum Ausklang des Jubiläumsjahrs „300 Jahre Barockkloster St. Mang“ dazu eingeladen.

Der mit den „Weihen der italienischen Schule“ Geadelte habe es geschafft, in schwierigem Gelände die Basilika St. Mang mit ihren mächtigen Pfeilern zu verwirklichen, erklärte Peresson. Beim Gang durch die Räume wurde die Einmaligkeit des komplett erhaltenen Ensembles deutlich.

Über die Wirtschaftsräume wie etwa die Stallungen sprach Anton Englert. Im Kapitelsaal, wo sich die Klostergemeinschaft täglich versammelte, wiesen die Fresken auf das Ziel des Mönchslebens hin. Englert hatte aus der Regel des heiligen Benedikt

die Lesung des Tages ausgewählt, in der es um Demut und Ehrfurcht ging. Auch die praktische Ausrichtung des Ordensgründers, der bei Verfehlungen einen Mitbruder nicht sofort ausschloss, beeindruckte die Besucher.

Stätte der Bildung

Im Oval der Bibliothek über der Galerie des Refektoriums war am deutlichsten zu spüren, welche Rolle dem Kloster als Stätte von Bildung und Wissen zukam. Im Kaisersaal zeigte sich das Streben nach Reichfreiheit. Hier demonstrierte sich das Kloster als Hort der Wissenschaften und Künste. Beim Wandern durch die heutigen Rathausgänge, vorbei am Sitzungssaal, ehemals Speisezimmer des Abts, kam die Gruppe zum original erhaltenen Gästetrakt. Im Raum des heutigen Bauamts verbrachte der Baumeister seine letzten Tage. Er starb am 27. Oktober 1717 mit 65 Jahren. *Philomena Willer*



◀ Die Klosterführung zum Abschluss des Jubiläumsjahrs stieß auf großes Interesse.

Foto: Willer

BEGEGNUNG UND AUSTAUSCH

Frühstück für Trauernde

KEMPTEN – Der Hospizverein Kempten-Oberallgäu veranstaltet am Samstag, 25. November, von 9.30 bis 11.30 Uhr im Café Scheurer, Immenstädter Straße 2, in Kempten das nächste Frühstück für Trauernde. Bei dem Treffen haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Während der gesamten Zeit kümmern sich ausgebildete ehrenamtliche Trauerbegleiter um die Gäste. Damit der Vormittag gut geplant werden kann, bittet der Hospizverein bis 22. November um Anmeldung unter Telefon 0831/960858-0. Koordinatorin des Angebots ist Mandy Rueß.

PREMIERE AM 25. NOVEMBER

Jugendtheater zeigt Dickens-Klassiker

OBERDORF – Das Jugendtheater Martinszell probt für „Fröhliche Weihnachten, Mr. Scrooge“. Das Stück basiert auf Charles Dickens Klassiker „A Christmas Carol“. 15 Mitglieder des Vereins, die zwischen zwölf und neunzehn Jahre alt sind, präsentieren ihr Weihnachtsstück sechs Mal im Studiotheater, einer kleinen Nebenbühne der Mehrzweckhalle in Oberdorf. Premiere ist am 25. November. Der Zuschauer Raum ist auf 60 Personen begrenzt. Karten können jeden Mittwoch und Freitag von 18 bis 20 Uhr in der Mehrzweckhalle in Oberdorf erworben werden. Nähere Information unter www.jtm.de.



▲ Der Männerchor Bedernau mit Chorleiterin Elisabeth Hörmann und dem amtierenden Vorsitzenden Franz Huber (links) bei der Feier des 60. (Wieder-)Gründungs Jubiläums in der Pfarrkirche St. Georg. Foto: Hölzle

JUBILÄUM

Festlich und voller Erinnerung

Der Männerchor Bedernau feierte 60 erfolgreiche Jahre

BEDERNAU – Wie eine stattliche Klangsäule steht der Männerchor Bedernau in der kulturellen Landschaft. Das Unterallgäuer Dorf, zu dem auch der Wallfahrtsort Maria Baumgärtle gehört, feierte nun die Wiedergründung des Chors nach dem Krieg vor 60 Jahren.

Dabei wurde der Festtag auch zum emotionalen Gedenktag an den verdienten Vorstand Josef Salger, der das Jubiläum noch vorbereitet hatte, aber vor zwei Monaten verstorben ist. Pfarrer Monsignore Ernst Freiherr von Castell, selbst ein Bedernauer, zelebrierte den Jubiläumsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Georg. Der Männerchor begleitete die Messe mit seinen kräftigen Stimmen und widmete den Gesang seinem verstorbenen Vorsitzenden.

Der amtierende Vorsitzende Franz Huber hielt anschließend im Pfarrheim die Festansprache, in der er auf die erfolgreichen 60 Jahre des

Chors seit 1957 einging. Er vergaß aber auch die Anfänge ab 1922 bis zum Zweiten Weltkrieg nicht. Zahlreiche Vorstände, Dirigenten, Chorleiter und Sänger lebten nochmals auf, Konzerte und festliche Gottesdienste hallten wider. Besondere Begegnungen mit Gast- und überregionalen Chören klangen nach. „Der Männerchor war über viele Jahrzehnte ein reichhaltiger Kulturträger, der das Leben in der Gemeinde und weit darüber hinaus prägte“, fasste Huber zusammen.

Trotz des zunehmenden Alters der Sänger biete der Chor immer noch viele Auftritte, so bei Kirchenfesten, Maiandachten, Weihnachtsfeiern oder Beerdigungen. Huber betonte die freundschaftliche Beziehung zum Männerchor im benachbarten Unterrieden. Als sich dieser auflöste, seien sechs Sänger nach Bedernau gewechselt, wo sie zur Qualität und zum Fortbestand des hiesigen Chors beitragen. *Josef Hölzle*



90 Jahre Frauenbund Oberreitnau

OBERREITNAU (ws) – Mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Pelagius hat der Katholische Frauenbund Oberreitnau sein 90. Jubiläum begangen. Anlässlich des besonderen Festtags segnete Pfarrer Darius Niklewicz die neue Fahne des Frauenbunds. Foto: Wolfgang Schneider



DIE FRIEDHOFSMENSCHEN VON CEBU

Sie leben zwischen den Toten

Sarkophage sind ihre Betten, Mausoleen ihre Wohnung: Elend auf den Philippinen

CEBU-CITY – Präsident Rodrigo Duterte's Krieg gegen Drogen hat bereits Tausende Todesopfer gefordert. Dazu kommt islamistischer Terror. Die Philippinen sind derzeit oft in den Schlagzeilen. Weniger bekannt, obwohl gravierend: die wachsende Schere zwischen Arm und Reich. Viele Menschen sind gezwungen, in Slums zu leben – oder auf dem Friedhof.

Wer Inik Zuniga erzählen hört, dass ihre Familie und all ihre Nachbarn auf dem Friedhof von Cebu leben, vermutet erst, es handle sich um ein Verständigungsproblem. Vermutlich wollte sie sagen, „in einer Hüttenstadt am Rande des Friedhofs“ – denkt man.

Doch wer sich mit ihr auf die „Backstreet-Tour“ der Großstadt wagt, erfährt alsbald, dass da kein Missverständnis vorliegt: Rund 50 Familien leben tatsächlich innerhalb der Friedhofsmauern in der öffentlichen Gräberanlage der Stadt. Sarkophage dienen als Betten und Küchentische – und die Kinder spielen auf den Grabplatten, unter denen die Toten ruhen.

Cebu-City, auf einer Insel gelegen, ist die wohl am schnellsten

wachsenden Stadt auf den Philippinen. Fast eine Million Menschen leben mittlerweile hier, doppelt so viele wie vor 25 Jahren. 1565 wurde hier die erste spanische Siedlung auf den Philippinen gegründet. Das Magellan-Kreuz in der Stadt erinnert an jenen Ort, von dem

während der Weltumsegelung des Spaniers Ferdinand Magellans 1521 die Missionierung der Philippinen ausging.

Heute brummt die Wirtschaft in Cebu. Die Vermarktung von Bodenschätzen, die Computerbranche und der Tourismus spülen der wohl-

habenden Elite reichlich Geld in die Kassen. Aber es liegt auch vieles im Argen – wie auf den ganzen Philippinen: Die Kluft zwischen Arm und Reich ist immens. 20 Millionen Menschen leben landesweit bereits unter prekären Bedingungen in Slums. Die Allerärmsten „wohnen“



▲ Der Carreta-Friedhof in Cebu. Für die Kinder ist er Wohnstätte, Spielplatz und Schule – eine andere Welt kennen sie nicht.

◀ Dieses Mausoleum dient als Schlafplatz für eine junge Mutter und ihre Kinder.

Fotos: Horat (4)

sogar auf Mülldeponien – oder eben auf Friedhöfen.

In der Stadtmitte von Cebu sind die Wohnungen unbezahlbar geworden. Manche der Menschen vom Friedhof mussten ihre Hütten im Zentrum für Neubauprojekte räumen. Andere flohen vor der eskalierenden Gewalt, vor Drogen und Prostitution – und wohnen nun als Lebende unter den Toten. In den steinernen Mausoleen des Carreta-Friedhofs finden ganze Familien Unterschlupf – oftmals geduldet von den reichen Besitzern der Grabdenkmäler.

Inik Zuniga, die alleinerziehende Mutter von vier Kindern, verdient sich ein Zubrot mit geführten Wanderungen auf die Schattenseite der wachsenden Stadt. Wer sie fragt, ob es sich hier um einen verlassenen Friedhof handle, der längst stillgelegt wurde, wird von ihr eines Besseren belehrt. Ja, es mag schockierend klingen: Da, wo die Friedhof-Kinder leben und spielen, finden täglich Begräbnisse und Beerdigungen statt.

Der Friedhof liegt nicht weit außerhalb der Stadt, sondern direkt neben dem geschäftigen Business-Center von Cebu-City. Das Nebeneinander von bürgerlicher Geschäftswelt und extremer Armut ist auf den Philippinen nichts Außergewöhnliches. Und das Nebeneinander von Leben und Tod ist für die Gemeinschaft auf den Gräberfeldern zur Selbstverständlichkeit geworden.

Inik führt die Teilnehmer ihrer Wanderung zu Osvaldo Diaz. Der Familienvater arbeitet mit seinen Kollegen dort, wo sie alle auch wohnen: auf dem Friedhof. Sie erbringen Arbeiten und Dienstleistungen, die anderswo von Bestattungsunternehmen oder der Stadtverwaltung übernommen würden – etwa die, alte Grabsteine abzuschleifen, um sie mit neuen Beschriftungen für die „Gäste“ zu versehen, die hier zur ewigen Ruhe kommen sollen.

Keine ewige Ruhe

Doch mit der „ewigen Ruhe“ ist es so eine Sache auf dem Carreta-Friedhof in Cebu. Sie währt nicht ewig: Die Stadt wächst unaufhaltsam und es muss Platz geschaffen werden für neue Verstorbene. Schon fünf Jahre nach der Beerdigung werden die sterblichen Überreste der Männer und Frauen von Cebu vom Team um Osvaldo in ein Beinhaus, die Knochenkammer, gebracht.

Das heruntergetropfte Wachs der Kerzen, die Trauernde vor den Gräbern ihrer Angehörigen entzündeten, kratzen die Kinder abends von den Steinen ab. Daraus werden am nächsten Tag im Zuber über dem Feuer neue Kerzen gezogen und an

Friedhofbesucher verkauft. Auch Blumen können am Verkaufsstand auf der geweihten Erde erworben werden. Dies ist die Haupteinnahmequelle für die meisten Bewohner – auch für Inik Zuniga, die Führerin der Friedhofsbesichtigung.

Ihre Tour führt in Winkel des Friedhofs, die einen Einblick in den Alltag der Bewohner erlauben. In den Mausoleen haben sie sich häuslich eingerichtet, mit Teppichen, Wäscheleinen und Wandbildern. Hühner picken zwischen den Grabstellen. Sanitäre Einrichtungen gibt es nicht – aber einen kleinen Laden.

Trotz ihrer Armut betteln die Familien nicht. Mit Stolz und Würde wollen sie sich aus eigener Kraft helfen. Die desolaten Lebensbedingungen, die sie für sich hier vorfinden, scheinen sie zu akzeptieren. Man merkt: Diese Menschen haben den Willen und die Hartnäckigkeit, unter diesen Bedingungen zu überleben.

Jenseits der Gräber

Für die Teilnehmer der Friedhofs-tour ist es ein Wechselbad der Gefühle: Mal tritt Betroffenheit zutage, mal blankes Entsetzen angesichts der Menschen, die hier buchstäblich zwischen den Toten leben. Es ist makaber zu sehen, wie die Kinder ihre Hausaufgaben auf den Gräbern machen. Aber immerhin: Diese Kinder erhalten eine Schulbildung und haben so vielleicht eine Zukunft draußen, jenseits der Gräber.

Für die Menschen hier ist das Leben auf dem Friedhof Alltag. Dass nebenan einige Männer einen Hahnenkampf austragen – normal. Die farbenprächtigen Hähne werden wie Könige behandelt. Jeder bewundert sie. Auf dem angrenzenden chinesischen Friedhof sprießt sogar Gemüse zwischen den Grabplatten. Hühner picken in den Rasenfeldern nach Futter. Auch eine Gruppe Mastschweine wird gehalten.

Seit den 1950er Jahren leben Menschen auf dem Carreta-Friedhof: Schon ihre Mutter, erzählt Inik, sei da geboren worden. Hier sei sie aufgewachsen, hier habe sie sich verliebt und ihre Kinder zur Welt gebracht. Ihr ganzes Leben habe sie hier verbracht – und eben hier habe sie auch ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Seit gut zehn Jahren kümmert sich die private Hilfsorganisation ANCE um die Friedhofsmenschen von Cebu. Ins Leben gerufen wurde die „Action for Nurturing Children and Environment“ (etwa: Projekt zur Förderung von Kindern und Umwelt) 2006 von Pater Max Abalos. ANCE will die Armen und Ausgegrenzten durch Bildung und Gemeinschaftsförderung unterstützen.



▲ Pater Max Abalos kämpft für die Kinder des Friedhofs. Foto: David Suenderhauf



▲ Auch Hähne, Schweine und andere Tiere leben auf dem Friedhof.



▲ Alte Kerzen werden zu neuen verarbeitet: Für die Bewohner des Carreta-Friedhofs von Cebu ist das ein wichtiger Erwerbszweig.

Vor allem Kinder und Jugendliche sollen eines Tages in anderen Verhältnissen leben. Dazu müssen sie regelmäßig in den Kindergärten oder in die Schule gehen. Da es schwierig wäre, diese Kinder und

Jugendlichen in öffentlichen Einrichtungen unterzubringen, bringt ANCE den Schulunterricht einfach zu ihnen. Der Kindergarten und die Grundschule auf dem Friedhof sind bereits Realität. *Karl Horat*

23 „Ich will euch ja nur helfen und bei euch sein. Ihr seid doch jetzt ganz allein. Vater, du weißt am besten,

wie es um dich steht. Der Markus ist nicht mehr, und wer hilft euch jetzt, wenn Not am Mann ist?“

Klara sah ein, dass es die Tochter wirklich ernst meinte. Sie wurde nun von einer plötzlichen Rührung und Dankbarkeit ergriffen, die sie noch nie so in ihrem Leben verspürt hatte. Immer war sie mit Zärtlichkeiten ihren Kindern gegenüber sparsam umgegangen, was nicht hieß, dass sie eine schlechte Mutter gewesen wäre. Doch jetzt wurden ihr die Augen feucht vor Rührung, und sie drückte Lore's Hand. „Ich kann es fast nicht glauben“, bemerkte sie bewegt.

„Hast du dir das auch gut überlegt? Nicht, dass du dir jetzt etwas einbildest, und dann nach einem Jahr, wenn dir die Arbeit über den Kopf wächst, wirfst du das Handtuch“, meinte der Vater in der so vertraut barschen Art.

„Ich hab mir das sehr gut überlegt“, erklärte Lore mir fester Stimme. „Ich weiß, dass ich mit den schweren Maschinen nicht umgehen kann und dass das auch zu viel für mich wäre. Deshalb müssten wir die Getreidefelder und auch das Maisfeld verkaufen oder verpachten. Dafür würde ich den Viehbestand aufstocken. Sicherlich wird die Milchwirtschaft allein nicht mehr so viel einbringen, wobei gerade das Getreide und der Mais in den letzten Jahren gute Preise erzielt haben. Das ist mir schon klar. Die halbe Nacht hab ich darüber nachgedacht.“

„Lass dir einen Monat Zeit, dir noch einmal alles gut zu überlegen“, meinte der Vater dazu besonnen. „Ich weiß, dass du für schnelle Entschlüsse bist, und meistens hast du sie auch nicht bereut, weil sie trotzdem durchdacht waren. Aber in dieser Sache solltest du wirklich nichts überstürzen. Wir werden vorerst einmal nichts unternehmen. Sicher wird der Reiter die nächsten Tage bei uns auftauchen und Grundstücksverhandlungen führen wollen. Die Wiese bei der Sonnleiten hat ihm ja schon der Markus zugesagt. Freilich ist da noch nichts unterschrieben. Das hätte am Montag passieren sollen. Aber es ist ja alles anders gekommen.“ Die Augen des Bauern wurden glasig, doch dann trat plötzlich Zorn in seine Züge, und sein Gesicht bekam fast wieder die gewohnt rote Farbe, als er mit unterdrückter Wut weitersprach: „Weil ihm ein fremdes Weibsbild in München den Kopf verdreht hat. Deshalb ist alles so gekommen. Hat ja so kommen müssen.“

Kein anderes Leben



Lore hat lange nachgedacht und ist fest entschlossen, den Hof der Eltern zu retten. Schließlich gibt es mit dem kleinen Sohn ihres Bruders einen Erben. Die Getreide- und Maisfelder will sie aufgeben, dafür den Viehbestand erhöhen und sich ganz auf die Milchwirtschaft konzentrieren.

Klara erhob sich von ihrem Platz und ging auf ihren Mann zu. Beruhigend legte sie die Hand auf seine Schulter. „So darfst du nicht reden, Lorenz. Ich mein, dem Markus war einfach ein früher Tod bestimmt. Von Anfang an. Das ist mein Glaube. Die fremde Frau kann nichts dafür.“

Lorenz warf ihr einen unwilligen Blick zu. Doch er beruhigte sich wieder. Er wusste, dass er sich nicht aufregen durfte. So erhob er sich und verließ die Küche, um in den Pferdestall zu gehen, seinem liebsten Aufenthaltsort nach seinem Herzinfarkt. Seit dem Tod des Sohnes waren die Haflinger sein einziger Trost. Am nächsten Tag fuhr Lore wieder in die Schweiz zurück.

In jenem alten Jagdhaus unterhalb der Rossalm, das von dem Immobilienmakler Dieter Paschke aufwendig renoviert und erweitert worden war – wobei sich viele Anässige fragten, wie es möglich war, dass in dem Landschaftsschutzgebiet so ein moderner Anbau genehmigt werden konnte –, fand zwei Wochen nach Markus' Beerdigung ein großes Fest statt. Sämtliche Hinterbrander Gemeinderäte und vor allem der Bürgermeister Hubert Reiter waren geladen. Die „Opposition“ blieb fern, aber ein paar Räte aus der gleichen Partei, die allerdings nicht hinter ihrem Bürgermeister standen, nahmen daran teil. So auch der beste Freund vom Lorenz, der Huberbauer, der ihm am nächsten Tag sogleich Bericht erstatten wollte, was bei dieser

Feier so alles ausgeheckt und „in die Wege geleitet“ worden war.

Der Huberbauer hätte sich denken können, dass Lorenz momentan wenig Interesse an der Hinterbrander Gemeindepolitik hatte. So war er nicht besonders gesprächig an diesem Tag, erzählte dem Freund jedoch, dass die Tochter den Hof übernehmen wolle.

„Das wird den Reiter nicht freuen, denn er hat sicher schon darauf spekuliert, dass du nun den Großteil deines Grund und Bodens verkaufen wirst“, meinte Bartholomäus Huber dazu mit schadenfroher Miene.

Die Männer saßen des schönen Wetters wegen auf der Hausbank und zündeten sich beide eine Pfeife an. „Die Lore wird allerdings nicht so wirtschaften können wie der Markus“, stellte Lorenz richtig. „Sie will sich auf die Milchwirtschaft konzentrieren.“

Der Huberbauer nickte, fragte dann aber: „Was macht ihr denn dann mit den Feldern?“

„An die Gemeinde werden wir nicht verkaufen“, regte sich Lorenz sofort auf. „Da wird sich doch ein Bauer in Hinterbrand finden, der Interesse daran hat.“

„Ich denk mir, da hast du die Rechnung ohne den Wirt gemacht. In Hinterbrand soll die nächsten Jahre auf Teufel komm raus gebaut werden. Ich hab gestern bei der großspurigen Feier so allerhand davon mitbekommen. Viele Bauern wittern jetzt das große Geld.“ Der Bartl, ein großer, dicker Mann mit einem weißen Vollbart, der die Röte

in seinem Gesicht noch hervorhob, schaute seinem Freund betrübt in die Augen. „Ja, Lorenz, jetzt brechen andere Zeiten an in Hinterbrand, da haben wir nichts mehr zu melden ... Wir gehören inzwischen zum alten Eisen.“

Lorenz senkte müde den Kopf. „Das alles interessiert mich nimmer, Bartl. Sollen sie doch bauen, sollen sie doch alle reich werden.“

Der Huberbauer klopfte dem Freund behutsam auf die Schulter. „Ich weiß, Lorenz, das alles ist dir jetzt ziemlich egal. Aber du darfst jetzt nicht ganz den Mut verlieren. Darfst dich auch nicht aufgeben. Das Leben muss doch weitergehen. Du hast noch eine Frau, eine tüchtige Tochter, und auch einen Enkel. Für die deinen musst du weiterleben.“

„Ich möcht ja auch nicht sterben“, brummte Lorenz. „Aber die Luft ist raus, und man lebt halt bloß noch so dahin.“

„Lass ein Jahr vergehen, und die Welt schaut wieder anders aus“, versuchte der Huberbauer seinen Freund zu trösten. „Übrigens, bei der Beerdigung ist mir da so ein Weibsbild aufgefallen, die ich noch nie in Hinterbrand gesehen hab. Sie hat noch lange am Grab gestanden und geweint. Da wart ihr alle schon weg.“

„Ja“, erwiderte Lorenz mit bitterer Stimme. „Wenn die nicht gewesen wär, dann würde der Markus jetzt wohl noch leben. Von ihr ist er gekommen, wahrscheinlich noch ganz in Gedanken bei ihr, und viel zu schnell ist er gefahren, weil es ihm pressiert hat.“

„So darfst du nicht reden. Niemand ist schuld an dem, was passiert ist. Das ist Schicksal. Genauso gut hätte er mit dem Bulldog bei der Arbeit verunglücken können, wie es dem Bichler-Hias letztes Jahr ergangen ist.“

Bartholomäus Huber erhob sich langsam. Er merkte, dass sein Freund jetzt wieder allein sein wollte. Er konnte verstehen, dass für Lorenz das Leben momentan seinen Sinn verloren hatte. Erst der schwere Herzinfarkt, und jetzt verunglückte auch noch sein Sohn tödlich. Er selbst war bisher von Schicksalsschlägen verschont worden. Da ließ es sich leicht reden.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4



AUGSBURGER MEDIENGESPRÄCHE

Internet braucht Zivilcourage

Hass im Netz: Expertenrunde diskutiert über den Umgang mit Cybermobbing

AUGSBURG – Bei den 15. Augsburger Mediengesprächen drehte sich alles um „Hass im Netz“. Die Veranstaltung im Rathaus ging der Frage nach, wie Nutzer sozialer Plattformen mit aggressivem Verhalten umgehen sollen, wo die Gründe für dieses Phänomen liegen und wie dagegen angegangen werden kann. Organisator war die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) mit den Augsburger Hörfunk- und Fernsehsendern sowie der Stadt Augsburg. Zu den Veranstaltern gehörte Radio Augsburg, der digitale Radiosender des Sankt Ulrich Verlags.

„Beleidigung und Hetze im Netz kann jeden von uns treffen“, stellte Siegfried Schneider, BLM-Präsident, in seinem Grußwort klar. In der Fachsprache würden dafür die Begriffe „Hatespeech“ (Hassrede) und „Cybermobbing“ (Psychoterror im Internet) verwendet. „Beide sind Formen digitaler Gewalt im Netz und haben schon längst das Stadium des rauen Umgangstones beziehungsweise der Verrohung der Kommunikationskultur verlassen“, führte Schneider aus.

An den Pranger stellen

Jemanden öffentlich zu demütigen, sei kein neues Phänomen, erklärte der BLM-Präsident. Bereits im Mittelalter sei es üblich gewesen, einen Verurteilten an den Pranger zu stellen und öffentlich vorzuführen, „um ihm ein Leben in der Gemein-

schaft zu erschweren oder unmöglich zu machen“, sagte Schneider.

Nach dem gleichen Prinzip funktionieren auch Cybermobbing: Opfer würden über Messenger-Dienste wie WhatsApp, auf sozialen Netzwerken wie Facebook und Portalen wie YouTube mit verletzenden Worten und Fotos verhöhnt und damit an den „digitalen Pranger“ gestellt. Auch sie fühlten sich dann von der Gemeinschaft ausgeschlossen. „Der Unterschied zum Mittelalter: Die Betroffenen wissen häufig gar nicht, warum sie beschimpft oder bloßgestellt werden und wer dies tut“, erklärte Schneider. Denn ein Großteil der Absender von Hassbotschaften nutze die Anonymität des Netzes, um „unsichtbar“ zu bleiben.

Augenkontakt wichtig

„Unsichtbarkeit“ ist auch für die Journalistin und Buchautorin Ingrid Brodnig, die mit einem Vortrag in das Thema einführte, einer der Hauptgründe für aggressives Verhalten im Netz: „Im Internet ist es viel leichter, so hart zu sein, weil man nicht mitfühlen muss, wie sich der andere fühlt“, erklärte die Autorin des Buches „Hass im Netz“. Eine Studie habe gezeigt, wie stark der Augenkontakt – auch online über eine Kamera – das Verhalten der Nutzer verändere. „Wenn ich dem anderen in die Augen sehe, fällt es mir schwer, hart zu sein“, sagte Brodnig.

Ein weiterer Grund für die Enthemmung im Internet sei der



▲ Moderatorin Sandra Rieß (Dritte von rechts) leitet das Podiumsgespräch mit (von links) Gertrud Nigg-Klee, Vorsitzende des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands Schwaben, Stefan Glaser, stellvertretender Leiter von jugendschutz.net, Bloggerin Ronja von Rönne, Franz Josef Pschierer, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, sowie Thomas-Gabriel Rüdiger, Cyberkriminologe an der Fachhochschule der Polizei Brandenburg.

Mangel an Konsequenzen. Das Internet ist kein rechtsfreier Raum, darin waren sich die Redner einig. Cyberkriminologe Thomas-Gabriel Rüdiger, einer der Gesprächspartner bei der Podiumsdiskussion, sah hier jedoch großen Nachholbedarf: „Wir haben es als Gesellschaft nicht verstanden, wie wir Regeln im digitalen Raum umsetzen sollen.“ Der Rechtsstaat spiele daher im Moment digital keine allzu große Rolle. Dies könne auch Einflüsse auf die Gesellschaft abseits des Internets haben: „Wenn man im Netz das Gefühl hat, dass man machen kann, was man will, ohne rechtliche Konsequenzen zu fürchten, warum sollte man das dann nicht auch auf den physischen Raum übertragen?“, warnte der Cyber-Kriminologe.

Neues Gesetz

Ein erster Schritt in diese Richtung könnte das Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG) sein, das der Deutsche Bundestag vor einigen Monaten verabschiedet hat. Es macht großen Internet-Plattformen wie Facebook, YouTube und Twitter Vorgaben für den Umgang mit rechtswidrigen Inhalten. Staatssekretär Franz Josef Pschierer vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie sah es jedoch kri-

tisch: „Mit diesem Gesetz ist gar nichts aus der Welt geschaffen!“ Das NetzDG sei frei nach dem Motto „Lieber ein schlechtes Gesetz als gar keines“ verabschiedet worden und müsse auf jeden Fall noch nachjustiert werden, forderte Pschierer beim Podiumsgespräch.

Die Diskussionsteilnehmer, darunter auch Stefan Glaser von jugendschutz.net, Gertrud Nigg-Klee vom Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband und Bloggerin Ronja von Rönne, waren sich einig: Gegen das grundlegende Problem der Online-Hetze könne nur angegangen werden, indem die Nutzer – darunter insbesondere die Jugendlichen – für den Umgang mit anderen im Netz sensibilisiert werden. Medienkompetenz müsse klar im Lehrplan verortet sein – sei es als eigenes Schulfach oder eingebettet in die anderen Unterrichtsfächer.

Brodnig gab den Zuhörern am Ende ihres Vortrags noch einen Tipp zum Umgang mit Internethetze mit auf den Weg: Sie sollten Solidarität zeigen und Widerspruch sichtbar machen. Viele Menschen seien überfordert, wenn sie auf Online-Hetze stoßen und wüssten nicht, wie sie reagieren sollten. Doch es brauche die Zivilcourage der Nutzer: „Es geht in erster Linie darum, dem Opfer zu zeigen: Du bist nicht allein!“

Romana Kröling



▲ Der Sankt Ulrich Verlag, der auch unsere Zeitung herausgibt, gehört mit seinem digitalen Sender Radio Augsburg zu den Organisatoren der Mediengespräche. Johann Buchart (links), Geschäftsführer des Verlags, und Ulrich Bobinger, Geschäftsführer von Radio Augsburg, freuten sich über das rege Besucherinteresse. Fotos: Zoepf

Erkältung ade!



Foto: gem

Die Temperaturen sinken – und schon geht das Geschniefe um: Wer gesund bleiben will, kann vieles dafür tun, um einer Erkältung vorzubeugen. Regelmäßiges Händewaschen kann eine Ansteckung verhindern, vitaminreich essen, ausreichend trinken und häufiges Lüften unterstützen den Körper bei der Abwehr von Krankheitserregern. Auch Wärme tut im nasskalten Novemberwetter gut und stärkt das Immunsystem. Wer außerdem ausreichend schläft und für Entspannung sorgt, ist gut gewappnet gegen die lästige Erkältung.

Vitamine für die kalte Zeit

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist gerade im Winter das A und O: So lassen sich die Abwehrkräfte stärken und Infekte vermeiden. Wer dem vorbeugen will, sollte sich regelmäßig an der frischen Luft bewegen und sich häufig die Hände waschen. Genauso wichtig ist eine ausgewogene Ernährung. Damit die Abwehrkräfte stark sind, benötigt der Körper viel Vitamin C. Das heißt: Man sollte täglich drei Portionen Gemüse und zwei Portionen Obst zu sich nehmen. Manche Lebensmittel tun dem Körper jetzt besonders gut, sagt Antje Gahl von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

Brokkoli: Das grüne Gemüse ist sehr vitaminreich. Roh verzehrt decken 100 Gramm Brokkoli schon etwa den Tagesbedarf eines Erwachsenen an Vitamin C in Höhe von 100 Milligramm. Daneben enthält Brokkoli auch einige B-Vitamine sowie Eisen und andere Mineralstoffe wie Kalium, Kalzium und Zink.

Orangen: „In Apfelsine und Apfelsinensaft sind nahezu identische Mengen an Vitamin C enthalten“, weiß Margret

Morlo vom Verband für Ernährung und Diätetik. Mit einem 200-Milliliter-Glas Orangensaft ist der tägliche Bedarf an Vitamin C schon gedeckt. Besser als jeden Tag Saft zu trinken sei aber, auf Abwechslung zu setzen. „Vitamin C steckt auch in Paprika und Petersilie“, sagt die Expertin.

Chicorée: Neben Vitamin C enthält Chicorée auch Mineralstoffe sowie Inulin, einen löslichen Ballaststoff, der bei der Vorbeugung gegen Darmerkrankungen eine Rolle spielt. Chicorée ist auch ein Carotin-Lieferant. „Beta-Carotin, Vitamin C und Vitamin E sind sogenannte antioxidative Vitamine, die den Körper vor freien Radikalen schützen und somit das Immunsystem stärken können“, sagt Gahl.

Knoblauch: Die Knolle enthält wichtige bioaktive Stoffe – das sind Substanzen, die keinen Nährstoffcharakter haben, aber als gesundheitsfördernd gelten. Knoblauch ist gut für Blut, Herz

und Gefäße. Zu den bioaktiven Stoffen im Knoblauch zählt unter anderem Alliin. Der Stoff fängt freie Radikale ab und sorgt dafür, dass Zellmembrane im Körper keinen Schaden nehmen.

Äpfel: Die in Äpfeln befindlichen Pektine gehören zu den löslichen Ballaststoffen, die unter anderem satt machen und verdauungsfördernd wirken – auch wer für eine gute Verdauung sorgt, stärkt seine Abwehrkräfte. Äpfel enthalten etwa zwölf Milligramm Vitamin C pro 100 Gramm und Mineralstoffe wie Kalium, das eine zentrale Aufgabe im Nerven- und Muskelstoffwechsel hat.

Mandeln: „Sie enthalten wertvolle Fette, Vitamine und Mineralstoffe“, sagt Morlo. Auch sind sie reich an Vitamin B2 und E. Vitamin E schützt den Organismus vor freien Radikalen. Pro 100 Gramm Mandeln sind 26 Milligramm Vitamin E enthalten. Das Vitamin B2 spielt eine wichtige Rolle unter anderem bei der Abwehr von Krankheiten.

Gegen Erkältungsviren hilft es laut Gahl wenig, Vitamin C und Zink als Nahrungsergänzungsmittel einzunehmen. „Die Wirkung von solchen Präparaten zur Vorbeugung oder Heilung von Infekten ist wissenschaftlich nicht erwiesen.“

dpa



Foto: gem



Unser Tipp:

Quicklebendig

Für alle, die Kneipp ausprobieren und kennenlernen wollen.

- 6 Übernachtungen mit Halbpension
- 3 kleine Kneipp'sche Schnuppergüsse (Knie-, Gesichts-, Oberarmguss)
- 1 Kräuterfußbad mit ausgesuchten Kräutern
- 1 Aromawickel mit Rosmarin
- 1 Einzelbehandlung wie Aroma- oder Rückenmassage (20 Min.)
- Entspannungs- oder Bewegungsangebote
- freie Nutzung des KneippSPA mit Schwimmbad, Sprudelbecken und Saunen

ab € 559,- p.P. im Doppelzimmer

Kneipp- & Gesundheitsresort SEBASTIANEUM****

Träger: Barmherzige Brüder Bayer. Ordensprovinz KdöR
Kneippstraße 8 · D-86825 Bad Wörishofen
Telefon +49(0)8247/355-0 · www.sebastianium.de

„Quicklebendig“ im Allgäu

Direkt an der Kurpromenade, im historischen Herzen von Bad Wörishofen, liegt das Sebastianium. Basierend auf der Philosophie der ganzheitlichen Gesundheitsfürsorge wurde es 1891 von Pfarrer Sebastian Kneipp gegründet. Die fünf Säulen seiner Lehre – Wasser, Ernährung, Bewegung, Kräuter und Ordnung – spielen auch heute eine bedeutende Rolle und bringen Körper, Geist und Seele in Einklang.

Pünktlich zum ersten Kälteeinbruch lockt das 4-Sterne Kneipp- & Gesundheitsresort mit dem Angebot „Quicklebendig“ ins Allgäu. Mit der Philosophie des Wasserdoktors soll das Immunsystem fit für die kommende kalte Jahreszeit gemacht werden. Jetzt beugen Saunagänge, die vitaminreiche Ernährung der Kneipp'schen Küche und Kneipp'sche Güsse effektiv Erkältungen vor. Die Pauschale „Quicklebendig“ beinhaltet Kneipp'sche Anwendungen wie Güsse, Kräuterfußbad und Aromawickel. Morgengymnastik und Nordic Walking an der frischen Luft regen den Kreislauf an, Qi Gong und Yoga entspannen. So entsteht eine gesunde Balance zwischen Körper und Seele. Eine

ausgewogene Ernährung mit reichhaltigen Frühstücksbuffet, Mittags- und Abendmenü inklusive abwechslungsreicher Küche liefert Energie und macht widerstandsfähig.

Zwischen dem 11. November und dem 21. Dezember bietet das Sebastianium sechs Übernachtungen im Doppelzimmer inklusive Halbpension zu einem Preis ab 559 Euro an. Die Nutzung des Kneipp-Spa mit Hallenbad, Sprudelbecken und Saunalandschaft sowie das wöchentliche Kultur- und Aktivprogramm sind ebenfalls inkludiert.

Angebote und Informationen
www.sebastianium.de



Foto: Sebastianium



▲ Häufige Vollbäder laugen die Haut aus – außer man verwendet basische Mineral-
salze als Badezusatz. Diese pflegen die Haut nachhaltig. Foto: Jentschura

Schönheit ist basisch

Es gibt Menschen, die können von wohligen warmen Wannenbädern nicht genug bekommen. Eine besondere Geschenkidee für alle, die gern abtauchen, kommt aus der Naturheilkunde: basische Badezusätze. Im Gegensatz zu herkömmlichen Schaumbädern laugen sie die Haut nicht aus. Im Gegenteil – die mineralischen Körperpflegesalze unterstützen die natürliche Schutzfunktion der Haut und sorgen für eine angenehme

Rückfettung. Irritationen können dadurch gelindert werden und auch trockene Stellen, wie sie im Winter viele kennen, leichter abklingen. Gleichzeitig fördern basische Zusätze die Entsäuerung des Körpers, was sich straffend auf das Bindegewebe auswirkt. Dort nämlich lagern sich saure Stoffwechselprodukte ab, sogenannte Schlacken. Basische Anwendungen mobilisieren solche „Altlasten“ und helfen dem Körper dabei, sie auszuschwemmen. Geeignet sind basische Pflegesalze aber nicht nur für Vollbäder, sondern auch für feuchte Wickel, etwa bei Muskelschmerzen, oder als Peeling. Positiver Nebeneffekt: Das Immunsystem kommt durch basische Anwendungen auf Trab und auch ein träger Stoffwechsel wird angekurbelt. Das kann unter anderem das Abnehmen erleichtern.

Anwendung

Basische Massage mit Peeling-Effekt

Das basisch-mineralische Körperpflegesalz „MeineBase“ eignet sich für Voll-, Sitz-, Fuß- und Duschbäder ebenso wie für Wickel oder Spülungen. Eine besonders intensive Anwendungsform sind Massagen. Die wohltuende Wirkung einer Massage wird mit einem sanften und belebenden Peelingeffekt verbunden. Dadurch wird die Haut nicht nur von abgestorbenen Hautpartikeln befreit, sondern angenehm basisch gepflegt. Die Anwendung ist ganz einfach: „MeineBase“ in angefeuchtete Hände, Füße, Knie, Schultern, Beine oder Rücken einmassieren, bis sich die Salzkristalle aufgelöst haben. Die Haut dabei feucht halten. Eventuell kann man dafür etwas Massageöl zu Hilfe nehmen.

Geschenkidee

Für Wellness-Fans gibt es jetzt, passend zu Weihnachten, eine hochwertige Geschenkbox mit Pflegesalz (750 g) und Duschgel (100 ml) von der Marke P. Jentschura. Ein stilvoller Einstieg in die Anwendungsvielfalt der basischen Körperpflege. Das Duschgel „BasenSchauer“ ist mit seinem erfrischenden Kampferduft ein idealer Wachmacher für den Start in den Tag, das Pflegesalz „MeineBase“ entspannt, beruhigt und regeneriert am Abend. Beide Produkte wurden mehrfach preisgekrönt und sind die Originale unter den basischen Körperpflegeprodukten.

Informationen
www.meinebase.de

P. Jentschura®
regeneriert wie neugeboren

Schönheit in der Box

– Ihr exklusives Geschenkset
für streichelzarte Haut

Das basische Duo –
streichelzarte Haut zum Wohlbefinden

Die neue Basenbox von P. Jentschura ist das hochwertige Geschenkset und bietet alle Möglichkeiten, die faszinierende Welt der basischen Körperpflege zu erleben.

Das Duschgel BasenSchauer® ist mit seinem erfrischenden Kampferduft ein idealer Wachmacher für den optimalen Start in den Tag. Das Badesalz MeineBase® entspannt und beruhigt am Abend. Die preisgekrönten Naturkosmetikprodukte verwöhnen anspruchsvolle Haut besonders intensiv.

Jetzt weitere Infos und Proben anfordern unter:
Telefon: +49 (0) 25 34 - 97 44-0
E-Mail: info@p-jentschura.com

www.p-jentschura.com/infos

WELLNESS & SPA
INNOVATION
AWARD
GEWINNER 2016



▲ Den Hit „White Christmas“ von Bing Crosby kennt die ganze Welt. Foto: imago

Vor 75 Jahren

Der Song zum Fest

Das Weihnachtslied „White Christmas“ stürmt die Charts

„Ich möchte, dass du ein Lied aufschreibst, das ich am Wochenende komponiert habe! Ich habe gerade das beste Lied geschrieben, das überhaupt je irgendjemand geschrieben hat!“ Mit diesen Worten, die von US-Präsident Donald Trump stammen könnten, wäre er Komponist von Weihnachtsliedern, stürmte Irving Berlin am Morgen des 8. Januar 1940 in sein Büro und mobilisierte seinen Orchesterarrangeur Helmy Kresa.

Kresa war es denn auch, der „White Christmas“ aufs Notenpapier brachte. Der erfolgreiche Broadway- und Hollywoodkomponist Irving Berlin konnte selbst keine Noten lesen. Er sang und piffte seine neuen Einfälle einfach Assistent Kresa vor. Eine erste Idee zu „White Christmas“ hatte Berlin bereits im Winter 1937 gehabt.

Traditionell feierte er Weihnachten mit seiner Familie in den Bergen bei New York. Diesmal zwangen ihn seine Verpflichtungen als Filmmusikkomponist, in Beverly Hills zu bleiben. Durch einen Weihnachtsgruß seiner Familie wehmütig geworden, dachte sich Berlin eine ironisch gemeinte Ode an weiße Weihnachten aus. Zunächst blieb es bei einer Skizze auf einem Zettel. Doch drei Jahre später brütete Berlin über dem Lied in einer seiner vielen schlaflosen Nächte, in denen ihm seine besten Einfälle kamen. Dabei war für Irving Berlin selbst das Weihnachtsfest mit schmerzlichen Erinnerungen verbunden: 1928 starb sein kleiner Sohn kurz nach der Geburt ausgerechnet an Heiligabend. Nun widmete er „White Christmas“ seinen Töchtern.

Bing Crosby sang „White Christmas“ erstmals an Weihnachten 1941, nahm den Song am 29. Mai 1942 aber nochmals auf für den Tanzfilm „Holiday Inn“ (deutscher Titel „Musik, Musik“). Bereits ab Oktober 1942 spielten die US-Radiostationen „White Christmas“ rauf und runter: Zum ersten Mal im Zweiten Weltkrieg kämpften viele GIs fern der Heimat und konnten Weihnachten nicht bei ihren Familien verbringen. Das Besondere an „White Christmas“ war der melancholische Unterton, die Sehnsucht nach der Geborgenheit.

Platz 1 und Weltrekord

Am 21. November 1942 erreichte der Titel Platz 1 der Charts und hielt diese Position zehn Wochen lang. Crosby nahm 1947 eine neue Single-Version auf. 1954 ließ der Streifen „White Christmas“ mit Crosby und Filmkomiker Danny Kaye die Kinokassen klingeln. Allein die von Crosby gesungenen Originalversionen brachten es auf mindestens 30 Millionen Verkäufe. Rechnet man noch die 500 Interpretationen anderer Künstler von Frank Sinatra über Elvis Presley bis Lady Gaga hinzu, dürfte ein Weltrekord von 125 Millionen verkauften Tonträgern erreicht werden. Nur einmal sorgte „White Christmas“ nicht für wohlige Stimmung, sondern für nackte Panik: Am 29. April 1975 wurde es von allen Radiostationen in Saigon gespielt. Es war das geheime Signal an alle Amerikaner in Südvietnam, dass die Truppen Nordvietnams vor der Eroberung Saigons standen und es allerhöchste Zeit für die Evakuierung sei. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

19. November

Elisabeth, Bettina, Lisa, Roman

Es wäre der 100. Geburtstag der indischen Premierministerin Indira Gandhi gewesen. Vor 33 Jahren kam sie im Alter von 67 Jahren bei einem Attentat ums Leben. Sie war die Tochter des Indischen Ministerpräsidenten Jawaharlal Nehrus und regierte über 16 Jahre.

20. November

Edmund, Corbinian, Felix

Seit genau 70 Jahren ist es eine der bekanntesten Liebesgeschichten:



Die britische Königin Elisabeth heiratet ihren Ehemann Philip Mountbatten (Foto: imago). Er war

Marineoffizier und Sohn des Prinzen Andreas von Griechenland. Elisabeth sitzt seit 65 Jahren auf dem britischen Thron. Ihr 96-jähriger Gemahl Philip hat sich aus der Öffentlichkeit zurückgezogen.

21. November

Amalia, Rufus

Die europäische Trägerrakete „Ariane 2“ brachte vor 30 Jahren den ersten deutsch-französischen Fernseh-Satelliten „TV-Sat 1“ ins All. Dieser wurde bereits 1989 wieder abgeschaltet, weil er wegen einer defekten Empfangsantenne unbrauchbar geworden war.

22. November

Salvatore, Cäcilia

Die Geburtsstunde einer deutschen Tennislegende: Boris Becker feiert seinen 50. Geburtstag. Er gewann

1985 mit nur 17 Jahren als jüngster und erster deutscher Tennisspieler Wimbledon. Nachdem er Trainer von Weltstar Novak Djokovic war, ist der vierfache „Sportler des Jahres“ nun seit August Leiter des Deutschen Tennis Bundes.

23. November

Clemens, Detlef

„Meteosat-1“ stieg vor 40 Jahren als erster stationärer Wettersatellit Europas ins All. Seitdem sind genaue Wettervorhersagen für zwei Tage möglich. 1978 ließen sich dann sogar vier Tage im Voraus berechnen. Seit 2012 sorgt der modernste „Meteosat 10“-Satellit für genaue Prognosen.

24. November

Albert, Andreas, Flora

Vor 375 Jahren entdeckte der niederländische Seefahrer Abel Tasman am östlichen Rand des indischen Ozeans eine unbekannte Insel. Er ging davon aus, dass es eine australische Halbinsel sei. Zu Ehren von Tasman heißt die Insel seit 1853 Tasmanien. Seit 1901 ist sie ein Staat von Australien (Foto unten).

25. November

Egbert, Katharina, Margaretha

Der Priester Charles-Martial-Allemand Lavignerie wurde vor 150 Jahren zum Erzbischof von Algeriens Hauptstadt Algier ernannt. Vier Jahre zuvor war er erst zum Bischof von Nancy geweiht worden. Lavignerie war einer der großen Missionare Afrikas. Er wollte Araber und Europäer zum Zusammenleben bringen und französische Katholiken mit Algerien versöhnen.

Zusammengestellt von Yves Gatez



▲ Der Beutelteufel wird auch Tasmanischer Teufel genannt und lebt ausschließlich in Tasmanien. Für Menschen ist er ungefährlich. Foto: imago

SAMSTAG 18.11.

▼ Fernsehen

- 15.55 BR: Glockenläuten** aus der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg.
20.15 BR: Don Camillo und Peppone. Komödie, F/It 1952.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Pfarrer Hans-Jürgen Ditz, Berlin (kath.).
10.00 Radio Horeb: Lebenshilfe. Christliche Traditionen – die Geschichte der „Weihnachtsbäckerei“. Von Daniel Blattert, Müllermeister.

SONNTAG 19.11.

▼ Fernsehen

- ☞ **9.30 ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus dem Caritas Schulzentrum in Graz mit Bischofsvikar Hermann Glettler.
 ☞ **17.30 ARD: Gott und die Welt.** Warum macht Allah es uns so schwer? Wie junge Muslime um ihre Religion ringen. Reportage, D 2017.

▼ Radio

- 8.05 BR2: Katholische Welt.** Papst Franziskus in Myanmar. Eine Reise als (interreligiöser) Friedensappell. Von Corinna Mühlstedt.
8.35 Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen. Christliche Grabmalkunst als Botschaft der Hoffnung – Spaziergang über den Friedhof an der Klosterkirche Marienthal. Von Ute Stenert (kath.).
10.00 Radio Horeb: Heilige Messe aus der Pfarrei Sankt Elisabeth in Eschwege (Bistum Fulda). Zelebrant: Pfarrer Josef Alber.
10.05 BR1: Katholische Morgenfeier. Pfarrer Michael Kleinert, Eichstätt.

MONTAG 20.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 MDR: Da wo das Glück beginnt.** Heimatfilm mit Hansi Hinterseer.
21.00 Phoenix: Mythos Byzanz. Petra Gerster auf den Spuren eines Imperiums. Dokumentation von Daniel Sich, D 2015.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pater Eberhard von Gemmingen, München (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 25. November.
21.05 BR2: Theo.Logik – Über Gott und die Welt. Lebenslanges Lernen? Die Zukunft der Erwachsenenbildung.

DIENSTAG 21.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 Sat. 1: Zwei Leben. Eine Hoffnung.** Der 17-jährige Frank steht vor der schwersten Entscheidung seines Lebens: Die ihm zugewiesene Spenderleber würde seiner Freundin Dafina das Leben retten. Drama, D 2016.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Biogas – Fehlinvestition in die Zukunft? Von Annegret Faber.

MITTWOCH 22.11.

▼ Fernsehen

- 11.45 3sat: Ein Haus der Hoffnung.** Das Caritas Baby Hospital in Bethlehem.
18.50 ARD: Hubert und Staller. Alles wird gut. 100. Folge der Krimiserie.
 ☞ **19.00 BR: Stationen.** Das Erbe der Väter. Wie Krieg und Nazizeit nachwirken.
21.50 Arte: Hissa Hilal. Die saudi-arabische Poetin Hissa Halil schaffte, was vor ihr noch keiner Frau gelang: Sie kam ins Finale eines Dichterwettbewerbs, der von Männern dominiert wird. Dabei riskierte sie ihr Leben. Doku.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Picknick am Grab. Wie sich die Friedhofskultur verändert. Von Brigitte Schulz.

DONNERSTAG 23.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 ARD: Die Schätze des Herodes.** Tel-Aviv-Krimi, D 2017.
 ☞ **22.35 MDR: Was heißt hier Sünde?** Dem Laster auf der Spur. Doku, D 2017.
23.55 WDR: Menschen hautnah. Senioren-WG sucht Bewohner.

▼ Radio

- 14.00 Radio Horeb: Spiritualität.** Die ewige Bedeutung der Menschheit Jesu. Von Pater Professor Michael Schneider SJ.

FREITAG 24.11.

▼ Fernsehen

- 12.30 3sat: Stolperstein.** Klinik-Clowns – Vom Lachen und vom Weinen.
20.15 ARD: Hausbau mit Hindernissen. Komödie, D 2017.

▼ Radio

- 15.00 Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Entdeckertag für Kinder. Ist der Tod für alle gleich? Religiöse Antworten. Von Magdalena Melchers.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Gemeinschaft und Orientierung

Informatikstudent Jan lebt sein Studentenleben zwischen Hörsaal und Club. Eine große innere Leere hat ihn erfasst. Unbewusst sehnt er sich nach einer neuen Wahrheit, die ihm Sinn und Ziel geben kann. Als Jan den bosnischen Salafisten Abadin Hasanovic kennenlernt, ist er fasziniert von der Selbstverständlichkeit, mit der dieser die Fragen mit ihm bespricht, die Jan umtreiben. Zwar will er vom Islam zunächst nichts wissen. Aber bei Hasanovic und seinen Glaubensbrüdern findet Jan (Foto: SWR/Züli Aladag) Gemeinschaft, Ruhe und Orientierung. Direkt im Anschluss an den ersten Teil des Spielfilms „Brüder“ (ARD, 22.11., 20.15 Uhr; Teil zwei kommt am 29.11.) folgt eine Dokumentation über einen jungen Deutschen, der kurz davor war, sich salafistischen Kämpfern anzuschließen.



Schutz auf der rettenden Arche

Noah (Russell Crowe) lebt mit seiner Frau und seinen Söhnen gottesfürchtig und im Einklang mit der Natur. Nachts plagen ihn Alpträume von einer Sintflut, die das Ende der Welt und den Untergang der Menschheit bringen wird. „Noah“ (Pro7, 19.11., 20.15 Uhr) begreift seine Vision als Warnung und beginnt mit dem Bau eines riesigen Schiffs, um seine Familie zu retten und die Vielfalt der Schöpfung zu bewahren. Während des Baus der Arche muss er sich gegen kriegerische Horden wehren, die ebenfalls einen Platz auf dem sicheren Schiff ergattern wollen.

Foto: Paramount Pictures Corporation

Königsdisziplin der Chirurgie

Als Christiaan Barnard vor 50 Jahren Medizingeschichte schrieb und zum ersten Mal einem Menschen ein fremdes Herz einsetzte, verstarb dieser kurze Zeit später. Heutzutage beträgt die durchschnittliche Lebensdauer mit einem transplantierten Herzen 15 bis 20 Jahre. Ein enormer medizinischer Fortschritt. Doch es fehlen Spenderherzen. Nur jeder vierte Patient überlebt die Wartezeit: „Leben mit neuem Herzen“ (3sat, 23.11., 20.15 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de
 und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Kulinarische Weihnachten

Weihnachtsrezepte von Landfrauen aus ganz Deutschland enthält das neue Buch „Weihnachten mit den Landfrauen“. Sie wissen, wie man die Wochen bis zum Fest rundum perfekt vorbereitet. Dabei verraten sie auch ihre Lieblingsrezepte und lang gehütete Familiengeheimnisse.

Wir verlosen ein Exemplar. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Henisiusstraße 1 86152 Augsburg

Einsendeschluss: 22. November

Über ein Gutscheinbuch aus Heft Nr. 44 freuen sich:

- Brigitte Hamm,** 97475 Zeil am Main,
- Claudia Klügl,** 85084 Reichertshofen,
- Josef Linder,** 87751 Heimertingen,
- Alina Lubensky,** 93092 Barbing,
- Gerhard Mark,** 87509 Immenstadt,
- Klaus Niebauer,** 93189 Reichenbach,
- Agnes Pusch,** 48529 Nordhorn,
- Gabi Schmid,** 95652 Waldsassen,
- Reinhold Starzl,** 89278 Nersingen,
- Irmgard Wanninger,** 93455 Traitsching.

Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner aus Heft Nr. 45 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Fernsehenderaum	Fettsorten	Herausgeber	▽	Geburtsort von Beethoven	▽	Zahlwort	▽	Tennisverband (Abk.)	Gattin des Gottes Thor	Darlehen	▽	▽	japanische Währung
▷	▽					sehr schnelles Fahren	▷	▽	▽				
Verletzungsfolge		lebensunfahren		zwingen	▷				8				Berg bei Innsbruck (Tirol)
▷		▽				Berg bei Aalen	▷			Uferstreifen am Meer		Umgangsform	▽
Kobold	▷								Baustoff	▷		3	
▷				erklären, erläutern	▽				▷				
männliche Anrede	ehem. dt. Fürstentum		Fahrzeug		▽				Mönchsgewand mit Kapuze		französisch: er	▷	
Spielklasse beim Sport	▷	▽	▽						▷				Stadt in Brasilien (Kw.)
▷					1				Pforte	▷			7
emsiges Streben		Kfz-Z. Frankenthal	▷			offene Landschaft	▽	erdumspannend	▽	Eselslaut		kleine Mitarbeitergruppe	
lockere Unterhaltung	▷									▽	Karawankengipfel	▷	
▷				Moralbegriff	▷			ein Zupfinstrument	▷		5		Schiffsmasthalte-seil
pflügen und schützen	Frauenkurzname	wertneutrale Zahl		Vorname der Piaf †	▷					Ablageordner		kleines Bücherregal	▽
kleiner Tumult	▷	▽						Halbton unter d		▷	ehem. schwed. Popgruppe		6
▷		2		Ländercode für Belgien	▷			Schiffsetage	▷			französisch: man	▷
erlöschendes Feuer			enthusiastisch	▷							4		
jede, jeder	▷					Baumteil	▷			Humusschicht	▷		

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Bekannte ostdeutsche Heilige
 Auflösung aus Heft 45: **GRIPPEIMPfung**

E	B	L	B	T	S										
N	I	V	E	A	U	R	O	E	S	T	E	N			
N	S		S	E	E	F	A	H	R	T					
Z	U	T	A	T		L	O	K		I		U			
U	S	E	R							O	P	A	L		
O	G	E	R								W	E	S	E	N
	D		H								L		C	A	
	P	O	S	E							A	C	H		
	O	M	A	R								N	E	T	T
	K	A	N	D		J		J			D		U	R	
K	A	F	F		R	O	M	E	O		U	N	E		
P	L	U	T	O		S		S	P	A	N	G			
		M		S	E	X	U	S		A		O			
T	R	U	M	P	F		I		M	U	M				
A	U					S	T	O	A		A	E			
K	I		E	R	Z	A	E	H	L	U	N	G			
G	E	N	U	G		N	U	N		T	O	G	A		

Vom Tinnitus verfolgt?

Gezielte Nährstoffversorgung für das Innenohr
Duo-Kombination mit Tablette und Kapsel
Bei akuten und chronischen Beschwerden
Rezeptfrei in der Apotheke erhältlich

Zur Langzeiteinnahme
Sonosan® Duo-Kombination
 mit 120 Tabletten /120 Kapseln
 PZN 07787368

Sonosan® ist ein diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät) zur diätetischen Behandlung von Funktionsstörungen des Innenohrs, insbesondere bei Hörsturz und Tinnitus. · SanimaMed Europe Health S.r.l. Verbraucherservice · Postfach 17 03 76 · 53029 Bonn www.sonosan.de

Kurz und witzig



„Ob Sie mir vielleicht mal kurz Ihre elektrische Heckenschere leihen könnten?“ Illustration: Jakoby

Witz der Woche

Ein Gast sieht in einer Kneipe einen jungen Mann die dritte Flasche Bier trinken. Er geht zu ihm hin und sagt: „Junger Mann, wissen Sie nicht, dass jährlich 50000 Deutsche an Alkoholmissbrauch sterben?“ – „Was geht mich das an? Ich bin Schwede!“

Eingesendet von Adelheid Watzl, Regensburg.

Sie kennen auch einen guten Witz? Dann schicken Sie ihn uns. Pro abgedrucktem Witz gibt es zehn Euro.

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Redaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Erzählung Adoption

Sie stolzierte in mein Haus, als hätte sie ein Anrecht darauf. Dann legte sie sich auf meinen Lieblingssessel, rollte sich zusammen, ohne nach links oder rechts zu schauen, und blieb. Etwas hilflos betrachtete ich das rotbraune Bündel.

Sicher, draußen auf der Terrasse hatte ich sie gefüttert, gestreichelt und mich über ihre schnurrende Anwesenheit gefreut. Sie war gekommen, wann sie wollte, und danach jedes Mal wieder gegangen. Doch jetzt blieb sie. Sie stromerte zwar immer wieder durch den Garten, forderte dann aber bei verschlossener Terrassentür nachdrücklich Einlass. Und aus irgendeinem Grund konnte ich ihr nie widerstehen!

Natürlich wollte ich sie ihren rechtmäßigen Besitzern zurückgeben. Ich fragte bei den Nachbarn nach, erkundigte mich im Dorf, hängte schließlich sogar einen Zettel beim Kaufmann aus – niemand meldete sich. Und nach kurzer Zeit hatte ich mich so an sie gewöhnt, dass ich sie auch nur mit schwerem Herzen wieder weggegeben hätte!

Etwa ein Jahr später klingelte Anna Ströh, die erste Vorsitzende unseres örtlichen Tierschutzvereins an der Haustür, um wie üblich für ihre Organisation Spenden zu sammeln. Ich bat sie herein, um ein wenig mit ihr zu plaudern. Mein Kätzchen sprang vom Sofa und



marschierte mit hoch erhobenem Schwanz an uns vorbei.

„Ach, da ist ja Millie!“, hörte ich meinen Gast ausrufen. „Wieso Millie?“ fragte ich verwirrt. „Sie heißt Lina.“ Meine Besucherin grinste: „Ja, jetzt heißt sie so. Eigentlich heißt sie Millie.“ Langsam dämmerte mir etwas. „Sie kennen die Katze? Wissen Sie, wo sie hingehört?“ Frau Ströh nickte: „Ja, sie gehörte auf den Bauernhof von Mertens, etwas außerhalb des Dorfes.“

Jetzt verstand ich gar nichts mehr. „Aber warum haben Sie denn damals nichts gesagt? Ich habe doch

auch bei Ihnen nachgefragt. Dann hätte ich sie doch zurückgegeben!“

„Eben“, bestätigte Frau Ströh und fügte hinzu: „Deshalb hab' ich ja nichts gesagt! Bauer Mertens hat verkauft und sich zur Ruhe gesetzt. Er ist jetzt ständig auf Reisen und die Katzen sind sich selbst überlassen. Ich hab mir das hier angesehen und mir gesagt: Hier hat sie es besser. Wenn sie sich schon ein neues Zuhause ausgesucht hat, soll sie es auch behalten.“ Und wie zur Bestätigung kam Lina angelaufen und sprang mir schnurrend auf den Schoß!

Text: Brigitte Harkou; Foto: gem

Sudoku

3	4	5	6	7	8
7	3	4	2	6	5
8	7	4	5	3	6
7	9	3	5	8	6
9	6	4	1	3	2
8	7	3	6	9	2
6	8	8	1	6	7
7	2	1	5	4	1

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 45.

7	5	8			2			
			7		1		9	8
		9		3	2	5		
2	8	6						3
			2	9			5	6
		5			4		1	
	3			6		1		
8	6			7	9			
7						3	6	9





Hingesehen

Die seit 1991 stillgelegte „Riesenorgel“ des Wiener Stephansdoms wird wieder spielbar gemacht. Das größte Musikinstrument Österreichs werde in den kommenden drei Jahren mit großem Aufwand erneuert und umgebaut, sagte Domkapellmeister Markus Landerer der Presseagentur Kathpress. Zu Ostern 2020 soll das Instrument auf der Westempore des Doms wieder eingeweiht werden. Das wäre auf den Tag genau 75 Jahre, nachdem ihre Vorgängerin, die Alte Riesenorgel, beim Dombrand zu Kriegsende 1945 völlig zerstört worden war. Vor kurzem haben die Restauratoren mit dem Abbau des gesamten Instruments des Wiener Orgelbauers Johann M. Kauffmann samt der 10000 Pfeifen begonnen. *epd*
Foto: Bwag/CC-BY-SA-4.0

Wirklich wahr

Papst Franziskus hat das Knipsen mit Handys im Gottesdienst kritisiert. Dies sei sehr hässlich und stimme ihn traurig, sagte er bei seiner wöchentlichen Generalaudienz.



In der Messfeier rufe der Priester die Gläubigen auf: „Erhebet die Herzen!“ – und nicht „hebt die Handys“. Wenn er Messen feiere, sehe er oft viele Mobiltelefone, mit denen geknipst werde – manchmal

sogar bei einigen Priestern und Bischöfen.

„Ich bitte euch, die Messe ist keine Show. Es geht darum, dem Leiden und der Auferstehung des Herrn zu begegnen“, sagte der Papst und mahnte: „Also denkt dran: keine Handys.“ Alle Gottesdienstbesucher sollten sich bewusst sein, dass die Messfeier immer eine Begegnung mit Jesus sei.

KNA; Foto: gem

Wieder was gelernt

1. Wer sich selbst mit seinem Handy fotografiert, der ...

- A. ... twittert.
- B. ... macht einen Screenshot.
- C. ... googelt.
- D. ... macht ein Selfie.

2. Wann kam das erste Handy mit integrierter Kamera auf den deutschen Markt?

- A. 2002
- B. 2006
- C. 2010
- D. 2013

Lösung: 1 D 2 A

Zahl der Woche

25 Mio.

Menschen müssen jedes Jahr vor den Folgen des Klimawandels fliehen. Damit gebe es rund dreimal so viele Klimaflüchtlinge wie Vertriebene durch Krieg oder politische Verfolgung, teilte das Uno-Flüchtlingshilfswerk am Rande der Bonner Klimakonferenz mit. Von den Zahlen wird nach Angaben des UNHCR nur ein Teil der Betroffenen erfasst, nämlich diejenigen, die vor plötzlichen Ereignissen wie Überschwemmungen oder Wirbelstürmen ihre Heimat verlassen müssen. Über Wanderbewegungen etwa durch die Austrocknung ganzer Regionen gebe es keine verlässlichen Erkenntnisse.

Die Welthungerhilfe bezeichnete den Klimawandel als einen der größten Verursacher von Hunger. „Jede Dürre oder Überschwemmung zerstört die Existenzgrundlagen von Tausenden Familien“, erklärte die Präsidentin Bärbel Dieckmann. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.



▲ Wer hätte sie erkannt? Die heilige Elisabeth von Thüringen mit kindlichem Gesicht und verrutschtem Krönchen (Ausschnitt), gemalt von Francisco de Zurbarán, etwa 1635 bis 1640. Das Gemälde ist im Museo de Bellas Artes de Bilbao zu sehen. Foto: gem

Du hast ein Talent

Im Leben so werden, wie Gott uns gedacht hat

Jesus traut dem Menschen viel zu. Was Jesus uns anvertraut hat, ist unbezahlbar. Du hast ein Talent – mindestens eines! So könnte Jesus zu uns sprechen. Auch du hast eine Gabe, die du einsetzen kannst, damit etwas mehr vom Reich Gottes zum Vorschein kommt. Schau nicht neidisch auf die, die scheinbar mehr haben. Jeder und jede ist beschenkt – niemand hat alles, aber auch keiner hat nichts.

Wenn du singen kannst, dann singe! Wenn du andere begeistern kannst, steck sie an! Wenn du kontaktfreudig bist, geh auf andere zu! Wenn du wie die heilige Elisabeth ein Herz für die Armen hast, dann sei barmherzig!

Brot und Rosen

Die heilige Elisabeth verteilte an die Hungernden Brot – die Verwandten aber, die sie kontrollierten, fanden Rosen in ihrem Korb. Nimm beides und gib beides – das Brot und die Rosen: das, was im Leben nottut, und das, was ihm Glanz gibt. Kämpfe für die Gerechtigkeit und übe die Kunst der zärtlichen Liebe!

Der Wahlspruch der heiligen Elisabeth war „Wir müssen die Menschen froh machen.“ Es braucht auch Talent, einen Humor zu pflegen, der streichelt und nicht spottet. Die heilige Elisabeth fastete, wenn Speisen auf den Tisch kamen, die von den Bauern erpresst wurden. Es ist auch heute eine große Gabe, einen klaren Standpunkt zu beziehen,

wo die Würde anderer Menschen mit Füßen getreten wird.

Mit Talenten wuchern

Das Leben gelingt, wenn wir aus Vertrauen leben und nicht aus Angst. Jesus will uns ermutigen, die frohe Botschaft mit unseren Talenten unter die Leute zu bringen. Wir sollen mithelfen, dass aus unseren Gemeinde ein Talentschuppen wird. Was machen Sie mit Ihrem Talent? Haben Sie schon erkannt, welche Gabe Gott Ihnen zum Aufbau der Gemeinde gegeben hat? „Wo deine Talente die Bedürfnisse dieser Welt kreuzen, dort liegt deine Berufung“, erkannte schon Aristoteles.

Das größte Geschenk, das größte Talent, das mir anvertraut ist, ist vielleicht nicht so sehr die Begabung, sondern das Vertrauen, das Gott mir entgegenbringt: Er hat mich als sein Kind angenommen.

Sie können nur einen Fehler machen: Ihr Leben nicht zu riskieren. Der Knecht, der sein Talent vergräbt, entzieht sich dem Leben. Er begräbt sich im Grunde selbst. Seine Angst wird zu seinem Grab. Frömmigkeit, die nur darauf bedacht ist, ja nichts Falsches zu tun, hat ihre Glaubwürdigkeit eingebüßt, bevor sie es merkt.

Sie können Ihr Leben nicht so zurückgeben, wie Sie es empfangen haben. Wer lebt, der macht sich auch schmutzig. Ein unangetastetes Leben gibt es nicht. Machen Sie nicht das Bewahren, das Festhalten,

das Ganz-auf-Nummer-Sicher-Gehen zum obersten Prinzip Ihres Entscheidens und Verhaltens. Es geht nicht um das Bewahren, sondern um das Bewähren. Gottes Gaben sind nicht dazu gedacht, dass wir sie in den Panzerschrank stecken oder im Safe verschließen. Wir sollen sie einsetzen. Wir sollen die Saat ausstreuen, damit Frucht wächst. Was Gott von uns erwartet, ist nicht Passivität, auch nicht sturer Gehorsam oder bloße Vertragserfüllung, sondern, dass wir glauben, hoffen und lieben und unsere einmalige Lebensaufgabe, so gut wir können, erfüllen. Genau daran will uns Jesus mit seinem Gleichnis erinnern: Vertu dein Leben nicht! Lass deine Fähigkeiten nicht brachliegen!

Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten erzählt von Gott. Gott hat uns allen viel anvertraut, jedem nach seinen Fähigkeiten, dem einen mehr, dem anderen weniger, aber es gibt keinen Menschen, dem er nicht etwas zutraut.

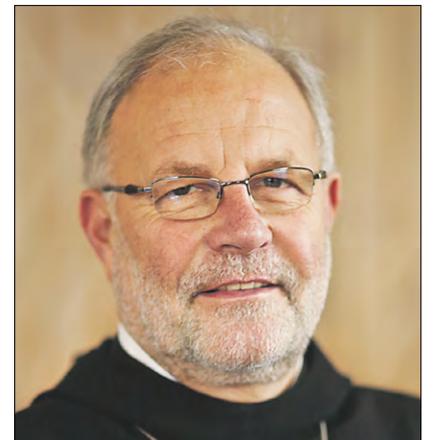
Werde, was du bist!

Dazu zwei Gedanken, die mir sehr wichtig sind. Frère Roger Schutz, der Gründer der Mönchsgemeinschaft von Taizé, sagte einmal: „Lebe das, was du vom Evangelium begriffen hast, und sei es noch so wenig, aber das lebe.“ Ich möchte dem hinzufügen: Und nütze dazu die Begabungen und Fähigkeiten, die du ins Leben mitbekommen hast oder die dir im Laufe deines Le-

bens zugewachsen sind. Tu, was du kannst, mit dem, was du hast, dort, wo du bist!

Und eine chassidische Geschichte: „Vor dem Ende sprach Rabbi Sussja: In der kommenden Welt wird man mich nicht fragen: Sussja, warum bist du nicht Mose gewesen? Man wird mich auch nicht fragen: Warum bist du nicht David gewesen? In der kommenden Welt wird man mich fragen: Sussja, warum bist du nicht Sussja gewesen?“

Wolfgang, warum bist du nicht Wolfgang geworden? Sie können ebenso Ihren eigenen Namen einsetzen. Es geht darum, mit meinen Talenten der zu werden, als der ich von Gott her gedacht bin.



Kontakt:

Wolfgang Öxler OSB ist der siebte Erzbischof von St. Ottilien. Seine Adresse: Erzbischof 1, 86941 St. Ottilien, Telefon 08193/71-211, E-Mail: wolfgang@ottilien.de

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Deutscher Caritasverband e.V. – Kinderhilfe Bethlehem –, Freiburg. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Eigenbeilage des Verlages – Extra Bauherr Kirche und Prospekt von Media Maria Verlag & Versandbuchhandlung, Illertissen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 299 €, mit Hausabholung 70 €
Tel. 0048947107166

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.



Ich weiß nicht, ob man die Göttlichkeit der Bibel einem beweisen kann, der sie nicht fühlt, wenigstens halte ich es für unnötig.

Johann Wolfgang von Goethe

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 19. November
Ihr aber, Brüder, lebt nicht im Finstern, so dass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann. (1 Thess 5,4)

Bei meiner Taufe wurde für mich eine Kerze am Osterlicht angezündet. „Empfange das Licht Christi“, hat der Priester dabei gesagt. Als Säugling habe ich das noch nicht wahrgenommen. Heute weiß ich: Ich gehöre ins Licht, weil ich zu Christus gehöre. Er ist Licht, das mich erleuchtet.

Montag, 20. November
Zu dieser Zeit traten viele Verräter am Gesetz in Israel auf, die viele zum Abfall überredeten. (1 Makk 1,11a)

Das Volk des Alten Bundes war im Wechsel der Zeiten hin- und hergerissen zwischen Treue und Abfall von Gottes Bund und Weisungen. Auch ich Glaubender heute bin davor nicht gefeit. Auch heute gilt: Der „leichte“ Weg taugt nicht unbedingt zu einem „Mehr“ an Leben.

Dienstag, 21. November
Doch nie, weder lebendig noch tot, werde ich den Händen des Allherrschers entfliehen. (2 Makk 6,26b)

Der Greis Eleásar ist inmitten seines Volkes Israel in höchster Not. Die Bedränger wollen ihn von seiner Glaubenspraxis abbringen. Er bleibt sich und Gott treu; er weiß sich in Gottes Hand. Ich bete heute für meine Mitchristen in aller Welt, die wegen ihres Glaubens verfolgt sind.

Mittwoch, 22. November
Du hast gewusst, dass ich ein strenger Mann bin? (aus Lk 19,22)

Von Gottes Liebe lebe ich. Doch auch um Gottes Gerechtigkeit zu wissen, ist wichtig. Denn ich bin verantwortlich für das, was mir anvertraut ist, für Gegenwart

und Zukunft. Angst vor dem gerechten Gott ist nicht nötig, Bequemlichkeit und Resignation ist erst recht unangemessen. Es braucht dringend mehr Vertrauen in Gott!

Donnerstag, 23. November
Als Jesus Jerusalem näherkam und die Stadt sah, weinte er über sie. (Lk 19,41)

Jerusalem bedeutet „Stadt des Friedens“. Echten Frieden – „Shalom“ – aber gibt es nur in der Harmonie mit Gott. Jesus weint darüber, dass die Jerusalemer die Zeit göttlicher Gnade nicht erkennen oder erkennen wollen. Doch in Jesus ist sie da. Wer oder was hindert mich zum „Shalom“? Nehme ich Gottes Gnade an?

Freitag, 24. November
In jener Zeit ging Jesus in den Tempel und begann, die Händler hinauszutreiben. (Lk 19,45)

Sich Gottes „bemächtigen“ wollen: Wie oft

schon wurde der wahre Wert des Glaubens vergessen, wo man Religion zum Geschäft machte! Jesus räumt damit auf, wie schon die Propheten vor ihm. Das „Haus Gottes“ ist da, wo Menschen Gottes Wort hören, seine Gegenwart ehren und seine Liebe leben.

Samstag, 25. November
Er ist doch kein Gott von Toten, sondern von Lebenden; denn für ihn sind alle lebendig. (Lk 20,38)

Die neue Welt Gottes meint nicht unsere ins Jenseits verlängerte Zeit. In Jesus hat bereits eine neue Zeit begonnen, die hineinwächst in das ewige Sein und Leben Gottes. Wer Jesus glaubt und folgt, lebt schon jetzt darin; er lebt der Vollendung in Gott entgegen.



Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler ist Direktor der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg und Prodekan des Dekanats Aichach-Friedberg (Bistum Augsburg).

Verschenken Sie YOU! zu Weihnachten!

YOU! MAGAZIN

Begeisterung wecken – YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache
www.youmagazin.com

Orientierung geben – In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken – Verschenken Sie YOU!Magazin zu Weihnachten! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

Ja, ich verschenke YOU!Magazin **Bestellcoupon**

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Einzelheft 2,90 EUR
 Schnupperabo* 7,00 EUR
 Jahres-Abo* 14,70 EUR
* nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____ E-Mail _____

IBAN _____ BIC _____

Zahlung per Bankeinzug
 gegen Rechnung

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an:
 Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice,
 Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53,
 Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Vorbereitung auf
das St. Martinsfest



5:02



Requiem für
Bischofsvikar
Karlheinz Knebel

2:50



Musikbar
„beSonderBar“
im Moritzpunkt

2:05



Wallfahrtskirche
Violau feiert
großes Jubiläum

4:08



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Heilige Elisabeth von Thüringen

Alle, die Elisabeth heißen, dürfen sich am Sonntag feiern lassen.

Am 19. November ist ihr Namenstag. Es ist der Gedenktag der Heiligen Elisabeth von Thüringen. Wer sie war und warum wir sie noch heute verehren, darüber berichtet Sandra Gast.



Welttag der Armen

Am kommenden Sonntag stehen alle diejenigen Menschen im Mittelpunkt, die sonst gerne von der Gesellschaft vergessen werden. Papst Franziskus hat zum ersten Mal den „Welttag der Armen“ ausgerufen. Auch hier bei uns im Bistum Augsburg wird er gefeiert, berichtet für Radio Augsburg Sandra Gast.



Diaspora-Sonntag

In allen katholischen Gottesdiensten im Augsburg wird für katholische Gemeinden gesammelt, die irgendwo in der Welt in extremer Minderheit leben. Jetzt denken sie vielleicht an Länder wie die Türkei oder Syrien. Aber die Diaspora gibt es auch bei uns direkt vor der Haustüre.

Susanne Bosch berichtet.



www.radio-augsburg.de



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 45/2017)



u.a. Aichacher Pfarrei fährt nach Rom
Requiem für Bischofsvikar Prälat Karlheinz Knebel,
Vorbereitungen auf St. Martin,
Musikbar „beSonderBar“,
Jugendkirche „OpenSky“ feiert Gottesdienst

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0. - Sa., 18.11., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 19.11., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 20.11., 7.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Andacht. - Di., 21.11., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 19 Uhr Nacht der Lichter mit Chor „Lichtblick“ (Kammlach). - Do., 23.11., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 24.11., 7.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 18.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 19.11., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle)

bis 18 Uhr. - Mo., 20.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 21.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 22.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 23.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rosenkranz. - Fr., 24.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 18.11., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 19.11., 7 Uhr Messe, anschließend BG, 8.30 Uhr Messe zum Kriegerjahrtag, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 22.11., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit einer Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II. - Do., 16.11., 18.30 Uhr Messe.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 18.11., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - So., 19.11., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rosenkranz in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 20.11., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Di., 21.11., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Mi., 22.11., 17.15 Uhr Salve

Regina und Rosenkranz. - Do., 23.11., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Fr., 24.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rosenkranz., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, wegen Renovierungsarbeiten keine Gottesdienste bis einschließlich 1.12., der erste Gottesdienst nach der Renovierung findet am So., 3.12., um 10 Uhr statt und dann wieder regelmäßig freitags 9 Uhr.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 19.11., 8.15 Uhr Sonntagsmesse, anschließend Gefallenengedenken. - Mi., 22.11., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 18.11., wie am Montag, 19.15 Uhr Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, eucharistische Prozession. - So., 19.11., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 20.11., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 21.11., wie am Montag. - Mi., 22.11., wie am Montag. - Do., 23.11., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden. - Fr., 24.11., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 18.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 19.11., 7.30

Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 21.11., 10 Uhr Messe. - Mi., 22.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 24.11., 16.30 Uhr BG und Rkr., 17 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 18.11., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 19.11., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 20.11., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Mi., 22.11., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 24.11., ab 8 Uhr 24 Stunden stille Anbetung in der Kapelle, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes, 19 Uhr Dankmesse für alle Mitglieder der PGR's oder PG.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 18.11., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 19.11., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 22.11., 8 Uhr Aussetzung und BG, 8.30 Uhr Fatimariosenkrantz, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 23.11., 18 Uhr Messe in Unterschöneberg.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 18.11., 8.30 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 19.11., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 20.11., 7.30 Uhr



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. – Di., 21.11., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe in Hinterschellenbach. – Mi., 22.11., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. – Do., 23.11., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“), anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). – Fr., 24.11., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rosenkranz und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

Spirituelles

Landsberg, Einkehrtag,

Sa., 25.11., im Kloster der Dominikanerinnen. „Ich bin eigentlich religiös nirgendwo so richtig zuhause.“ Die Auszeit ist an alle gerichtet. Thema: Wer ist ein Christ? Wie wird man Christ? Wie bleibt man Christ? Impulse zur Berufung heute. Leitung: Pfarrer Msgr. Thomas Gerstlacher. Anmeldung: Sr. Antonia Müller, Telefon 0 81 91/23 40.

St. Ottilien, Spiritualitätswochenende,

Fr., 24.11., bis So., 26.11., im Ottilienheim der Erzabtei St. Ottilien. Thema: „Auf den Spuren Teresa von Avilas, die zum Weg nach Innen und in die Kontemplation führen“. Anmeldung: Sr. M. Emmanuela Hartmann, Telefon 08 21/59 77 90 - 0.

Familien

Memhölz, Mutter-Kind-Nachmittag,

So., 19.11., 14 Uhr im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg. Mit dem Thema „Dem Geheimnis auf der Spur“ veranstaltet die Schönstattbewegung Frauen Mütter ein Voradventstreffen für Mütter mit Kindern im Alter zwischen drei und zwölf Jahren. Dabei dreht es sich im Vortrag von Referentin Sr. Bernadett-Maria Schenk um die Frage: „Was ist das Schöne und Besondere im Advent?“ Mütter können sich auf den Advent einstimmen und durch Impulse besinnliche Momente genießen. Für Kinder gibt es ein separates, altersspezifisches Angebot mit Geschichten, Basteln und Spielen. Anmeldung und Informationen: Anneliese Schneider, Telefon 0 83 26/6 27 oder www.schoenstatt-memhoelz.de.

Frauen

Augsburg,

„Binde deinen Karren an einen Stern“, Fr., 8.12., 14.30-18.30 Uhr Haus Sankt Ulrich. Adventlicher Nachmittag. Unsere Sehnsucht, unserer Träume und Hoffnungen sind immer verborgen da, doch im Alltag treten sie manchmal in den Hintergrund. Der Advent ist eine gute Zeit um diesen Träumen, Hoffnungen und Sehnsüchten mehr Raum zugeben, und dem was einen trägt und Energie gibt wieder neu nachzuspüren. „Armselig ist, wer seinen Karren nicht an einen Stern bindet“, dieser Satz von Leonardo da Vinci hat zu diesem Thema inspiriert und wird durch den Nachmittag leiten. Kosten: acht Euro (inklusive Verpflegung). Anmeldung und Informationen: Frauenseelsorge Augsburg, Telefon 08 21/31 66-24 51 oder E-Mail: frauenseelsorge@bistum-augsburg.de

Augsburg,

„Durchgeknallt“, Feier der Jahreswende,

Sa., 30.12., 16 Uhr bis Mo., 1.1., 15.30 Uhr in der Congregatio Jesu, Frauentorstr. 26. Gemeinsam wird auf das Jahr 2017 zurückgeschaut, und sich auf das Jahr 2018 eingestellt und der Jahreswechsel gefeiert. Dabei bleibt ebenso Zeit für sich selbst wie für das Miteinander und zum Gespräch. Kosten: 20 Euro. Alter: 18-40 Jahre. Anmeldung und Informationen: Sr. Magdalena Winghofer, Telefon 09 11/5 20 96 92 03.

Augsburg,

„Reformation.Frauen.Ökumene“,

Sa., 18.11., 9-17 Uhr im Kolpingsaal in der Frauentorstr. 29. Zum diesjährigen Gedenken an die Reformation lädt die Kommission Frauen des Kolpingwerkes alle interessierten Frauen ein. Kosten: 42 Euro/32 Euro für Mitglieder, inklusive Mittagessen und Tagungsmaterial. Anmeldung und Informationen: Christiane Geierhos, Telefon 08 21/34 43-13 4 oder E-Mail: info@kolping-augsburg.de

Memhölz,

„Der Umgang mit Angst!“

Sa., 2.12., 12 Uhr bis So., 3.12., 13 Uhr im Haus der Familie. „Fürchte dich nicht“, so heißt das Motto, das die Frauen einlädt. Dabei wird Referentin Sr. Bernadett-Maria Schenk in ihren Vorträgen über den Umgang mit der vielfältigen Angst sprechen, die den Menschen oft den Boden unter den Füßen nehmen kann. Impulse und Besinnungen sollen den Frauen

helfen, ihre Ängste besser zu verstehen und in den Griff zu bekommen, damit die Freude wieder wachsen kann. Vorträge, Meditation, kreatives Gestalten sowie frohe Elemente sollen Raum schaffen für Gottes erneute Ankunft. Anmeldung und Informationen: Anneliese Schneider, Telefon: 0 83 26/6 27

Reisen/Wallfahrten

Augsburg,

Zypern – Rendezvous der Völker und Kulturen,

Sa., 3.3., bis Sa., 10.3., was für eine Verwandlung: Aus „Saulus“ wird auf Zypern der Völkerapostel „Paulus“. Zypern scheint ihn tief geprägt zu haben. Leistungen: Flug mit Linienmaschinen der Lufthansa in der Economyklasse, Unterbringung im Doppelzimmer mit Dusche/WC in einem Hotel der gehobenen Kategorie, Halbpension, typische zypriotisches Meze-Essen, Eintrittsgelder, Busfahrten, geistliche Begleitung. Leitung: Domkapitular Andreas Magg. Kosten: 1 198 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 195 Euro, Zuschlag Meerblick 70 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesanpilgerstelle, Centa Sattler, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de

Assisi,

Diözesane Familienwallfahrt,

Mo., 21.5. bis Sa., 26.5.2018 (Pfingstferien). Bischof Konrad Zdarsa lädt mit der Ehe- und Familienseelsorge sowie dem Kolping-Diözesanverband Familien aus dem Bistum zur diözesanen Familienwallfahrt auf den Spuren des heiligen Franziskus und der heiligen Klara nach Assisi ein. Die Anreise in Fernreisebussen ist ab Augsburg, Donauwörth, Günzburg, Kempten, Memmingen und Weilheim möglich. Preise: pro Familie 950 Euro (zwei Erwachsene und alle eigenen Kinder bis zum 18. Lebensjahr). Für Teilfamilien (ein Erwachsener und eigene Kinder bis zum 18. Lebensjahr) fallen 750 Euro an. Einzelreisende ab 18 Jahren zahlen 525 Euro, Ehepaare 1050 Euro. Für Alleinerziehende kostet die Reise inklusive aller Kinder 450 Euro. Anmeldeschluss: 10.3.2018, Pilgerstelle des Bistums Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40, E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Sonstiges

Dillingen,

„Auftanken im Kloster“,

Sa., 9.12., 9.30-17.30 Uhr im Provinzial-

at der Dillinger Franziskanerinnen. Unter dem Thema „Halt an! – wo läufst du hin?“ findet ein „Auftanken im Kloster“ mit Diplom-Theologin Gisela Schrötle statt. Anmeldung und Informationen: Frau Schrötle, Telefon: 0 90 72/34 40.

Kaufbeuren, Oasentag,

Sa., 18.11., 9.30-16.30 Uhr im Crescentia Kloster. Ein „Auszeit-Tag“ für alle, die in ihrem Berufs- oder Familienalltag das Bedürfnis nach einer Zeit der Besinnung und des Kraftschöpfens aus dem Glauben spüren. Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe (Ps 62,2). Begleitung: Sr. M. Annika Wörle, Sr. M. Elisabeth Wilhelm. Kosten: 22 Euro (inklusive Mittagessen, Kaffee, Begleitung). Anmeldung: Klosterpforte, Telefon 0 83 41/90 71-0 oder E-Mail: sr.annika@crescentiakloster.de, sr.elisabeth@crescentiakloster.de

Oberschöneberg,

Monat der Spiritualität,

Di., 21.11., 20 Uhr Bücherei Alte Schule, Schulstr. 1. Meditatives Tanzen mit Brigitte Unger: Ruhige Musik und leichte Tanzschritte laden zur Entschleunigung ein. Kurze Texte regen zum Nachdenken an. Veranstalter: Katholische öffentliche Bücherei Oberschöneberg.

Steingaden,

Wochenendseminar für Menschen nach Partnerverlust,

Fr., 24.11., bis So., 26.11., veranstaltet die Katholische Landvolkbewegung ein Wochenende in der Landvolkshochschule Wies. „Wieder allein im Leben stehen“ – das ist die Erfahrung, die Menschen machen müssen, wenn der Ehemann bzw. die Ehefrau verstorben ist. Die Teilnehmer sollen Ermutigung und Hilfestellung für die Neuorientierung ihres Lebens bekommen und neue Lebensfreude schöpfen können. Leitung: Rita Eberle, Roman Aigner. Anmeldung und Informationen: 08 21/31 66-34 11, E-Mail: Kath.Landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.

Ziemetshausen,

Einkehrtag,

Sa., 18.11., 9 Uhr Lobpreismesse in der Kirche, 10 Uhr Vortrag im Pfarrheim, 12.15 Uhr Mittagessen im Pfarrheim, 14 Uhr Vortrag mit Austausch, 15.30 Uhr Kaffee und Kuchen, 16 Uhr gestaltete Anbetung mit Lobpreis und BG. Thema: „Verweilen bei Jesus, der uns unendlich liebt“, Einführung in die eucharistische Anbetung. Anmeldung: Telefon 08284/775.



Die Woche im Allgäu 19.11. – 25.11.

Sonntag, 19. November

Hopfen am See

10 bis 17 Uhr, Adventsmarkt mit Kunsthandwerk, Haus Hopfensee, Eintritt frei. Auch am 18.11. von 13 bis 18 Uhr.

Oy

10 bis 17 Uhr, 29. Adventsmarkt im Kurhaus Oy, u.a. mit vergoldeten Drahtbiegesternen, böhmischem Christbaumschmuck, Puppenstubenzubehör, Adventsfloristik, auch am 18. November von 13 bis 17 Uhr, Eintritt: drei Euro, Kinder bis 14 Jahre frei.

Lindau

17 Uhr, Jubiläumskonzert „50 Jahre Kammerchor Lindau“: „Lobgesang“ von Felix Mendelssohn Bartholdy sowie „Gott, der Herr, ist Sonn' und Schild“ von Johann Sebastian Bach, mit Sabine Winter (Sopran), Leila Pfister (Alt), Tobias Hunger (Tenor) und Christian Feichtmair (Bass) sowie der Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben, Kirche St. Stephan, Marktplatz 8, Vorverkauf: Stadttheater Lindau, i-Punkt im Lindaupark.

Nesselwang

19 Uhr, festliches Konzert mit dem Blechbläserensemble Marktoberdorf,

Kirche St. Andreas, Organisation: Rotary-Club Pfronten-Nesselwang.

Montag, 20. November

Bad Grönenbach

19.30 Uhr, „Hormone außer Rand und Band“, Vortrag von Diana Ruppert, Heilpraktikerin, Reihe „Bad Grönenbach gesundheitsbewusst“, Haus des Gastes (Kursaal), Eintritt frei.

Dienstag, 21. November

Kempten

20 Uhr, Meisterkonzert 2: Württembergische Philharmonie Reutlingen, Werke von Wagner, Wolf-Ferrari und Mendelssohn-Bartholdy (Reformationssinfonie), Stadttheater, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Mittwoch, 22. November

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5. Info unter www.crescentiakloster.de.

Donnerstag, 23. November

Kempten

15 Uhr, „Friedhofsentwicklung im Wandel der Zeit“, Vortrag von Michael Kaps, Leiter der Friedhofsverwaltung, Altstadthaus, Schützenstraße 2.

Freitag, 24. November

Bad Wörishofen-Gartenstadt

16 Uhr, Adventsmarkt auf der Neuen Mitte, auch am 25.11. von 16 bis 20 Uhr und am 26.11. von 15 bis 19 Uhr.

Memmingen

19 Uhr, „Einzelstück“, Gottesdienst für Singles, Kirche St. Johann Baptist.

Immenstadt

20 Uhr, „Krabat“, Familienstück (Otfried Preußler), mit dem a.gon Theater, Hofgarten-Stadthalle, Vorverkauf: Buchhandlung Lindlbauer, Abendkasse ab 19 Uhr.

Samstag, 25. November

Kaufbeuren

11 Uhr, „Auf den Spuren der heiligen Crescentia“, Stadtführung für Einzelpersonen zum 16. Jahrestag der Heiligsprechung, Tourist-Information, Kaiser-Max-Straße 3 a, bei Kleingruppen (fünf bis zehn Personen) Anmeldung erwünscht: Telefon 083 41/437-850. Info zur Heiligen unter www.crescentia.de.

9 bis 16 Uhr, Adventsverkauf des Basarteams und des Förderkreises der Pfarrei St. Ulrich, Adventskränze, -gestecke, Plätzchen, Marmeladen, Kerzen, kleine Geschenke etc., Pfarrsaal St. Ulrich, Schumacherring 65.

Kempten

15 bis 20 Uhr, Adventsmarkt, „Schneiderstadel“, Ecke Bärenseestraße/Auweg, auch am 26.11. von 13 bis 18 Uhr.

Kaufbeuren-Hirschzell

15 bis 20 Uhr, Adventsmarkt, „Schneiderstadel“, Ecke Bärenseestraße/Auweg, auch am 26.11. von 13 bis 18 Uhr.

Kempten-St.Mang

19 Uhr, 15. Euregio-Cäcilienfest mit anschließendem Benefizkonzert der mitwirkenden Musikgruppen zugunsten des Allgäuer Hilfsfonds, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, nähere Info unter www.euregio-festival.de.

Oberstdorf

20 Uhr, Jahreskonzert der Musikkapelle Oberstdorf, Oberstdorf-Haus, Info: www.musikkapelle-oberstdorf.de.

„Gott wird a Mensch“

Minister a. D. Theo Waigel liest Millers „Schwäbische Weihnacht“



◀ Die „Schwäbische Weihnacht“ ist in St. Nikolaus zu hören. Die Lesung übernimmt Theo Waigel.

Foto: Lienert

Evangelium in schwäbische Mundart und versetzt die Zuhörer in das innere Erleben von Weihnachten: „Gott wird a Mensch.“

Den musikalischen Part der Benefizveranstaltung in der Kirche St. Nikolaus in Pfronten-Berg übernehmen die „Seeger Saitenmusik“ und der „Monika-Dreig'sang“. Der Eintritt ist frei, Spenden kommen der Kartei der Not – dem Leserhilfswerk der Allgäuer Zeitung – und dem Allgäuer Hilfsfonds zugute. Beim Konzert wird die neue DVD „Allgäuer Dialektreise Nr. 6“ vorgestellt.

PFRONTEN – Am Sonntag, 19. November, liest Bundesminister a. D. Theo Waigel um 16 Uhr die „Schwäbische Weihnacht“ von Arthur Maximilian Miller.

Das Werk gehört zu den schönsten Mundartschöpfungen des Mindelheimer Ehrenbürgers. Miller (1901 bis 1992) übertrug die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukas-



„Freundschaft mit Jesus“

SEIFRIEDSBERG – 40 Teilnehmer haben sich unter dem Motto „Freundschaft mit Jesus“ zum Mini-Wochenende im Jugendhaus Elias versammelt. „Ein Freund Jesu zu sein, bedeutet, ihn und seine Botschaft zu kennen“, hob Jugendpfarrer Oliver Rid hervor. Mit Hilfe eines Bibel-Sticker-Albums vertieften die Minis ihre Kenntnis über Jesus. Daneben standen weitere Workshops, Morgen- und Abend-Gebete und ein gemeinsam vorbereiteter Gottesdienst auf dem Programm. Ein Team engagierter Jugend-Leiter hatte die Tage mit Pfarrer Rid organisiert. Das nächste Mini-Wochenende der Katholischen Jugendstelle Kempten findet vom 16. bis 18. März statt. Foto: ob



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Do., 23.11., 14 Uhr Senioren-Club Dom in der Karmelitengasse 9, Diavortrag: „Deutscher Soldaten-Friedhof in Baden-Baden und Abtei Montecassino“, Referent: Ludw. Gerstmeir.

Sankt Max

Do., 23.11., 14-16 Uhr Frauenbund: „Theresa von Ávila – Eine Frau voll Glaubenskraft und Lebensfreude“, Referentin: Theresia Zettler

Sankt Moritz

So., 19.11., 19 Uhr Alle Menschen werden Brüder – Visionen für Europa und die Eurozone, Prof. Michael Feucht. **Di., 21.11.,** 14.30 Uhr im Zeughaus, erster Stock, Seniorennachmittag mit Sr. Benedikta Hintersberger: „Maria vom Knoten – Der Knotenspur nachgehen“.

Sankt Ulrich und Afra

Sa., 18.11., 20 Uhr Kolping Theateraufführung im Pfarrsaal. **So., 19.11.,** 15 Uhr Kolping Theateraufführung im Pfarrsaal. **Mi., 22.11.,** 18-16 Uhr ökumenischer Kinderbibeltag. **Fr., 24.11.,** 20 Uhr Kolping Theateraufführung im Pfarrsaal.

Sankt Georg

Sa., 18.11., 18 Uhr slavisch-byzantinische Liturgie in St. Sebastian.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 18.11., 19 Uhr Kolpingtheater. **So., 19.11.,** 9.30 Uhr Kinderkirche, 16.30 Uhr geistliches Konzert. **Mo., 20.11.,** nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 21.11.,** ab 8 Uhr Abgabe von Plätzchen. **Mi., 22.11.,** ab 8 Uhr Anfertigen von Adventskränzen und -gestecken unter Anleitung, 18 Uhr ökumenischer Gottesdienst. **Fr., 24.11.,** 19.30 Uhr Abendlob „Die Woche loslassen“.

Unsere Liebe Frau

Sa., 18.11., 19 Uhr Kolpingtheater im Pfarrsaal St. Elisabeth. **Sa., 18.11.,** und **So., 19.11.,** nach der Vorabendmesse am Samstag und nach dem Gottesdienst am Sonntag Verkauf von „Eine-Welt-Waren“.

Mi., 22.11., 18 Uhr ökumenischer Gottesdienst in St. Markus. **Do., 23.11.,** 19 Uhr Bibelgespräch im Pfarrzentrum.

Oberhausen/Bärenkeller

Pfarreiengemeinschaft

Fr., 24.11., 19 Uhr Rückblicksfest für Pfarrer Karl Mair im Pfarrsaal St. Konrad.

Sankt Joseph

Mo., 20.11., 18 Uhr Eltern-Kind-Abende für die Erstkommunionvorbereitung im Pfarrheim. **Di., 21.11.,** 14 Uhr Seniorennachmittag mit Krankengottesdienst und gemütlichem Beisammensein, 18 Uhr Eltern-Kind-Abende. **Mi., 22.11.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“.

Sankt Konrad

Mo., 20.11., 18 Uhr Eltern-Kind-Abende. **Di., 21.11.,** 18 Uhr Eltern-Kind-Abende.

Sankt Martin

Mo., 20.11., 18 Uhr Eltern-Kind-Abende. **Di., 21.11.,** 18 Uhr Eltern-Kind-Abende. **Mi., 22.11.,** 14 Uhr Frauenvereinigung.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

Mo., 20.11., 19 Uhr Alpha-Kurs: „Wie

führt und Gott?“.

Gruppen & Verbände

Themenabend Akademisches Forum:

„Die Macht der Düfte“, **Fr., 24.11.,** 18 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Ablauf: 18 Uhr Begrüßung und Einführung, 18.15 Uhr „Wie Düfte uns Menschen und das Leben beeinflussen“, mit Professor Hanns Hatt, anschließend Gespräch und Diskussion, 20 Uhr Ende der Veranstaltung. Anmeldung: Akademisches Forum, Telefon 08 21/31 66-88 11 oder E-Mail: akademisches-forum@bistum-augsburg.de

„Eine Million Sterne“ Lasst Hoffnung leuchten – Für Menschen in Not hier und weltweit, **Sa., 18.11.,** im Caritas-Seniorenzentrum St. Verena. Ab 15 Uhr Cafeteria mit musikalischer Untermauerung, Verkauf von Selbstgemachtem und Märchenstunde, 17 Uhr Lichteraktion im Innenhof, musikalisch umrahmt von den Ulrichsbläsern. Der Erlös geht an das Projekt „Caritas International – für libanesischen und syrischen Flüchtlingskinder“.

Taizégebet bei den Barmherzigen Schwestern „Gott ist nur Liebe“, **Sa., 18.11.,** 17.45-18.45 Uhr Generalprobe für Gesang und instrumentale Beglei-

tung in der Kirche des Klosters, anschließend um 19 Uhr Taizégebet.

LyDia – Musik, Gebet, Begegnung, **Do., 23.11.,** 19 Uhr in der Kapelle des Caritas-Seniorenheims „St. Verena“. Menschen mit und ohne Behinderung treffen sich, um miteinander zu singen und zu beten, anschließend ist Zeit zur Begegnung.

Südkorea – Eine Bilderreise, **Mi., 22.11.,** 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Im Februar 2018 findet in Südkorea die nächsten Olympischen Winterspiele statt. Ein guter Anlass, sich näher mit diesem weitgehend unbekanntem Land zu beschäftigen. Die Bilderreise beginnt in der Hauptstadt Seoul und führt rund um Südkorea, das gerade mal ein Drittel größer ist als Bayern. Man lernt ein Land der großen Gegensätze kennen. Referentin: Gisela Fischer. Kosten: fünf Euro. Informationen: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/31 66-88 22 oder E-Mail: erwachsenenbildung@bistum-augsburg.de

Kulturtipps

Sonderausstellung: „Zeichen des Aufbruchs“, Kirchenbau und Liturgieform im Bistum Augsburg seit 1960, ab **Do., 23.11.,** im Diözesanmuseum St. Afra, Öffnungszeiten: Di., bis Sa., 10-17 Uhr, So., 12-18 Uhr.

Konzert: „Innere Bezüge“, **Fr., 24.11.,** 20 Uhr im Leopold-Mozart-Zentrum. Stephanie Knauer, Klavier Solo. Eintritt: 15 Euro, 10 Euro ermäßigt.

Florian Buchner, „Parallel“, faszinierende fotografische Gegenüberstellungen bis 26.1., Ausstellung im Moritzpunkt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 11-18 Uhr und Samstag von 11-16 Uhr.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtaum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 20.11.,** Pfarrer Werner Appelt. **Di., 21.11.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Mi., 22.11.,** Pater Bruno Zuchowski. **Do., 23.11.,** Pfarrer Max Stetter. **Fr., 24.11.,** Pfarrer Franz Seiler.



▲ Der St. Vinzenz-Hospizverein Augsburg veranstaltet am Samstag, 18. November, von 9 bis 17 Uhr im Eingangsbereich der Klinik Vincentinum in Augsburg, Franziskanergasse 12, einen Adventsbasar. Am Samstag, 25. November, findet der Basar in der Albaretto-Hotelresidenz in Augsburg, Luther-King-Straße 8 (Haus 4) von 10 bis 17 Uhr statt. Es gibt Adventsschmuck, handgearbeitete Weihnachtsgeschenke und kleine kulinarische Köstlichkeiten. Der Erlös kommt der Hospizarbeit zugute. Foto: oh



Gottesdienste vom 18. bis 24. November

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Fam. Weckbach, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkappelle), 9.30 M f. d. Elt. Karl u. Emilie Brunhofer, 16.30 BG, 18 entf. Cantate Domino., 18 M d. Gartenbauvereine. **So** Welttag der Armen, 7.30 M Else Häußler, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, f. Fam. Maresch u. Schwarzer. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Maria Blaschke, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Anton Fuchs, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Hermann Baur, 9.30 M Renate Kessele u. Elt., 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Franziska Bachmeier, 9.30 M Norbert Schlegel, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M Erna Lindl, 9.30 M Fam. Peters, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 11 Taufe, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 M Joe Kucher, Hubert Martin, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM Emilie Wolff. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), Heinrich Respondek, 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M Katharina Eimüller, Michael u. Valentin Weber. **So** 10 PFG, 18 M Komm. Rat Georg Haindl. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Theresia u. Ferdinand Wolf. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Wohltäter d. Pfarrei, Gerd, Helma u. Ludwig Müller u. Fam. Bernhauser, Luise u. Anton Hirschberger. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 Uhr u. 8 Uhr M. **So** 8.30 Uhr u. 10 Uhr M. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten: täglich** um 17.30 Uhr.

A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern, Sterngasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, Ruppert u. Franziska Hirtreiter, Gregor Resch, Erna Resch u. Magdalena Lindermayer, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M Magdalena, Heinrich u. Adolf Kreuder, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M Frau Marianne Weitmann.

A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM Familien Bernhard u. Bühler. **So** 10 PFG, 18 AM Luise Hilpert, 19 Ökumenischer Hochschulgottesdienst. **Mo** 12.15 M, 18 AM f. Gottesackermessbündnis. **Di** 12.15 M, 18 AM Anna Freuding. **Mi** 12.15 M verst. Verwandte u. Bekannte, 18 AM. **Do** 12.15 M Leonhard Frank, 16 Kirche des diako, M, 18 AM, 18.30 Eucharistische Anbetung bis 20 Uhr. **Fr** 12.15 M Wolfesches Manual, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M Martin Wagner. **Di** 9 M Hugo Mayer. **Mi** 9 M Maria

Erhardt. **Do** 9 M Josef Hudowsky u. Paula Hudowsky.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
Sa 10 Slavisch- Byzantinische Liturgie - hl. Romanos, Diakon von Caesarea. **So** 10 M Hornreiter Otto u. Heribert, nach Meinung, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M Afra Gentner u. Maria Mutzel. **So** 9.30 PFG, Carola Fuchs, Anna Koller, Rosita Link. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Bündnismesse d. Schönstattfamilie, Maria, Johann u. Sr. Elvira Stürzl. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagsstunde, 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 12.45 Trauung, 14 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Elisabeth Albig. **So** 8 M Rosalinde Stöckl, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG m. Vorst. d. Firmbewerber 2018, 17.30 Rkr, 18 M Josefine u. Alois Marx. **Mo** 9.15 M Waldemar u. Karolina Peters, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Ludwig Georg Niedermeyer. **Di** 9.15 M Wilhelm u. Hildegard Bern, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Günter Müller. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M Holger Greiner, JM Wilhelm Hildensperger, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret, Margarete Prem. **Do** 9.15 M Karl u. Maria Peters, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Georg Prem. **Fr** 9.15 M f. d. Armen Seelen, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Heinrich u. Karolina Kietreiber; anchl. Anbetung bis 19 Uhr.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Albert u. Anna Doll u. Siegfried Meister, M Marianne Schwarzer. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Michael Möritz,

Erna u. Helmut Möritz, M Berta u. Hermann Kraus u. Ang., 18 Andacht f. d. †. **Mo** 8 M Erich Libera. **Di** 8 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M Johann Aumiller, 14 Taufe: Tabea Elisabeth Menhard, Tamara Bosch, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Ewald Sommer u. Maria Weber, Verstorbene Wanderfreunde, Guido Baum z. JG, Elt. u. Angeh. d. Fam. Vogl u. Nittbaur, Horst Czech JM u. verst. Angeh. **So** 7.30 BG, 8 M Maria, Ludwig, Helmut, Ludwig jun. u. Hedwig Zunhammer, Elisabeth Teichert, Adolf Keppeler, Laurenz Friedl, 10 PFG, Edith u. Otto Krezler, 17 Rkr. **Mo** 7.15 M, 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M Regina Kelbert, Anni Vogel, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Johann Gossler JM. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier, August Heider. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Fr** 16 Ökumenischer Gedenkgottesdienst f. d. † im Casa-Reha-Heim.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM f. Fam. Specht u. Bullinger. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M Cäcilie Spicker, Elisabeth Leiner u. Elisabeth Metzler. **Do** 18 M Elt. Huber u. Sohn **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstr. 19 
Sa 11 Taufe, 17 rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M Familien Sahlinger u. Mader, 11 M Hildegard Stanek u. verst. Angehörige, Zenta Karlinger u. Monika Betzmeier, Dora u. Adalbert Riedel, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM Elisabeth Rauner. **Mo** 9 M Elfriede Stecker, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM Dorothea Högel. **Mi** 9 M Hans Freund u. Anna u. Johann Friedl. **Do** 9 M Franz Hogen, Berta Wollschlager, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Fr** 17 Rkr, 18 AM.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 rkr, 18 BG, 18.30 VAM Do-rothea u. Paul Kowatsch. **So** 10 PFG, Elisabeth Reiser m. Angehörigen, 17.45 rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Betttag in der evangelischen Auferstehungskirche. **Do** 7.30 Hospiz: M, 15.45 M im Sohnle Heim, 17.45 rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Agnes Veitl, Roman Nagler u. Cäcilia Bohusch, Erna u. Johann Daschner, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 Fest-Go z. Patrozinium, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, Festprediger: Monsignore Thomas Gerstlacher Orchestermesse von Mozart i. F-Dur. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgenlob im Elisabethzimmer, 9 M Ilse u. Pius Morsack, Fam. Haidt, Maurer u. Dörner, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Fam. Zeiser, Lang u. Hartmann, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Emilie u. Leopold Rockstein u. Tochter Barbara. **Fr** 9 M Käthe u. Karl Lahmer, Fam. Kugler, Pfarrer Pettla u. Käthe Seitz, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13
Sa 8 M Erich Plischke m. Verwandtschaft, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Barbara u. Heinrich Eberle, Johann Geith u. Rudolf Riegel, Rudolf Mayr und Elisabeth Wünsch, Hedwig Hollain m. Elt. u. Geschwister, Norbert u. Josef Ruff u. Angeh. **So** 8 PFG, 9.30 M - anschl. Gebet am Kriegerdenkmal f. d. Verst. d. Lechhauser Vereine, Manfred Keller, Josef Reim u. Angeh., Anton u. Else Schenk, Angelo Pallotta u. Hildegard Lutz, Adelbert Schwaninger u. Aloisia Stredak, Albert Ortloff u. Helga Auer, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 16.30 Konzert m. Chor u. Orchester St. Pankratius - Musik: J. Haydn - M i. B. „Harmoniemesse“, 17 Rkr. **Mo** 8 M Rudolf Zimmermann, Fam. Josef Elsner m. Verw. **Di** 8 M Günther Maier, Franziska Hallermeier, 17 Rkr. **Mi** 18 Ökum. Go i. d. ev. Kirche St. Markus. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Monika u. Carmen Herz, Elisabeth u. Josef Wünsch, Lotte Unglert, 15.30 Ökumenischer Go im Seniorenheim Lechrain - m. Totengedenken. **Fr** 9 M i. besonderem Anliegen, Wolfgang Gruhler m. Schwester Annemarie, 19.30 Abendlob - Die Woche loslassen.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91
Sa 17 VAM, Georg Herz. **So** 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Karl Erhardt u. Fam. Koreny, Rosa Oelz, Aloisia Stredak u.

Adelbert Schwaninger, Angelo Pallotta u. Hildegard Lutz, Anna Schoder m. Sohn Hans, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Kurt Silberhorn JM u. verst. März, Schmid u. Kienle, Christian Repke. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M Rosa Fohr. **Do** 17 M St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, anschl. Rkr, Rosa Fohr.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier, Elt. Stöckle u. Schirpfer. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12
Sa 9 M Dieter Stranzinger, Georg Baur, Josef Martin, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Martin Hartmann m. beiderseitigen Eltern, Adele Hörner u. Robert Hörner, Markus Schmalz m. Tochter Nelli Hartmann, Thekla Kaiser m. Sohn Josef u. Tochter Pauline Maier u. allen Angeh., 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 AM, Ursula, Martin u. Gertrud Gotzman, Rudolf Osieka m. Elt. u. Geschwister, Doris u. Ernst Schmied, Fam. Leingang u. Fam. Hirsch, Johannes Hauk u. Anna u. Alois Hauk m. Elt. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Peter Hülzenderger m. Eltern, Jakob u. Christine. **Mi** 18 M Renate Krämer. **Do** 18 M. **Fr** 9 M.

Dekanat Augsburg II

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11
Sa 11 Taufe: Martha Hecht. **So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG mit Statio auf dem Kirchplatz zum Volkstrauertag, 18.30 AM, StiftsM Otto Pretzl, Josef Wegmann, Anna Janisch, Michael Unger. **Mi** 19 Ökum. Gottesdienst zum Buß- und Betttag. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Erich Sparr m. Eltern. **Fr** 15.30 Zweiter Weggottesdienst der Erstkommunionkinder.

Deuringen, St. Gabriel, Kapellenstr. 6
So 9.15 PFG z. Volkstrauertag, parallel Kreistagesdienst im Pfarrheim; anschl. Gedenkfeier f. d. Gefallenen u. Vermissten d. Weltkrieges am Kriegerdenkmal i. d. Turnhalle Deuringen. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8
Sa 17.15 BG, 18 VAM - m. Jagdhornbläser, Fam. Golling u. Fam. Steinherr, Otto Wybiral, Siegfried Stoll m. Elt. u. Elt. Mayr u. Fischer. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Agathe u. Josef Neumayr, Hildegard Bek m. Angehörigen d. Familie Bek u. Pohl, f. d. armen Seelen, 19 Requiem Faure, Gabriel Urbain f. Chor u. Orgel m.

Stefan Albertshäuser. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 19 Ökumenischer Go z. Buß- u. Betttag i. St. Remigius Bergheim. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10
So 10.45 Euch.-Feier, Josef u. Karolina Kramer m. Charlotte Kuhn, Fam. Maidl, Pichl u. Zettler. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58
Sa 18.30 VAM Christa Lippert, Eltern Lippert u. Eltern Albert m. Angehörigen, Therese Heiland m. Angehörigen. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Josefa Ruf, 17 Rkr. **Mi** 19 Ökum. Gottesdienst zum Buß- u. Betttag in St. Remigius. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7
Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM d. verst. d. Fam. Sittle, JM Maria Felin, Wilhelm Wagner. **So** 9.15 Patroziniumsgottesdienst f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg - Festprediger: H. P. Thomas Schuster OP, Geistlicher Direktor des Exerzitienhauses St. Paulus i. Leitershofen, musik. gestaltet durch d. Kirchenchor m. d. „Missa i. B“ von Christopher Tambling. **Di** 8.30 Rkr, 9 M Bärl Schmidt. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Johann u. Johanna Beierlein, Paula u. Alois Theisinger, Hans u. Anna Emmer, JM Ilse Herrmann. **Do** 15.30 M m. Spendung d. Krankensalbung. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M verst. Angeh. d. Fam. Seethaler u. Scheuerlein.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4
Sa 8 M (MGK), Richard Ehle, 15 Taufe, 16.30 Rkr. **So** 8 M Anna Wess u. verst. Angeh., 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M, JM Maria Brem, Verst. d. Fam. Karl Anzenhofer, Magdalena u. Paul Jung, Alex Schuster m. verst. Angeh., 18 M Wilhelm Müller, Verstorbene d. Fam. Hosbach, Theresia u. Karl Ehrenreich m. Margarete Gaugler, Luipold u. Barbara Schlosser. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M Maria u. Mathias Wagner. **Fr** 16.30 Rkr.

Inningen, St. Peter u. Paul

So 9.30 PFG mitgestaltet vom Män-

nergesangsverein Cäcilia- Kindergottesdienst (Beginn i. d. PK St. Peter u. Paul - nach dem Evangelium Feier im PH Inningen), Agnes Fischer, Josef Almer, Anton Guck u. verst. d. Fam. Fischer, Franziska Reichert u. verst. Angeh., Irene, Resi u. Josef Schnürch, Ludwig Müller u. verst. Angeh. m. Fam. Silbermann. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM m. 40-Tage-Gedenken f. Josefa Eckert. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Abendmesse, Peter Rupprecht u. Mathilde Gerstmeir m. Angeh., Wilfried Schlögel m. Fam. Wehringer, Bader, Weigant u. Falch.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2
Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199
Sa 11 Taufe: Sofia Priglmeir, 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM m. Begrüßung von Pfarrer Georg Schneider, Frau Wehringer, Antonia u. Juliana Kraus, Andrea Pußl. **So** 10 Go z. Volkstrauertag anschl. Rkr, Franz Grob, 10 M i. d. Kap. im Zentralklinikum. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63
Sa 17.30 BG i. Hlgst. Dreifaltigkeit. **So** 9.30 PFG m. Begrüßung von Pfarrer Georg Schneider, Verstorbene d. Fam. Legler, Andreas Böck, 11 Italienscher PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M m. Begrüßung von Pfarrer Georg Schneider, i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, Annemarie u. Joachim Maginot, 16 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. Unterkirche. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. Unterkirche, leb. u. † Mitglieder d. Fam. Fleckenstein u. Adelberger. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M i. d. UK. **Fr** 9 M i. d. UK.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstr. 6
Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Wenn es um guten Schlaf geht, sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner!

- große Auswahl
- beste Beratung
- Top-Service!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing, Tel. 08205/1395
www.reisbergerbetten.de

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 9 - 19 Uhr, Sa. 9 - 14 Uhr

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Kissen • Decken • Bettwäsche



▲ Dort, wo sich einst in Gersthofen ein Merkurtempel befand, wurde im achten/neunten Jahrhundert das hölzerne Eigenkirchlein des Germanen Gerfred errichtet. 969 wurde „Gerfredshova“ erstmals urkundlich erwähnt. Im zwölften Jahrhundert entstand eine steinerne Kirche, im 17. Jahrhundert barock umgebaut und erweitert. Zu klein geworden, wurde das Gebäude 1854 bis auf den Turm abgebrochen und eine neue Kirche im romanischen Stil erbaut. 1984 entstand an der Kirche die Ulrichskapelle. 1989 gestaltete der Augsburger Professor Georg Bernhard die Decke mit Jakobsdarstellungen aus dem Alten und Neuen Testament. Im Jahre 2011 fand eine Innenrenovierung statt. Dabei wurde der Kirchenraum frisch gestrichen, die Figuren wurden gereinigt.

Foto: Zoepf

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald, Riedstraße 16

Sa So 10.45 M z. Volkstrauertag, musik. gestaltet vom Musikverein Leitershofen; anschl. Gedenkfeier f. d. Gefallenen u. Vermissten d. Weltkrieges am Kriegerdenkmal auf dem Friedhof Leitershofen. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Johanna u. Christl Voggesser, Willi u. Maja Wagner m. verst. Angeh., Walter u. Christin Foret, Ernst Acht, Zenta Fackler. **Mi** 19 „30 Minuten vor Gott“ - Besinnung m. dem DJK Leitershofen im PH. **Fr** 10 M (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen), Hans Marz m. verst. Angeh., Aloisia u. Karl Waibl.

PG Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen. **Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM D'Angela Vito Antonio. **So** 9 BG, 9.30 M m. Totengedenken z. Volkstrauertag. **Di** 8.30 Rkr, 9 M Vito Antonio u. Cosimo Gianfreda u. Antonia Ammirabile. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen.** **Sa** 17.30 M Viktoria Weber, Maria u. Artur Neubaur. **Di** 14 M. **Do** 9 M. **St. Peter u. Paul, Oberhausen.** **Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Angeh. d. Fam. Kucharczyk u. Senning, 10.30 M m. Totengedenken z. Volkstrauertag, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Hedwig Hirle. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M Elt. Spiljak u. Elt. Orescovic, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller.** **Sa** 17 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst- Diaspora-Sonntag, Angeh. Fam. Forschner u. Miller, Annemarie u. Walter Pfister, 18 AM, Emma u. Hermann Seiler, Verst. d. Fam. Seidler, Hofner u. Burkhard. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr, Adolf Tabery. **Fr** 8 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2 
Sa 9 M, d. ungeborenen Kinder, 14 Taufe: Jaden Bossert u. Kailynn Benson, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Fam. Wenger, Fam. Magg, Elt. Heumos u. Neumann, i. persönlichen Anliegen u. f. Verstorbene d. Fam. Moser u. Zorn. **So** 6.45 BG, 7.15 M Elsa Brandmeyer, 9 PfG, 10.30 Jugend- u. Fam.-Go. (mit d. Bläser), Fam. Buck, Veronika u. Elena Barna u. Viktoria Waradi u. Alexander Barna, Kazimiera Nogo u. Antonia Pas, Ignac Lichosyt, Ernst u. Karl Kruppa m. Angeh., 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Jordan Gentscheff, Marthilde Loder u. Angeh., Mario u. Renata Antonelli. **Mo** 9 M, Elt. Häusler, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Fam. Seefried u. Strobl, Rudolf Genswürger, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Anton Bestle u. Angeh. **Mi** 9 M, zu Ehren des Hlgt. Herzen Jesu, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, d. armen Seelen, Cecilie Brugger, Resi Mair u.

Rosa Müller. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, ein Waisenkind, Attila Bornyasz, Franz Holzmann u. Elt. Mayer, Horst Eppe u. Elt. Rasch, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, d. Frieden i. d. Welt.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **Mo** 8 M, JM Michael Bader, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Verstorbene d. Fam. Hagel. **Fr** 8.30 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2
Sa 10.30 Taufvorbereitung, 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M z. Volkstrauertag, anschl. Gedenkfeier f. d. Gefallenen u. Vermissten d. Weltkriege beim Kriegerdenkmal, Tobias Thum m. verst. Großeltern, Michael u. Rosa Wenger, JM Markus u. Heribert Vollkomm, Maria u. Helga Friedl. **Di** 17 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im PH. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 Allerseeleengottesdienst d. Kath. Bayerischen Studentenverbindung Rhaetia München.

Dekanat Augsburg-Land**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2
So 9.45 Rkr, 10.15 Totengedenken am Kriegerdenkmal, 10.30 PfG, für die Gefallenen und verstorbenen Mitglieder der Krieger- u. Soldatenkameradschaft Achsheim, Hubert Fischer m. Eltern Bierling u. Verstorbene Guglhör. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef Kuhn m. Eltern u. Geschwistern.

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4
Sa 11 Taufe: Fritsch Louisa, 18 VAM, JM Viktoria Schaller m. Michael Schaller, Dankmesse zur Mutter Gottes, d. Schutzengeln u. Namenpatron, verst. Lehrer u. Schüler d. Jahrgänge 1956/1957 von Adelsried, Bonstetten, Welden u. Reutern. **So** 9.30 PfG

Volkstrauertag, M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei anschl. Ged. am Ehrenmal, Viktoria u. Georg Mangold u. Josefa, u. Mathias Ziegler m. Verw., Xaver Rittel, Anton u. Rosa Kraus u. Verw. Rittel. **Mo** 14 Requiem f. Anton Ney, Requiem f. Anton Ney. **Do** 9.30 M August Weber.

Autobahnkirche an der Autobahnausfahrt Adelsried. - **So**- und Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 8.30 PfG anschl. Kriegsofopfergedenken f. alle Gefallenen, Vermissten u. verst. beider Weltkriege. **Mi** 16 Rkr.

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12
So 10.30 Volkstrauertrag, M f. d. Pfarrgemeinde, Helmut Himml u. Alois u. Kreszenz Schwarzmann, Else Schafplitz u. Alois Schafplitz, Hans Mader u. Eltern, Ägidius Ortler, Emma Erdt, Leonhard u. Walburga Denzle, Karl u. Luzia Endrös u. Fam. Kuhn, Gertrud Leger u. Eltern, Fam. Steck u. Ortoff. **Do** 8.30 Rkr.

Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8
So 8.30 Gedenkgottesdienst f. d. Gefallenen u. Vermissten beider Weltkriege. **Mi** 19 M Alfons Fischer, Verst. Elt.

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M m. Segnung d. Kommunionfamilien, Josef Ludwig-Glück, Bruno Bundesmann, JM Magdalena Hahn. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Do** 9 M.

Baiershofen, St. Leonhard,

St.-Michael-Str. 8
So 8.30 M Erwin Storr, Verstorbene d. Fam. Reitschuster u. Matt, Werner Miehle, Erika, Magdalena u. Johann Fritz. **Di** 9 M Karolina Sehorsch, Hubert Kraus, Leonhard Mayer, Erwin Storr, Josef u. Maria Schwab u. Angeh.

Batzenhofen, St. Martin, Martinstr. 6

So 9 Rkr, 9.30 PfG f. d. Vermissten, Gefallenen u. Verst. von Batzenhofen u. Edenbergen, anschl. Totengedenken auf dem Friedhof, Franz Kugelmann, Maria u. Karl Geisenberger u. Verw., Franziska u. Josef de Mas, Magdalena

Dirr. **Di** 18 Rkr f. d. verfolgten Christen, 18.30 M Rudolf u. Maria Engelhardt. **Do** 9 M Verw. Steidle u. Wieland u. Josefa Jung. **Fr** 18 Rkr um Achtung u. Würde d. Menschen, 18.30 M Friederike Deffner.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM m. d. Edenberger Musikanten Franz Miller u. verst. Geschw., Anna u. Josef Gerstmayr, Sieglinde u. Josef Fries u. verst. Angeh., Elisabeth u. Hedwig Karle, Simon u. Maria Hillenbrand u. verst. Angeh. **So** 10 PfG anschl. Kriegsofopfergedenken (Blasorchester Biberbach), 18 Rkr. **Mo** 19 Taizegebet. **Di** 8 M Katharina u. Josef Ortner u. verst. Geschw. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Josef Mayr u. Fam. Baumann.

Biburg, St. Andreas, Ulmer Straße 6

So 18 PfG, Andreas Schlosser JM u. verst. Angeh., f. d. Gefallenen u. Vermissten u. alle Verst. des Soldaten- u. Kameradschaftsvereins Biburg, 18.45 Totenehrung am Kriegerdenkmal. **Fr** 18.30 M Dekan Andreas Nußbaum.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Paul u. Kreszenz Keiß m. Angehörigen, Segnung des neuen Standböllers des Krieger- u. Soldatenvereins. **So** 8.30 BG, 9 PfG f. Gefallene, Vermisste u. † Kameraden des Krieger- u. Soldatenvereins Bonstetten, anschl. Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal. **Do** 19 Rkr.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstr. 6
So 10 Sonntagsgottesdienst, anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal, f. d. Gefallenen u. Vermissten des Krieger- u. Soldatenvereins. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. BG, Elisabeth Seitel u. Markus Völk, nach Meinung zu Ehren des hl. Christophorus.

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2

Sa 17 ökumenisches Friedensgebet m. Lichterkette zwischen d. Herz Mariä- u. d. Immanuelkirche. **So** 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Franz u. Cäzilia Höpfl, Josef Kugelmann m. Angeh., Amalie Wenzl, Franz u. Maria Gaugenerieder m. Angeh., Elisabeth Negele u. Cilli Mayer, Xaver Branner, Richard

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbu.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

u. Edith Vogel, Gottfried u. Hildegard Mattusch, Heinrich Estermann, Alfred u. Zita Przewosnik u. **Sohn** Andreas, Angeh. d. Fam. Kilzer, Wolfgang Dyga u. Angeh. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, n. Meinung, Fam. Raab u. Franz Ruisinger. **Mi** 10 Go im Haus Vinzenz m. Krankensalbung, Leinauer, Findler u. Dosch, n. Meinung. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 19 Kolping Gedenkgottesdienst.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 18.30 St. Simpert: Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Simpert: Gedenkgottesdienst z. Volkstrauertag f. d. Gefallenen beider Weltkriege m. anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal, musik. gest. von d. Musikvereinigung. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M m. Erklärung einzelner Messelemente, Elisabeth u. Sebastian Scherer, Verst. d. Krebsgruppe, Doris Geldhauser, Konrad u. Walburga Remmele, Josef u. Maria Krautmann, Josef Lichtblau u. verst. Verwandtschaft, Karl Kast JM, Johann u. Margarete Rausch, Franz JM u. Hilde Ketzler u. Elli u. Rudi Potsch u. Ernst Mader, Centa u. Franz **Sachse** u. Thomas Fraas u. Gerda Steiner u. gef. Krieger Lorenz Steiner. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M Josef u. Mathilde Riedl. **Fr** 9.30 Altenh.: M Cäcilia u. Alfons Mayr.

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Str. 2

Sa 14.30 M für d. verst. Schüler u. Lehrer des Jahrgangs 1962 musikalisch gestaltet von d. Singgruppe Voce per Dio aus Hirschbach. **So** 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. PG, alle Gefallenen u. Vermissten d. Kriege u. f. d. verst. Mitgl. des SKV Emersacker, Cilly u. Josef Kuchenbauer, anschl. Totengedenken am Kriegerdenkmal. **Di** 9 M am Gnadenaltar, Verst. d. Fam. Baumann u. Buchenberger, Thekla u. Karl Schußmann u. Verw. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Rosa Mayer u. Ludwig Holland, Alois, Alexander u. Heinz Wagner, Christine Bieler, Rudolf Dieminger JM.

St. Martin, Heretsried, Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM z. Volkstrauertag f. alle Gefallenen u. Vermissten d. Kriege u. f. d. verst. Mitglieder des SKV Heretsried anschl. Totengedenken am Kriegerdenkmal. **Mi** 9 M.

St. Vitus, Lauterbrunn, So 17.30 Rkr u. BG, 18 M f. alle Gefallenen u. Vermissten d. Kriege u. f. d. verst. Mitglieder des SKV Lauterbrunn,, Alois Wiedemann, Werner Fischer u. verst. Angeh., Elmar Fech JM, anschl. Totengedenken am Kriegerdenkmal. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

Mi 18 Ewige Anbetung, 19.30 M Wilhelm Knöpfle, Geschw. u. Elt.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Mi 19 M Michael Eder JM u. verst. Angeh.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

Sa 19 Gedenkgottesdienst f. d. Gefallenen u. Vermissten beider Weltkriege. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Magdalena Fendt, Josef Merk, Theresia u. Moritz Kern u. **Sohn** Johann.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 11 Goldene Hochzeit: Magdalena u. Erich Tassing, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Franziska Schmid, Edwin Bahr, Martin Scherer JM, Verstorbene Janni u. Schindlmair, Rudolf Mertl u. Verstorbene Hauser m. Petra u. Mathias Süßmann. **So** 8.30 Rkr, 8.45 Totengedenken am Kriegerdenkmal, 9 PFG Verstorbene Buck u. Schaller, Verstorbene Gebele u. Kleehammer m. Anna Maria Wagner. **Mo** 19 Taizé-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Vesper. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M Maria Buck, Eltern Schröter, Josef Löscher u. Leonhard Steinhard, Magdalena Korn. **Fr** 8.15 Laudes u. M, zu Ehren der heiligen Schutzengel, Eltern Schuster u. Glück m. **Sohn** Hans.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1

Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4

Sa Stj: 17.15-17.45 BG, 18 Friedensgottesdienst, VAM, JM Lorenz **Salger**, im Anliegen, Johann u. Therese Kratzer u. Paula u. Ernst Riedel u. Angehörige, Martin Weiß, Katharina Haberkorn. **So** ULK: 7.45 Rkr d. marian. Gebetsgemeinschaft, Stj: 8.30 PFG m. anschl. Totengedenken am Kriegerdenkmal, MKdF: 10.15 M Helmut Gufler, Stj: 17 Konzert des Gospelchores **Salvation**. **Mo** ULK: 9 M, JM Friedrich Brehm u. Margot Franke. **Di** MKdF: 18 M. **Mi** Stj: 9 M Bernhard Fünfer u. Angehörige. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, 18 M. **Fr** ULK: 9 M.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

So 10 Gedenkgottesdienst f. d. Gefallenen u. Vermissten beider Weltkriege Kindergottesdienst. **Di** 19 M Jakob Bühler u. Seebald.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 5

So 8.30 Kapelle: Gedenkgottesdienst f. d. Gefallenen u. Vermissten beider Weltkriege, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rosenkranzgebet. **Do** 19 Kapelle: M **Sophie** Kugelmann, Maria Schmid JM.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 Neusässer Friedensnacht i. St. Ägidius, 20 Taizégebet zur Neusässer Friedensnacht. **So** 9 PFG, und Ged. z. Volkstrauertag, 10.30 PFG i.

Schlipshaus u. Gedenkfeiern z. Volkstrauertrag, Hermann Weiß. **Mo** 8 M Pfarrer Josef Böhrer, 19.30 KAB: Bibelabend m. Gerd Kellner. **Mi** 18.55 Ökumenischer Go z. Buß- u. Bettag i. d. Philippuskirche Westheim. **Do** 8 M i. Schlipshaus, Frieda u. Josef Müller, Hedwig Schulz.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Theresia u. Franz Xaver Dippel, Fam. Matern u. Michalczyk, Elisabeth Kostolnik, Elisabeth Deisenhofer, Georg u. Anna Deisenhofer u. Verst. Deisenhofer u. Schneider, JM Erich Gump, Gusti u. Rudolf Jarasch, Eugen Schindler. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Rosa Gnann, JM Eleonore Schmid, Hilde u. Ludwig Streit, Maria u. Hans Utz swie Josef Abel, Paul Haider, Verstorbene Haider u. Mayr, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M um Priester- u. Ordensberufe, Heidrun Dehnert. **Fr** 17 Rkr, 17.30 Ökumenisches Friedensgebet auf dem Rathausplatz Meitingen, Motto: „Streit“.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM m. Ehejubilaren, Sebastian Hartmann, Hans-Georg Siegel JM, Josefa Drexel u. Josefina Schmid JM. **So** 10.15 PFG, Julianna Otenthal u. verst. Angehörige, Gertraud Fischer, Ferdinand Lindmair JM, f. d. Gefallenen u. Vermissten u. alle Verst. des Soldaten- u. Kameradschaftsvereins d. Pfarrei Horgau, 11 Totenehrung am Kriegerdenkmal, 14 Taufe: Julius Tausend. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Maria Seelentag. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), Georg u. Adolf Kaiser. **Do** 18.30 M Ludwig Zott JM.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Gedenkgottesdienst an d. Gefallenen u. Vermissten anschl. Totenehrung. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M Eugen Zircher m. Grabbes., Otilie u. Georg Knöpfle, Barbara u. Alois Knöpfle u. verst. Angeh., Maria Ludwig u. Angehörige, Richard u. Magdalena Jaser u. Josef Festbaum, Josef Zott u. verst. Angeh., Adam Frech, Anna Frech u. verst. Angeh. d. Fam. Quintus, Elisabeth u. Josef Eisenschmid, Elisabeth u. Josef Weser u. verst. Angeh., f. d. verstorbenen Mitglieder des Wallfahrervereines. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, Sa** 14 Dankmesse zur Diamantenen Hochzeit von Mathilde u. Otto Hühmer, 18.30 Euch.-Feier anschl. Gedenkfeier am Friedhof Gessertshausen, Adalbert, Maria u. Anna Geßler, Johann Bröll JM, Lebende u. Verstorbene des Soldatenvereines Gessertshausen, zur Hl. Muttergottes, Anna Grönmüller, Erika u. Heinrich Habersetzer, f. Verstorbene d. Fam. Pleischl u. Biberacher u. f. d. Armen Seelen. **So** 18.30 Gedenk-

gottesdienst an d. Gefallenen u. Vermissten d. Pfarrei anschl. Fackelzug z. Friedhof m. Totengedenken (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 M (St. Peter u. Paul Wollishausen), Karl Hofbauer u. Maria Weidl u. Geschwister, Elt. Trometer u. Angehörige, Franz u. Maria Mayrhörmann, Claudia Eberle, Kreszentia Hofbauer, Frieda Hammer JM, Wilhelm Köbler JM, Elt. Schmid u. Weinmann u. Angehörige, Alois u. Josepha Vogg, Mina Gaudl. **Döpschhofen, St. Martin, So** 10 Gedenkgottesdienst an d. Gefallenen u. Vermissten anschl. Totenehrung f. leb. u. verstorbene Mitglieder des Soldaten- u. Veteranenvereines, Verstorbene d. Fam. Förg-Schmid u. Verwandtschaft, Johann u. Euphrosina Mögele u. Elt. Fischer, Elisabeth Reißer, 13.30 Rkr. **Mi** 14 Jubilar-Eucharistiefeier m. Krankensalbung - anschl. Pfarrnachmittag im Bürgerhaus, Elt. Matthäus u. Maria Unverdorben u. Geschw. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 10 Gedenkgottesdienst an d. Gefallenen u. Vermissten anschl. Totenehrung paral. Kindergottesdienst im PH, JM Karl Gastel u. verst. Angeh., JM Adolf Eisenbarth, Josef Sandner u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Margertshausen, St. Georg, So** 8 Rkr, 8.30 Gedenkgottesdienst f. d. Gefallenen u. Vermissten anschl. Totenehrung, Alois, Benno u. Alice Sirch, Lebende u. Verstorbene d. Fam. Steiger, Bauer u. Bußjäger. **Do** 8.30 Rkr. **Markt, St. Johannes Baptist, Mi** 8.30 M f. Verst. Jaumann u. Franziska Schwab, Verst. Gollinger u. Bronner, Josef u. Elisabeth Weiß. **Rommelsried, St. Ursula, Sa** 18 Euch.-Feier anschl. Gedenkfeier, Maria u. Friedrich Schmid, JM Georg Mairhörmann, Otto u. Adelinde Wiedemann u. verst. Angeh., Michael u. Irmgard Gastel, Otto Rausch u. Eltern, Michael u. Maria Förg. **So** 9 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 18 Gedenkgottesdienst an d. Gefallenen u. Vermissten d. Pfarrei. **Di** 18.30 Rkr, 19 M † Angeh. Schweinberger, Höfer u. Kinder, Johann Völk, Franz Schuster u. Angeh., Magdalena u. Vitus Maier, Rudolf Wagner u. Angeh., JM Elisabeth Biber u. Anton Schmid, Elsa u. Matthias Wank. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 19.30 Vortrag „Einführung ins Markusevangelium“ m. Simona Kiechle.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 8.30 Gedenkfeier am Ehrenmal, anschl. Pfarrgottesdienst für d. Lebenden u. † d. Pfarrei, J. Weiß u. † Angeh., Jakob Litzl, Walburga u. Georg Hauf. **Di** 17.30 Rkr u. BG, 18 M f. d. Armen Seelen, Olga u. Adolf Dworschak, Elt. u. Verw., Vitus, Leonhard u. Maria Eser, Fam. Karrenbauer u. Gramm u. Sebastian, Adelheid Schneider. **Fr** 15 Ökum. Gedenkgottesdienst f. alle † im Haus Lechauenhof.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Anna Stuhlmüller u. Schwester Hildegard, Georg Horrer u. Gabriele Stegmiller, Fam. Alfons Kell, Anni u. Erhard Keller, Maria Happach, Heinrich u. Ludwig Happach, Katharina Wittmann u. Angeh. Kempf, Elisabeth Zimmer, 18.30 Rkr u. BG, 19 AM, Anna Koller u. Kathi Lang, Anna u. Michael Kinlinger, Alfons Januschke, Josef Schuster m. Elt. u. Schwiegereltern, Olga u. Johann Kaiser u. Ulrich Wagner, JM Erich Wegner u. Philomena Wegner. **Mo** 10 M im Johannesheim, JM Fritz Schrag m. Angeh. Zimmermann, Schrag u. Waliczek, Renate Schey, z. Dank, Erna u. Josef Müller, Emma u. Johann Markl, 17 Rkr. **Di** 9 M Franz Gaugler, JM Karl Ludwig, Michael Wunsch, Maria Kindermann u. Zenta Spann, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Gabriele Rieger, Kreszentia Spann, Alois Maierhofer. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 8.30 PFG, M f. Lebenden u. † d. PG, Elisabeth Stegmiller, Josef u. Josefa Siebinger, JM Eveline Nadler, Für d. Vermissten u. Gefallenen d. beiden Weltkriege, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Norbert u. **Sofie** Dirr, Walburga Kratzer, Anton Brugger.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 Ökum. Go zur Neusäßer Friedensnacht. **So** 9 M, Leopold Sandtner u. Angeh. Schmidt, Charlotte u. Josef Heinrich, Marie-Luise u. Leonhard Hirschmann u. Angehörige, Josefa u. Franz Schmid, Georg Armbruster. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr, Anna u. Hermann Miller, Anni u. Karl Blank, Anna u. Ulrich Kraus m. Eltern, Helmut Christa u. Angeh. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kapelle, Zu Ehren des hl. Josef, Viktoria u. Franz Huber.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M m. Segnung d. Kommunionfamilien, Lebende u. Verstorbene d. PG Neusäß, JM Rudolf Brandel, 19 Ökumenisches Taizé-Gebet. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. d. Kranken i. unserer PG.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Sa 19 VAM z. Volkstrauertag, anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal, f. d. Vermissten u. Gefallenen Kameraden d. beiden Weltkriege. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M, anschl. BG, JM Georg Reif, Cilli Schütz u. Agnes Reif, Johann Seibold u. Elt. **Fr** 16.30 Rkr.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Alois u. Mari-

anne Kaufmann u. angeh., Matthais u. Radegunda Seitz, z. E. d. hl. Muttergottes v. d. immerw. Hilfe. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Michaela Goldstein, Fam. Schmitz-Hölzer, Dankmesse n. Meinung v. Fam. Mayer. **Mo** 7 M, JM Magdalena Brück, Josef Frank, i. e. schweren Anliegen. **Di** 7 Dankmesse n. Meinung v. Fam. St., Rosita Schmid, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Fam. Pesch-Karls, Leb. u. Verst. d. Fam. Klaus-Frank, Fam. Schneider-Boll. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Feldker, Fam. Cermann-Ludowici, Dankmesse i. bes. Meinung. **Fr** 7 M Johann Dittrich, Hermine u. Ernst Fuchs, Fam. Anton Karls.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M. **Do** 9 M.**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei im Gebetsgedenken an: d. Gefallenen, Vermissten u. verst. Kameraden d. Gemeinde Reutern, Rosa u. Johann Harthäuser u. Ottilie u. Karl Gerblinger u. Verst. d. Verw. Bissinger u. Harthäuser, Erich Tenschert, Leonhard Hander u. Elt. u. Geschw., Karl Zircher m. Verw., Erwin Wieland, Georg u. Viktoria Leis.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 8.30 PFG, anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal, f. d. Verstorbenen, Gefallenen u. Vermissten, 13 Andacht d. MC. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 Gestaltete Anbetung m. eucharistischem Segen. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 15.30 Fit-beten m. Pfarrer Wolff i. d. Alten Schule, 18.30 Rkr.

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstr. 8a

Sa 18 Neusässer Friedensnacht i. St. Ägidius, 20 Taizégebet zur Neusässer Friedensnacht. **So** 11 Fam.-Go. m. Kleinkindergottesdienst, Cäcilie Marx u. Verstorbene d. Fam. Marx u. Burda, Thomas Tronsberg, Josefa Schrom, Hans Krist u. Verstorbene d. Fam. Krist u. Schwab, Theresia Mairhofer, Verstorbene d. Fam. Kränzle u. Benz. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M, 18.55 Ökumenischer Go z. Buß- und Bettag i. d. Philippuskirche, Westheim. **Do** 17.25 Rkr, 18 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, m. d. Kirchenchor Stettenhofen, Elisabeth u. Josef Seiler, 11 Gedenkfeier am Ehrenmal. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M Karl u. Maria Schafitel m. Johanna, Katharina u. Georg Anderle, Helga Kreß.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M m. Segnung d. Kommunionfamilien, 8.30 Rkr, Her-

ta Seeger, Karl u. Christine Forscht, Elt. u. Schw.-Elt. Forscht u. Hofmann, Verstorbene Anna Hecht, Erich Hoffmann, Maria u. Kaspar Kraus, Verstorbene Müller, Steppich u. Kraus, Elt. Bigelmaier u. Reinhard Neumann, Edmund Schweinberger u. Peter Hackl. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Franz u. Rainer Neubauer, Genoveva u. Heinrich Schmid, Maria Schmid, Hans Micheler. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. † d. PG, Maria u. Johann Schmid, Max Hölzle, Martin Rau, Frieda Klaus u. Elfriede Steichele, Josefa u. Otto Hofmeier, Franz Schwayer u. Rudolf Schmid, Benedikt Kretzler, Adolf Wink u. Eltern, Johann Micheler, Elt. u. verstorbene Angeh. **Mi** 8 Aussetzung u. BG, 8.30 Fatimariosenkranz, 9 Pilgermesse, Christina Mayr u. Eltern, Konrad Wiedemann, Leo Feistle u. Angehörige, Helmut Ohnesorg, **Sohn** u. verstorbene Angehörige, Johann Schiffelholz, Fam. Waigel u. Rittler, Konstantin Mayer u. verstorbene Angehörige, Elt. Hannig u. Söhne, Anton Herrle u. Verwandtschaft, Matthias Rossmann u. Verwandtschaft, Philipp Schreiber, Tochter Helga u. Verwandtschaft, Angeh. Pfefferer u. Mederle, Fritz Weber, Otto u. Maria Fischer, zu Ehren d. Hl. Erzengels Michael um Schutz u. Hilfe. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), Max Stadler, Wolfgang Rättig, Johanna Schormüller u. **Sohn**, Margarete Kuhn u. Angehörige, Fam. Hirle, Josefa u. Johann Holzmann, Anna u. Karl Günther.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstr. 2

Sa 18 St. Thekla: VAM, 18 PK: Bündnisfeier d. Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **So** 9.45 Kirchenzug d. Vereine vom Marktplatz zur Kirche, 10 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei im Gebetsgedenken an: d. Gefallenen, Vermissten u. verst. Kameraden d. Gemeinde Welden /, Elisabeth u. Michael Scherer u. **Sohn** Michael, Dietmar Straub, Bruder u. Elt. u. Georg Gleich, Anneliese Wiedemann, Georg Reiser, Thekla Mader u. Angeh., Johann Jäckle, Martin u. Anna Berchtenbreiter u. Angeh., 16 PK: Kirchenkonzert d. Harmoniemusik, 18 St. Thekla: M. **Di** 18 St. Thekla: AM, Apollonia u. Johann Helmschrott, Elisabeth u. Johann Böck, Elisabeth u. Benno Meyerle u. Rosina Knappe, Alois Heichele u. Elt. u. Viktoria u. Georg Brandstetter. **Do** 18 St. Thekla: AM.

Kobelkirche bei Westheim,

Maria Loreto, Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Margarethe Braun, Ursula Fanderl. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M um eine gute Woh-

nung. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M zur lieben Mutter Gottes i. einem besonderen Anliegen (Klara), 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M um Heilung Mann u. Frau, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M Walter Doser, 9 Rkr. **Fr** 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum, 14.30 Rkr u. BG, 15 M zu d. Heiligen Schutzengeln (E).

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 11 Taufe: Laura Korn, 18 Neusässer Friedensnacht i. St. Ägidius, 20 Taizégebet zur Neusässer Friedensnacht. **So** 9.30 PFG, anschl. Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal, Fam. Exler, Ziegler u. Wagner u. Erna Merkle u. Hanni Glatzl. **Di** 14 M m. Krankensalbung, anschl. Seniorennachmittag im PH m. Kaffee u. Kuchen. **Mi** 18.55 Ökumenischer Go z. Buß- u. Bettag i. d. Philippuskirche, Westheim. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 Volkstrauertrag, M f. d. Pfarrgemeinde, Anna u. Richard Wadenka, Karl Wyrsch-Metzler, Verst. d. Fam. Baur, Seemiller, Hauser, Maria u. Alois Schmid. **Mi** 18 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

Di 18.30 M Anna, Emma u. Dieter Reitmayer, Theresia Knoll u. Elt. Knoll.

Dekanat Aichach-Friedberg**Baindlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

Sa 9.30 Einkehrtag d. KDFB Baindlkirch i. Herrgottsruh, 14 Taufe: Jonas Ludwig Eder. **So** 8 PFG, anschl. Ged. d. Opfer d. Kriege am Kriegerdenkmal, Konrad u. Kreszenz Menhard m. Verwandtschaft, Fanny u. Wolfgang Brecheisen, JM Xaver u. Maria Loder m. Verw. Lidl, Georg u. Viktoria Kelz, 17 Konzert m. Flügelhorn u. Orgel (Flügelhorn u. Trompete: Johannes Steber, Orgel: Regina Steinhardt). **Do** 18 Aussetzung, eucharistische Anbetung, 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

BETTGESTELLE IN KOMFORTHÖHE Große Auswahl

zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ Mit einem Festgottesdienst um 9.30 Uhr feiert St. Elisabeth in Augsburg Lechhausen am Sonntag Patrozinium. Wie der heilige Franziskus war Elisabeth von Thüringen mit ganzer Kraft für die Armen im Einsatz. Der Papst hat den 19. November als „Welttag der Armen“ ausgerufen. Foto: Zoepf

Mittelstetten, St. Silvester

So 10.30 PfG, anschl. Ged. d. Opfer d. Kriege am Kriegerdenkmal, JM Karoline u. Leo Herzner, gefallene u. vermisste Krieger u. **Soldaten** des Veteranenvereins Mittelstetten - Oberdorf, f. Bruder Jakob Kennerknecht m. Eltern, Elisabeth u. Franz Xaver Klotz, Josef u. Magdalena Britzelmair. **Mi** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Benjamin Wendt.

Ried, St. Walburga

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Michael Greisl m. verst. Eltern, Vinzenz u. Elisabeth Zabel, Franz Straucher, Anton u. Aloisia Schwarzenbrunner, Therese Spannagl. **So** 9.15 PfG, anschl. Ged. d. Opfer d. Kriege am Kriegerdenkmal, Elisabeth Wenger, Anna u. Anton Weishaupt, Johann Nißl, Therese Steber, Ludwig Schwalber, Johann Mayr, Karl Petrovitz aus Bad Gams, Ewald Strauss aus St. Martin, Josef Oswald m. Fam., Michael Greisl, Hermann Hecher, JM Alfons Klotz, 12 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl). **Di** 8 M Ehepaar Truth. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Thomas Schlicker, Maria Greif.

Dasing, St. Martin,

Unterzeller Straße 10
Sa 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, JM Ludwig Arnold, JM Margit u. Anna Döring, Max u. Maria Sedlmeir, Josef u. Maria Schäffer u. Josef u. Theresia Stark, Maria u. Karl Mayr m. Angeh. **So** 9.45 PfG d. PG m. Ged. an d. Gefallenen u. Vermissten d. Weltkriege u. f. alle Opfer d. Zivilbevölkerung. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM f. d. Gefallenen u. Vermissten u. verst. d. Krieger- und **Soldatenkameradschaft** Dasing-Wessizell, JM Franz Friedl, JM Martin Loibl, JM Magdalena Friedl, JM Heinz Patsch, Konrad Geil, Josef Huß, Josef Bichler, Kaspar Bachmeir, Kreszenz u. Michael Mair u. Angeh.

Laimering, St. Georg, So 9.15 Rkr, 9.45 PfG m. Ged. an d. Gefallenen u. Vermissten d. Weltkriege u. f. alle Opfer d. Zivilbevölkerung, d. Gefallenen u. Vermissten d. Weltkriege. **Mi** 19 Abendmesse, Roswitha Römmelt, Eltern, Geschw. u. Verwandtschaft Treffler, Johann Weichenberger.

Rieden, St. Vitus, So 8.30 PfG.

Tattenhausen, St. Peter und Paul, So 8.30 PfG, JM Margarete Birkmair

u. verstorbene Angehörige, Lorenz u. Maria Erhard.

Taiting, Maria Verkündigung, So 9.45 PfG m. Ged. an d. Gefallenen u. Vermissten d. Weltkriege u. f. alle Opfer d. Zivilbevölkerung, Georg Greppmeir u. Theresia Schedl, Elt. Betz m. Maria m. Edwin Betz, Simon, Anna u. Karl-Heinz Grahhammer m. Angehörige, Rudolf Leibl, d. verst. d. Fam. Janda. **Do** 19 AM.

Wessizell, Unschuldige Kinde, Di 19 Abendmesse, Georg Röhl, Verstorbene Grimm u. Maria Lenz u. Verstorbene Herger u. Held, z. Schutzengel, d. Anliegen d. Andechs-Wallfahrer.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Augsburger Straße 3
So Kriegerehrung am Kriegerdenkmal, 9 Wortgottesfeier mit Gedenken an die Verstorbenen, Gefallenen und Vermissten der beiden Kriege. **Do** 19 M Maria u. Alois Kolper.

Freienried, St. Antonius

So Kriegerehrung am Kriegerdenkmal, 10 M für die Verstorbenen, Gefallenen und Vermissten der beiden Kriege.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2
EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 14 Taufe, 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Walter Steinbach, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Elisabeth Seitz, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), verstorbene Jakobsbrüder, 10.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Pfarrzentrum), 18 Rkr (WG), 18.30 M - Go d. Stille (EF), JM Alfred Mlaker. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Fritz Gindorfer u. Angeh. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Therese u. Josef Hackl. **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 19 ökumenischer Go z. Buß- u. Betttag (Zum Guten Hirten), 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), Amalie Leopold, Resi Steiger.

Friedberg, Pallottikirche,

Vinzenz-Pallotti-Straße 14
EF (Eucharistiefeyer)

Sa 7.15 EF Cäcilie Graf. **So** 10.30 EF Anna u. Heinrich Richter, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Maria Bruninger. **Mi** 7.15 EF Eleonore Sonnenschein. **Do** 7.15 EF Katharina Beer. **Fr** 18 EF Ulrich u. Kreszenz Dafertshofer m. Eltern u. Geschwistern.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

Sa 8 Laudes, 8.30 M Rosa Scherer, zum Dank u. zu Ehren der Muttergottes, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 u. 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Friedrich Brehm u. familie Franke, zu Ehren der Erzengel Gabriel, Raphael u. Michael, 8 M Josef Meier, 10 M Franz-Xaver Durner, Günther Premer u. Christa Premer-Kreißl, Franz Schuhmeier, **Sabine** Huber, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M zu Ehren der heiligen Engel, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Max u. Monika Seitz, Alois Schwankhart, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Verstorbene der Familie Müller, zum Dank u. zu Ehren der Gottesmutter, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Herman Finkl, Helmut Herbst m. Angehörigen, Bitte in besonderen Anliegen, Gedenken † der Familien Schedl u. Kolb. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Ludwig Patsch, Maria Mayr, zu Ehren der heiligen Schutzengel, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, JM Ludwig Mittmann m. verst. Schwägerin Maya, Gerhard Rupprecht m. Angehörigen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Friedberg-Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG. **Di** 9 M Jakob Engst, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M Anna u. Josef Denzl u. verst. Verw., Richard Kastl. **Fr** 18.30 BG, 19 M Agnes u. Georg Wachtler, Wilhelm Neumair JM u. Eltern, Julian Presas Römmelt, Johann Römmelt u. Barbara Manhart, Viktoria u. Leonhard Höfle, Seraphine Müller, Bernhard u. Raphael Hadula u. verst. Verw.

Friedberg-Haberskirch,

St. Peter und Paul, Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Josef u. Jakob Wagner, Richard Baumann.

Friedberg-Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

So 9 PFG, Gedenken f. Gefallene u. andere Opfer der Kriege, M † Mitglieder d. Veteranenvereins, Sulzberger/

Schury/Rohrmair, Fam. Hofberger u. Funk. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Alfred Künzl u. Angeh., Irene u. Josef Lenz, Germa-na Groß, Sebastian Breumair, Jakob, Viktoria u. Maria Sturm. **Fr** 7 M Alois Bestele.

Friedberg-Wulfertshausen,

St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Verst. d. Fam. Gatzka, anschl. Gedenken der Opfer d. beiden Weltkriege im innenhof des Pfarr-zentrums. **Di** 18 AM Willibald Strobl, Elisabeth u. Heinrich Giebing u. verst. Angeh., Kreszentia Kling u. verst. Angeh., Maria u. Johann Holzmüller u. Sohn Hans, Katharina Holzmüller, Verst. d. Fam. Stanic, für Priesterberufe. **Fr** 18 Andacht.

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 PFG, Johann Gailer m. Eltern Gailer u. Hanel, Maria u. Johann Rausch. **So** 10.30 M Fam. Bier-mayer, Scherer, Huster u. Starzetz, Katharina Mahl m. Angeh. Schalk, Lipp u. Schneider, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Barbara Teufelhart. **Mi** 9 M Anton Schort, 17 1. Weggottesdienst zur Erstkommunion in St. Stephan. **Do** 15.30 M im Haus Gabriel, 17 1. Weggottesdienst zur Erstkommunion in St. Stephan. **Fr** 15.30 ökum. Gottesdienst im Haus Gabriel, 16.30 ökum. Gottesdienst im Haus LebensArt.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M für die gefallenen u. vermissten Kameraden der Weltkriege u. der im Auslandseinsatz gefallenen Soldaten der Bundeswehr sowie für die verstorbenen Mitglieder des Vereins, anschl. Statio am Kriegerdenkmal. **Mi** 17 1. Weggottesdienst zur Erstkommunion. **Do** 17 1. Weggottesdienst zur Erstkommunion, 18.30 m Ludwig Bernhard JM, Ludwig Hofbeck u. Fam. Sedlmeir, Eva Maria Steinhart JM u. Josef Steinhart m. Angehörigen.

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 9.15 M m. Ged. an d. Gefallenen, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber u. f. d. armen Seelen, Fam. Czaja, Falkner u. Müller, 1. JM f. Monika Engelschall, Michael u. Magdalena Aumiller m. Verwandtschaft. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 8.30 Kinderbibeltag im Pfarrsaal, 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr u. BG, 18 Heilige M Thea Pschorr, Michael Kinader m. Elt. u. Geschw. **Fr** 16 Rkr.

► Diese Figur der heiligen Elisabeth von Thüringen befindet sich in der Kirche Heilig Geist in Augsburg-Hochzoll. Es handelt sich um die Darstellung des sogenannten Rosenwunders.

Foto: Zoepf

Steinach, St. Gangulf, Sa 18 VAM m. Ged. an d. Gefallenen, Verwandtschaft Kennerknecht u. Gammel m. Maria Wiedemann. **Di** 18 Heilige M Johanna Schönwetter.

Steindorf, St. Stephan, Sa 16.30 Rkr.

So 9.15 M m. Ged. an d. Gefallenen, Ludwig Klassmüller, Andreas Schlecht. **Fr** 16.30 M f. alle i. d. Kap. i. Putzmühle - Patrozinium „Unsere Liebe Frau i. Jerusalem“, Hedwig Herrmann m. ver-

storbenen Elt. u. Angehörigen.

Eresried, St. Georg, Sa 18 VAM m. Ged. an d. Gefallenen, JM Josef Ben-tenrieder.

Unterbergen, St. Alexander, So 10.45 M Kreszenz Hochenadl m. Verwandtschaft. **Mi** 18 M, JM Erna u. Leonhard Kiefersauer.

Schmiechen, St. Johannes Baptist, So 10.45 M m. Ged. an d. Gefallenen, Matthäus Schiffmann.



Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 Rkr m. d. Senioren (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 17 Rkr, 17 Wortgottesdienst anl. Klassentreffen Jahrgang 1957 m. Ged. f. d. Verst. (St. Franziskus). **So** 8.30 Amt m. d. Fahnenabordnungen d. Vereine, 9.15 Andacht am Kriegerdenkmal i. Mering, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Helmut Batz u. Maria Hörmann, Maria u. Hans Reich, Emilie Schultheis, Adam Lang u. Quirin Kugler, Erich Schmidt, Alois Maier m. Juliana u. Mathäus Groß, Michael u. Anna Kahn, 10.30 Kindergottesdienst im Papst-Johannes-Haus, 11.45 Taufe: Luna Oberhuber, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Dieter Müller JM, Walter Karkosch JM, Elt. Karkosch-Dappa, Angeh. Elisabeth u. Cäcilie Grünberger u. Helene Deutscher. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterschmuck) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M i. einem bes. Anliegen, Maria Faber JM u. Kurt Faber u. Tochter Elisabeth Ebner, Erwin Kopp, Katharina u. Lorenz Signer u. **Sohn** Lorenz. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Augustin u. Maria Bader u. Ositha Lachenmeir, Maria Rauschmeier, Paul Hartl u. Hilde Ritter, 16 Rkr. **Mi** Kinderbibeltag, 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster), 19.30 oek. Go z. Buß- u. Betttag. **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Franz Haag m. Elt. u. Schw. Eltern u. Söhne, Johann u. Maria Drexler m. Kindern u. Verw. **Fr** 7.15 M, 16 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Sa 19 VAM m. Schubertmesse, Anna Wiedmann JM m. Verw.

Paar, Sankt Johannes Bapt.,

Sa 18.30 VAM zum Volkstrauertag, M für die Gefallenen u. Vermissten der Pfarrei, verst. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, Franz Bichler, Elisabeth Bucher, Willi Eberle, Josef u. Lieselotte Hopman, Margarete Meßner JM, Anton Steinhart, Anton Straßmair. **Fr** 19 M Josef, Viktoria u. Peter Eimeser, Viktoria Failer, Johann, Kreszenz u. Theres Weichenberger, Geschwister Ziegenaus.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 M Verstorbenen, Gefallenen und Vermissten der beiden Kriege. **So** 18.30 Taizé-Gebet (Ri). **Di** 19 M Anton u. Franziska Steinhart mit Tochter Anna. **Fr** 19 M Johann Frauenknecht, Therese u. Josef Gail, Michael Holz-müller, Maria Rieger (Ri).

Dekanat Schwabmünchen**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Sa 19 Ged. d. Opfer von Krieg, Terror u. Gewalt am Kriegerdenkmal anschließend Gottesdienst Messe f. d. Gefallenen u. Vermissten d. beiden Weltkriege Kollekte: Diaspora, M f. d. verstorbenen Mitglieder vom Musikverein Aretsried, Maria u. Georg Kugelman u. Mina Sirch. **Mo** 17 Josefsheim Reitenbuch: AM. **Di** 19 AM. **Do** 19 Reitenbuch: Abendmesse, f. verstorbene Mitglieder d. MMC u. des Messbundes. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 14 Taufe: Samuel Pietsch, 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Verst. d. Fam. Frey u. Breitenbach, Michele Caravelli, Ludwig u. Franziska Steppich, Karl Sperber, Johann u. Anna Bühler, Georg u. Franziska Mayer, Richard Zimmermann u. Elt. Schindler u. Hudalla, Maria Wenzler. **So** 8.30 RK, 9 PfG musik. gest. v.d. Stadtkapelle, 10.30 M gest. v. Grundschüler, Alois u. Resi Haugg, Hedwig Kaiser JM, Hanns Heithausen u. verst. Elt. Heithausen / Klügel, Corinna Bauer. **Mo** 8 M Sofie u. Bernhard Ramolla. **Di** 18.30 M Maria Burger JM, Josef u. Anna Hafner. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Theresia Kugelman u. verstorb. Angeh. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung m. MMC-Gebet), Rosina u. Ludwig Rädler u. verst. Angeh., Johann u. Walburga Zott, Josef u. Mathilda Herzog m. Kindern, Wilhelm u. Cecilia Martin u. Kinder Emerenz u. Georg, Josef u. Katharina Amann u. Nikodemus u. Agnes Wilhelm u. Franz u. Erwin Herzog u. Lidia Gisi. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche). **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M Richard Veh, Patrozinium St. Elisabeth. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung,**Zur Heiligen Familie,** Grenzstraße 1

So 10.30 PfG, Peter Schlecht u. Eltern, **Sofia** u. Franz Gahn u. Verwandtschaft. **Di** 19 M. **Do** 8.30 M.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6

So 10 M f. d. Gefallenen u. Vermissten d. beiden Weltkriege Diasporasonntag anschl. Gedenken d. Opfer von Krieg, Terror u. Gewalt am Kriegerdenkmal Messe f. d. Gefallenen u. Vermissten d. beiden Weltkriege, Emilie u. Ludwig Fischer m. Eltern, Georg Peter, Josef u. Crista Hirner m. Tochter Andrea, f. verstorbene Pfitzmayr, JM Georg Müller, Dreißigst-M Maria **Sattelmair**, Anton **Sattelmair**. **Di** 8 Mütter beten f. ihre Kinder. **Mi** 9 Hausfrauenmesse,

Angeh. Mayerle u. Fischer, Verstorbene Höflein/Klimm. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Ewald u. Irmgard Reif u. Ludwig u. Franziska Nieberle, JM Gerhard Beier u. f. Fam. Reimer, Anton u. Hermine Hartmann.

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.15 Kirchengzug ab Gasthof Schnautz, 10.30 M, anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal, Viktoria u. Valentin Hartmann, Michael u. Emma Unsinn, Josef, Agnes u. Anton Fischer, Josef Fischer, Verstorbene d. Fam. Schmid u. Knie, Alois Schorer u. verstorbene Angehörige, verstorbene Mitglieder des Veteranenvereins. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Sa 19 VAM, Andreas Geiger als Dreißigst-M, Irmengard Kugelman JM, Hildegard Böck z. Jahresged. m. Ehemann Tilman, Erich Mayer u. Heidrun Braunmüller.

Großaitingen, St. Nikolaus

So 8.45 PfG, Volkstrauertag, m. Musikverein u. Männerchor auf dem Friedhof, Johann u. Karolina Schmidl, Otto u. Paula Haug u. Tochter Heidemarie, Josef Röhrich u. Angeh., JM Helga Wetzstein, 13.30 Taufe: Maximilian Seidl, 14 Schlussandacht i. St. Leonhard. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Elisabeth Sauter u. Angeh., Hermann Goßner u. Angeh. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Karl u. Kreszenz Strehle, 20 Licht f. d. Frieden - Gebetsnacht d. Jugend f. d. Frieden.

PG Hiltenfingen-Langerringen,**Hiltenfingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8 Rkr f. d. Gefallenen u. Vermissten, 8.30 PfG, anschl. Feier am Kriegerdenkmal, Sylvester u. Anna Fischer (Stiftsmesse), Hildegard Geisenberger JM u. verst. Angehörige, Elisabeth u. Xaver Stegmann u. Angehörige, Matthäus u. Genovefa Melder u. Gilbert Mayer JM, Albert u. Cäcilia Stegmann u. verst. Angehörige, Erwin Klein u. verst. Angeh. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Cäcilia u. Josef Albenstetter, z. Hl. Isidor.

Langerringen, St. Gallus, **So** 8.45

PfG, anschl. Feier am Kriegerdenkmal, Johann Kerler JM, Hermann Vogt JM u. Hermine Vogt, Martina u. Iganz Mayr u. Albert u. Maria Bihler, Altbürgermeister Hermann Urban JM, Josef u. Apollonia Zech u. verst. Angeh. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Verst. d. Fam. Bihler u. Gayer, Johann Graßl JM. **Fr** 16 evangelischer Go im Altenheim.

Westerringen, St. Vitus, **Di** 19 M Anna Geis, Verst. d. Fam. Starkmann, Hinkofer u. Schuster.

Gennach, St. Johannes d. Täufer, So

9.30 Rkr f. d. Gefallenen u. Vermissten, 10 PfG, anschl. Feier am Kriegerdenkmal, Adolf u. Johanna Cavegn, Adelheid Hagg u. verst. Angehörige, Johann Schweier u. verst. Verwandte Miller u. Schweier, Michael u. Maria Jäger u. Enkel Helmut u. Verst. Kaisinger, Verst. Verwandtschaft Strauß u. Zech, Gefallenen u. Vermissten d. beiden Weltkriege. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef u. Franziska Merkel u. Tochter Elisabeth Winter. **Do** 16 Gebetskreis.

Scherstetten, St. Peter und Paul, So

9.30 Rkr f. d. Gefallenen u. Vermissten, 10 PfG, anschl. Feier am Kriegerdenkmal, Walter Müller, Michael JM u. Antonie Bißle u. verst. Angehörige, Albert Müller u. verst. Angehörige, Ignaz u. Elisabeth Deschler u. verst. Angeh. **Di** 19 M Irma **Sacher**. **Fr** 16 Rkr f. d. verst. **Schwabmühlhausen, St. Martin, Sa** 19 VAM Franz Rochus Schiller. **Mi** 19 M Margit Eichberger u. Angelika Bloch.

Konradshofen, St. Martin, Sa

18.30 Rkr f. d. Gefallenen u. Vermissten, 19 VAM anschl. Feier am Kriegerdenkmal, Elisabeth Wieländer, Irmgard Baur, Johann u. Philomena Baur u. **So**. Alfred. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Dankmesse f. erfahrene Hilfe.

Kleinaitingen, St. Martin

So 10 PfG, Volkstrauertag, Renate Beule u. Angeh., Gefallene, Vermisste u. verst. Mitglieder vom Veteranen- u. Soldatenverein, Cornel Tacu, 14.30 Taufe: Mila Mayer. **Mi** 18.30 M Josef Heider, Hildegard Kugelman u. Fam. **Sailer**.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Alfons Willems, 14 Taufe: Jamie u. Nico Pongratz, 17 BG. **So** 8.15 Rkr u. BG, 8.45 M, anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal, Georg Roth JM, Johann Aßfalg, Anna u. Josef Dörrich, Arthur Randelzhofer u. Angeh. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Wilhelm Gaschler JM, Anna Friedrich JM, Irmgard Böhm JM, Anna Pauline Franke JM. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 19 Candle Light-Gottesdienst f. Trauernde „Dein Licht bleibt u. kann mein Leben hell machen, anschl. Stehgetränk u. Möglichkeit z. Austausch untereinander u. z. Gespräch m. Trauerbegleitern u. Seelsorgern.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Taufe: Aurelia Mizera u. Juna Ganzenmüller, 17.45 BG, 18.30 M m. d. Ehejubilaren, Erwin Striebel u. verst. Angeh., Karl Trojer, nach Meinung (Maria u. Georg Depperschmidt). **So** 11 M Vroni u. Robert Huber, Rosalia, Georg u. Peter Depperschmidt, Theresia u. Witold Goll, 11 Kinderwortgottesdienst, 17 Konzert „Gottes Zeit ist d. allerbeste Zeit“. **Di** 18.30 Rkr, 19 M

Verst. d. Fam. Groß. **Mi** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M z. Volkstrauertag, Elisabeth, Michael u. Josef Walter, Peter Mögele, Leonhard Wurm u. Verst. d. Fam. Dallabrieda, Katharina u. Josef Schimak, Elisabeth u. Kurt Glatte u. Verst. d. Fam. Trödel u. Jürkel, 19 M Georg u. Elisabeth Wild u. verst. Angeh. u. Verst. Sportkameraden d. Tischtennisabteilung TSV Königsbrunn, Maria Hurler, u. Schwager Willi, Hans Focht, Elt. Bock, Kurt Reimann u. Georg Dootz, Leopoldine Münster u. Angeh. Mo 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr. **Do** 8 M Maria Gmach, f. Verst. d. Fam. Eberl, 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 8.30 M Emma Sprenginger, Elt. Michel u. Schaber, Alwina Burghof u. Alexander Rotgang, Erwin Winter, 10.30 PFG, 10.30 Kinderwortgottesdienst. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Karl u. Mathilde Pirling, Susanne Beermann-Hagel, Ernst Brix u. verst. Angel., Heinrich Büld u. Peter-Michael Scheurer, Berta Schüßler, Barbara, Fritz u. Annette Heining. **Fr** 8 M (Kapelle St. Hedwig), Wally u. Rudi Focke, Gabi Bauch u. Pfarrer Ritzer, 8.30 Rkr (Kapelle St. Hedwig).

Lagerlechfeld, St. Martin

Sa 14 Taufe: Sophia Marie Larese. **So** 10.30 M Afra Müller JM, Josef Junker u. Sofie Ryborz u. Fam. Junker u. Ryborz, Theresia Haider, 11.45 Taufe: Lea Ilona Harke. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 M anschl. Ged. f. Opfer von Krieg, Terror u. Gewalt, Elfriede Baur JM, Manfred Hiller z. Jahresged., Rainer Hiller u. Rosemarie Greiner, Lukas u. Anna Dietmayer u. Angehörige, Franz Greiter z. JG, Christian Miller z. Jahresged. u. Alfred Miller u. Anna Eissenschmid, Konrad Kugelbrey, Monika, Karl u. Erwin Erdle, Monika u. Lorenz Brecheisen m. Karl, Josef u. Monika. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 M gestaltet vom Kirchenchor, anschl. Ged. f. Opfer von Krieg, Terror u. Gewalt, Josef u. Anna Schimpfle u. verst. Angeh., vermißte, gefallene u. verstorbene Mitglieder des Soldaten- u. Kameradschaftsvereins Mickhausen/Münster.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist, Kirchweg

So 8.30 PFG, anschl. Ged. f. Opfer von Krieg, Terror u. Gewalt, Josef u. Johanna Ruf. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

Obermeitingen, St. Mauritius

Sa 18 VAM anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal, Wilhelm Günther JM, Josef Ryrko JM, Johann Rid JM u. Maria u. Johanna Rid, Manfred Scholz. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Max Wittmann JM. **Do** 18 Rkr (Kapelle).

Oberottmarshausen, St. Vitus

So 18 Rkr, 18.30 PFG: Volkstrauertag, StM f. Hermann Schaflitzel. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Martin u. Margarete Schipf u. Ludwig Müller, StM f. Ferdinand u. Josephine Müller. **Fr** 18 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 17.30 Rkr für unsere Kinder, 18 VAM, M Helmut Leiter JM, Eltern, Moritz Leiter, Franz Sparlinek, Armin Fendt, Eltern u. Schwiegereltern, Wendelin u. Emma Schäffler u. Angehörige, Georg u. Martha Weber, Eltern u. Geschwister.

Reinhartshofen, St. Jakobus

So 18.30 M Fam. Adolf Ratzinger.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 14 M anlässlich 90. Geburtstag Hr. Köbler, f. Verwandtschaft u. Bekanntheit von Herrn Köbler. **So** 10 Ged. d. Opfer von Krieg, Terror u. Gewalt am Kriegerdenkmal anschließend Gottesdienst Messe f. d. Gefallenen u. Vermissten d. beiden Weltkriege. **Do** 16 Rkr, 16.30 AM.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gebetsbitte: Verstorbene, Gefallene u. Vermisste d. Pfarrgemeinde. **Mi** 19 Euch.-Feier, Verwandtschaft Aigner-Müller-Weilguni-Palm, Veronika Baur. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1

Sa 18 VAM Hermine Schaur JM u. verstorbene Angehörige, Anna u. Johann Linz JM, Irma Hertenberger JM, Konrad Hampp m. Elt. **So** 8.45 M, anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal, Adelheid Colombo JM, Gerfried Rieger, Fam. Mertins, Arkenberg u. Wachter. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, Fam. Riggert u. Hannes. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 8.30 PFG, M für alle Verstorbenen, Gefallenen u. Vermissten beider Weltkriege, sowie für die verstorbenen Mitglieder des Veteranen- u. Soldatenvereins Waldberg-Kreuzanger, Ottmar u. Elisabeth Mahl, Maximilian, Radegund u. Roswitha Reiter.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 M anschl. Ged. f. Opfer von Krieg,

Terror u. Gewalt, Josef u. Walburga Schmid u. Sohn Erwin, Maria u. Philipp Kerler, Gerhard Wenzel, Georg Auer u. verst. Eltern, Johann Bäuerle, Adam Egger z. Jahresged., August Schmid u. verst. Angeh. Schmid-Gaißl.

Wehringen, St. Georg

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Volkstrauertag: am Friedhof m. Musikkapelle, Johann u. Anna Kienle, verst. Mitglieder d. Feuerwehr, Adolf u. Therese Geierhos u. Eltern, Karl Fischer, Josef u. Viktoria Baumgartner, Lucia Wachter, f. d. Gefallenen, Siersch/Morhard, Josef u. Franziska Ruß. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, StM f. Rosa u. Peter Wagner, Maria u. Johann Eibler, Fam. Scheider, Rosina u. Jakob Mayer, Angehörige Vogler u. Hein. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86

So 8.30 Ged. d. Opfer von Krieg, Terror u. Gewalt am Kriegerdenkmal anschließend Gottesdienst Messe f. d. Gefallenen u. Vermissten d. beiden Weltkriege, verstorbene Verwandtschaft Aumann-Spindler, H.H. Pfarrer Alfred Bickelbacher, Alois u. Walburga Striegel, f. d. verstorbenen Mitglieder des Veteranenvereins Willmatshofen/Tronetshofen/Itzlishofen. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

So 8.30 Ged. d. Opfer von Krieg, Terror u. Gewalt am Kriegerdenkmal anschließend Gottesdienst Messe f. d. Gefallenen u. Vermissten d. beiden Weltkriege, Anna Gnant. **Mi** 17 Rkr.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Christine Kunert sen. um Genesung, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Viktoria

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Weixler. **So** 7-11 BG, 7.30 M Christian Ruf, 8.30 M Maria u. Josef Heim u. Angehörige, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Cäzilia u. Martin Knöpfle. **Mo** 7.30 M Paul Kaiserauer, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Christine Kunert sen. um Genesung. **Di** 7.30 M Xaver Brunhold m. Familie, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Luzia Ritter von den Trägern, 18.30 Hinterschellenbach: M für die armen Seelen. **Mi** 7.30 M Isabelle Sielaff, geb. Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M für leb. u. verst. Ettalwallfahrer. **Do** 7.30 M Regina Endreß, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M (in der „forma extraordinaria“) für verst. Verwandtschaft Schaffer u. Kugelmann, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M verst. Karlheinz Löffler, 14 Rkr u. BG, 14.30 M für Familie Zelzer, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M für Familie Schnitzler u. Greipel, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) für verst. Franz-Xaver Settele.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 11 St. Martin, Oberhausen (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.



Foto: © fotolia.com/contrastwerkstatt

LEBEN

*Ich will dir den Weg zeigen, den du gehen sollst.
Ich will dir raten und dich behüten. Psalm 32,8*

Alltag und Feiertag, zu Hause und im Gottesdienst – das Gotteslob für das Bistum Augsburg enthält eine reiche Vielfalt von Liedern, Gebeten und spirituellen Texten für viele Gelegenheiten.

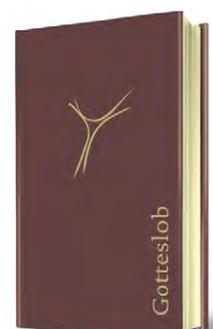
Als Hausbuch begleitet das Gotteslob Familien durch das ganze Jahr.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro